



SESB
STAATLICHE
EUROPA-SCHULE
BERLIN

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



Schulprogramm der Quentin-Blake-Grundschule

(Staatliche Europa-Schule Berlin)
Januar 2025

Ralf Müller
Nadja Fiehler
Steuergruppe
Sören Passon
Fabian Broy

(Schulleitung)
(stellvertretende Schulleitung)

(Koordinierender Erzieher)
(stellvertretender koordinierender Erzieher)

Quentin-Blake-Grundschule 06G12

(SESB)
Hüttenweg 40 ▪ 14195 Berlin
Tel: (030) 90 29 9 - 80 31 ▪ Fax: (030) 90 29 9 - 80 25
www.qbgs.de

Inhalt

Einleitung	5
Besonderheiten der QBGS und Alltagsorganisation – Die Grundlagen unserer Arbeit .	6
1 Schulspezifische Rahmenbedingungen	6
1.1 Allgemeine Angaben zur Schule.....	6
1.2 Raumnutzung	8
1.3 Unterrichts- und Öffnungszeiten	9
1.4 Ganztagsbetreuung.....	10
1.4.1 Der Träger stellt sich vor	10
1.4.2 Der Sozialpädagogische Bereich (SpB)	10
1.4.3 Gebundener und offener Ganzttag an der QBGS.....	11
Pädagogische Ausrichtung.....	14
2. Pädagogische Leitideen der Schule.....	14
2.1 Leitbild	14
2.2 Pädagogische Leitideen/Schwerpunkte	14
2.2.1 Das pädagogische Jahresthema	15
2.3 Zwei Schulsysteme (die Staatliche Europa-Schule Berlin und der Regelzweig)	16
2.3.1 SESB.....	16
2.3.2 Regelschulzweig	17
2.4 Mehrsprachigkeit	18
2.5 Kulturelle Vielfalt	18
2.6 Klimaschutz.....	19
2.7 Europabildung auf verschiedenen Ebenen	20
Die Schulgemeinschaft	22
3 Schulkultur	22
3.1 Rituale, Feste, Aktivitäten	22
3.2 Elternarbeit	23
3.2.1 GEV	23
3.2.2 Förderverein – Bibliothek.....	24
3.3 Die Steuergruppe der QBGS, ein Instrument für mehr Transparenz und Möglichkeit zur Mitgestaltung	25

3.4 Die Complaints-Policy als Grundlage eines fairen Miteinanders.....	26
3.5 Schüleraktivitäten	26
3.5.1 Klassenrat.....	26
3.5.2 Schülervertretung	27
3.5.3 Konfliktlotsen.....	27
3.6 Kooperationen mit anderen Einrichtungen.....	28
3.6.1 Kooperationen mit anderen Schulen	28
3.6.2 Kooperationen mit Kitas	29
3.6.3 Kooperationen mit Sportvereinen und weiteren Einrichtungen	29
Entwicklungsschwerpunkte	30
4 Entwicklungsprojekte.....	30
4.2 Wichtige Entwicklungsprozesse der letzten Jahre	30
4.2.1 Die gleichberechtigte Etablierung des Regelzweiges an der QBGS.....	30
Sprachprofilierung an der Quentin-Blake-Grundschule im Regelschulzweig	31
Stärken und Schwächen des Regelschulzweiges, eine Analyse	34
Bewertung dieses Entwicklungsprozesses	39
4.2.2 Strukturierung des Angebotes für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.....	39
4.2.3 Implementierung eines Förderbandes im Rahmen der Weiterentwicklung des schulischen Förderkonzeptes.....	42
4.2.4 P I R – das schulische Interventionsprogramm der QBGS.....	45
4.2.5 Die Complaints-Policy.....	45
4.2.6 Entwicklung eines Schutzkonzeptes.....	46
5 Konzepte und Anhänge	47
5.1 P I R – das schulische Interventionsprogramm der QBGS.....	47
5.2 Campuskonzept „QuenBies“	52
5.2.1 Ein Schulhof der bewegt - Aufsichtsführung und Pausenhofregeln.....	54
5.3 Schüler mit und ohne besondere Bedürfnisse an der QBGS – Beratung, Förderung, Forderung	60
5.4 Die Complaints-Policy der Schule	74
5.5 Lesekonzept der QBGS	77
5.6 Methodenlernen.....	87

5.7 Fortbildungskonzept der Quentin-Blake-Grundschule	94
5.7 Kommunikationskonzept	96
5.8 Konzept Kollegiale Fallberatung an der Quentin-Blake-Grundschule.....	97
5.9 Medienkonzept.....	98
5.10 Fundraisingkonzept	107

Einleitung

Das vorliegende Schulprogramm dokumentiert den Sachstand der Schulentwicklung an der Quentin-Blake-Grundschule (QBGs) zum aktuellen Zeitpunkt. Die sich ergebenden Entwicklungsziele werden benannt.

Seit dem Schuljahr 2019/2020 fanden zahlreiche Wechsel in den Leitungsebenen der Schule statt:

Die Schulleitung wurde in damals neu besetzt.

Die Leitung und stellvertretende Leitung des sozialpädagogischen Bereiches (organisiert durch den Träger „Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg gGmbH“) wechselten ebenfalls zum Schuljahr 2019/2020 und erneut zum Schuljahr 2022/2023.

Die stellvertretende Schulleitung verließ die Schule im Januar 2021 und ist seit März 2024 endlich wieder besetzt.

Die aufgezählten Wechsel ergaben teilweise eine Zeit der Umorientierung und Fokussierung auf neue bzw. abgeänderte Ziele.

Diese Version des Schulprogramms soll der Schulkonferenz zur erneuten Abstimmung/Verabschiedung am 4.3.2025 vorgelegt werden. Bis dahin ist es für die Schulleitung eine Orientierung. Das alte Schulprogramm wurde in den letzten Monaten überarbeitet.

Im Gegensatz zum alten Schulprogramm enthält die vorliegende Version eine neue Struktur, die hier grob wiedergegeben werden soll.

- Besonderheiten der Quentin-Blake-Grundschule – Die Grundlagen unserer Arbeit
- Pädagogische Ausrichtung
- Die Schulgemeinschaft
- Entwicklungsschwerpunkte
- Anhänge/Konzepte

Besonderheiten der QBGS und Alltagsorganisation – Die Grundlagen unserer Arbeit

1 Schulspezifische Rahmenbedingungen

1.1 Allgemeine Angaben zur Schule

Die QBGS beinhaltet eine Berliner Grundschule (Regelschule) und einen bilingualen Standort der Staatlichen Europa-Schule Berlin (SESB) – Deutsch/Englisch. Jedes Jahrgangsstufe beinhaltet eine Klasse der Berliner Grundschule (Regelklasse) und zwei Klassen der SESB (Europaklassen). Die beiden Zweige der Schule werden durch vielfältige Maßnahmen zu einer Schule vereint.

Unsere Schule lebt von ihrem bilingualen Alltag: Auch wenn wir mit unseren zwei unterschiedlichen Schulkonzepten den Schultag anders gestalten, so sind wir dennoch eine große bilinguale und multikulturelle Schulgemeinschaft.

Seit 1992 ist die QBGS am Hüttenweg angesiedelt und nutzt den Campus gemeinsam mit der Biesalski-Schule (Förderzentrum - Körperlich-Motorische Entwicklung).

Die Schule liegt in einem bürgerlichen Umfeld im Zehlendorfer Ortsteil Dahlem nahe dem Grunewald.

Im Schuljahr 2023/2024 lernen und arbeiten hier ca. 430 Kinder, 20 Erzieher*innen, 45 Lehrer*innen, zwei Verwaltungskräfte und eine Sozialpädagogin.

Da die Berliner Grundschule bis zur 6. Klasse organisiert ist und bei uns jede Jahrgangsstufe aus drei Klassen besteht, verteilen sich die 430 SuS auf 18 Klassen. Regelmäßige Studientage mit pädagogischer Schwerpunktsetzung dienen der weiteren Entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit unserer Schule. Die QBGS hat als Pilotschule an dem Projekt der Senatsverwaltung „kreidefreie Schule“ teilgenommen. Dieses Ziel ist zu 100% erreicht, jeder Klassenraum ist mit Smartboards ausgestattet und verfügt zudem über einen Internetzugang.

Die Eltern unserer Schülerschaft nehmen an der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule in vielfältiger Form teil und werden in alle Entwicklungsprozesse partizipativ und aktiv einbezogen (Punkt 3.2).

Zusätzliche Unterstützung auf ideeller, organisatorischer und finanzieller Ebene erfährt die Schule durch einen engagierten Förderverein (vgl. Punkt 3.2.2).

Das Schulgelände umfasst ein großes Gelände im Grunewald. Der gesamte Außenbereich ist pädagogisch und bewegungsfördernd gestaltet und befindet sich in einer parkähnlichen Anlage. Die Schule besitzt für den Sportunterricht und für sportliche Aktivitäten unterschiedliche Voraussetzungen. Es gibt eine alte Halle auf dem Campus, die auch als Aula dient und mit der Biesalski-Schule gemeinsam genutzt wird. Diese ist ziemlich klein und durch fehlende Geräteräume ist das unterrichtliche Angebot eingeschränkt. Zusätzlich steht das Cole-Sports-Center auf

der anderen Seite des Hüttenweges zur Verfügung, welches mit seiner Dreifelder-Halle für alle Ballsportarten geeignet ist und ausreichend Platz bietet.

Das großzügige Außengelände auf dem Schulcampus bietet einen Tartanplatz mit einer 60m-Laufbahn sowie angrenzende Freiflächen, die für viele zusätzliche Zwecke nutzbar sind. Umfangreiche Organisations- und Planungsarbeiten der Schulhof-AG sorgt seit vielen Jahren für die bewegungsfreundliche Ausstattung des Schulhofes. Die beiden Bibliotheken sind für eine Grundschule außergewöhnlich schön eingerichtet und umfangreich bestückt. Im sehr großen Mensabereich können die SuS ungestört ihr Mittagessen einnehmen.

Der nahe Grunewald eröffnet weitere Möglichkeiten der sportlichen Betätigung. Außerdem nutzen einzelne Gruppen die Marshall-Sporthalle und das Schwimmbad am Hüttenweg.

SESB – Europazweig

Als Standort der SESB sind wir Teil einer Schule mit besonderer pädagogischer Prägung.

Um den SESB-Bildungsgang fortzusetzen, besteht nach dem 6. Schuljahr die Möglichkeit, die Peter-Ustinov-Schule (Integrierte Sekundarschule), das Schiller-Gymnasium, das Dreilinden-Gymnasium oder das Hanns-Litten-Oberstufenzentrum für Recht und Wirtschaft ab Klassenstufe 10 zu besuchen.

Die Europaklassen werden außer im Deutsch- und Mathematikunterricht möglichst von muttersprachlichen Lehrkräften unterrichtet, die Schülerinnen und Schüler (SuS) lernen von der ersten Klasse an in beiden Sprachen (Deutsch und Englisch). Jede Klasse besteht zur Hälfte aus Kindern, die entweder Englisch oder Deutsch auf muttersprachlichem Niveau sprechen. Die schwächer beherrschte Sprache wird als Partnersprache bezeichnet. Die Muttersprache ist gleichzeitig die Sprache, in der die Kinder alphabetisiert werden. In den Europaklassen werden nur Deutsch und Mathematik auf Deutsch unterrichtet. Alle anderen Fächer werden – je nach vorhandenen Lehrkräften möglichst auf Englisch unterrichtet.

Das Schulleben ist geprägt von englischen Angeboten, die eine Prägung des angelsächsischen Kulturkreises, aber auch der weiteren Englisch sprechenden Welt, mit sich bringen.

(mehr Informationen unter Punkt 2.3.1)

Die Klassen der Berliner Grundschule – Regelzweig

Ursprünglich gab es an der QBGS keine Regelklasse. Seit dem Schuljahr 2014/2015 wurden nach Vorgaben der Senatsverwaltung zwei bilinguale SESB-Klassen und eine monolinguale Regelzweigklasse eingeschult, die nach dem Rahmenlehrplan der „normalen“ Berliner Grundschule unterrichtet wird. Die Regelzweigklassen werden

meist von Kindern aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet der Schule besucht. Auffällig ist aber, dass auch der Regelzweig von vielen SuS mit sehr guten Englischkenntnissen besucht wird. Der hohe Anteil von gehörem und gesprochenem Englisch ist für die Kinder des Regelzweiges ein klarer Vorteil gegenüber den SuS in anderen monolingualen Grundschulen. Die Unterrichtssprache im Regelzweig ist Deutsch. Vom ersten Tag an haben die Kinder des Regelzweiges aber überdurchschnittlich viel Kontakt mit der englischen Sprache.
(mehr Informationen unter Punkt 2.3.2)

Zwei Konzepte – eine Schule

Es wird versucht, die unterschiedlichen Zweige der Schule durch konzeptionelle Strukturen zu einer Schule zu vereinen. Die Fachgruppe Regelzweig bearbeitete in den letzten Jahren regelmäßig die Belange der Kolleginnen und Kollegen und der SuS, die im Regelzweig arbeiten bzw. lernen.

Die „Dominanz“ der Europaschule führte in der zurückliegenden Zeit immer wieder zum Gefühl des „Nicht-Gehört-Werdens“. So musste u. a. darauf geachtet werden, dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft Englisch gut verstehen. Veranstaltungen und die Nachrichten der Schulleitung müssen deshalb stets bilingual präsentiert bzw. geschrieben werden. Auch die Arbeit des Fördervereins musste dahingehend sensibel organisiert werden, dass auch die Klassen des Regelzweiges in gleicher Form von dessen Angeboten profitieren.

Die beiden Schulsysteme zu einer Schule zu vereinen, ist eine immer wiederkehrende Herausforderung. Durch vielfältige Maßnahmen zur Schulentwicklung wurde an Schwierigkeiten, Hürden und Hindernissen kontinuierlich gearbeitet. Heute profitieren beide Schulsysteme voneinander (siehe Punkt 4.2.1). Dabei bestand das grundlegende Ziel darin, die SuS des Regelzweiges nach der 4. Klasse an der Schule zu halten. Dies gelang im Schuljahr 2024/2025 erstmalig zu unserer Zufriedenheit. Die 5. Klasse dieses Schuljahres besteht aus deutlich mehr als 20 SuS.

Die Klassen des Regelzweiges durchlaufen einen offenen Ganzttag, während die Europaklassen im gebundenen Ganzttag organisiert werden.

1.2 Raumnutzung

Die QBGS verfügt über folgende Fachräume: Musikraum, Science-Room mit Mathematik-Lab, Medienraum, English-Ressources-Room, Religions- und Lebenskunderaum, PC-Raum, kleine Turnhalle (Aula), Nutzungsmöglichkeit im Cole-Sports-Center, großer Mensa-Bereich, die English-Library und die deutsche Bibliothek, Räume des sozialpädagogischen Bereiches im Erdgeschoss. Da im SESB-Zug der

Mutter- und Partnersprachen Unterricht in Teilungsgruppen erteilt wird, ist jeder SESB-Klasse ein Teilungsraum zugewiesen. Das Personal verfügt über einen Personalraum und den Konferenzraum. Ein Ruheraum für das Personal ist eingerichtet.

In der QBGS gibt es viele sehr große Klassen- und Teilungsräume. Momentan ist es so, dass durch die angestiegenen Anzahlen der SuS in den Klassen des Regelzweiges (siehe Punkt 1.1) jetzt noch mehr große Klassenräume benötigt werden. Die Schul- und Verwaltungsleitung versuchen gerade die betreffenden Abteilungen des Schulträgers davon zu überzeugen, dass Baumaßnahmen stattfinden müssen, um zwei Klassenräume zu vergrößern.

1.3 Unterrichts- und Öffnungszeiten

Die QBGS ist morgens ab 7.30 Uhr geöffnet. Der sozialpädagogische Bereich empfängt einige Kinder schon ab 6.00 Uhr, wenn die Eltern dieses „Modul“ über das Jugendamt gebucht haben. Unterrichtsbeginn ist um 8.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr.

Nach Unterrichtschluss besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass die Kinder bis 16.00 Uhr im sozialpädagogischen Bereich betreut werden (vgl. Punkt 1.4).

Stunde	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. (08:00 – 08:45)	■	■	■	■	■
2. (08:50 – 09:35)	■	■	■	■	■
Pause (9.35 – 9.55)	■	■	■	■	■
3. (09:55 – 10:40)	■	■	■	■	■
4. (10:45 – 11:30)	■	■	■	■	■
Pause 11.30 – 12.00)	■	■	■	■	■
5. (12:00 – 12:45)	■	■	■	■	■
6. (12:50 – 13:35)	■	■	■	■	■
7. (13:40 – 14:25)	■	■	■	■	■
8. (14.25 – 15.10)	■	■	■	■	■
9. (15.15 – 16.00)	■	■	■	■	■

= Unterricht oder unterrichtsergänzendes Angebot
 = Pausenzeit
 = fakultative AG-Angebote

Mittwoch und Freitag sind unterrichtsverkürzte Tage. Daher können die Kinder der SESB, die eigentlich im gebundenen Ganztage unterrichtet werden, an diesen Tagen

nach der 7. Stunde entweder an einer AG in der Schule teilnehmen oder schon um 14.25 Uhr außerschulische Angebote nutzen.

1.4 Ganztagsbetreuung

1.4.1 Der Träger stellt sich vor

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 übernahm die Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH im Rahmen eines Kooperationsvertrages den Sozialpädagogischen Bereich der beiden Zweige der QBGS (SESB und Regelzweig). Die SESBS wird im gebundenen Ganztagsbetrieb betrieben, während die Regelschule im offenen Ganztagsbetrieb geführt wird. Die tjfbg gGmbH ist als Träger der freien Jugendhilfe im Land Berlin anerkannt und engagiert sich in verschiedenen Gebieten der Kinder- und Jugendhilfe und der Fortbildung von Fachkräften. Ein Schwerpunkt der Arbeit der tjfbg gGmbH ist die Organisation und Durchführung der sozialpädagogischen Arbeit an Grundschulen in Berlin.

1.4.2 Der Sozialpädagogische Bereich (SpB)

Im Schulalltag unterstützen die Erzieherinnen und Erzieher den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule. Das Team setzt sich derzeit aus staatlich anerkannten bzw. vergleichbar qualifizierten Erzieherinnen und Erziehern und dual Studierenden/Auszubildenden zusammen, die ein multiprofessionelles Team präsentieren. Außerdem wird das Team jährlich mit einer FSJ-Stelle (Freiwilliges Soziales Jahr) zusätzlich unterstützt. Mehrere Mitarbeitende sind englische Muttersprachler*innen.

Im Sommer 2018 fand eine interne Evaluation des Sozialpädagogischen Bereiches durch die Hochschule für angewandte Pädagogik (HSAP) statt, um die pädagogischen Angebote zu überprüfen und qualitativ weiterzuentwickeln.

Im Oktober 2023 hat der Sozialpädagogische Bereich der QBGS erfolgreich an einem externen Audit teilgenommen und von QSCert Deutschland das Zertifikat für das von der tjfbg entwickelte Gütesiegel „Qualität in der Ergänzenden Förderung und Betreuung nach dem Anforderungskatalog der tjfbg gGmbH“ erneut erhalten. Die Auszeichnung ist vor allem bedeutsam, da das gesamte Team an der Umsetzung der neuen Rhythmisierung mitgearbeitet und die Abläufe optimiert hat.

Zudem findet in einem zweijährigen Rhythmus ein internes Audit statt. Dies dient der Qualitätssicherung, ebenso der ständigen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Das letzte interne Audit fand im Dezember 2024 statt.

Die Aufgaben und Verantwortungsbereiche einer ganzheitlichen Bildung sind eine Vernetzung von formellem und informellem Wissen und entsprechend im Lebensraum Schule zu gestalten. Das setzt eine enge Zusammenarbeit der Schule

und des Sozialpädagogischen Bereichs voraus. In der Praxis bedeutet dies, dass Erzieher*innen und Klassenlehrer*innen ein Team bilden. Die Erzieher*innen sind begleitend im Unterricht und auf Ausflügen/Klassenfahrten einer Klasse tätig. Im Rahmen des „Bezugserzieher*innen-Systems“ ist eine enge Abstimmung im Team für eine professionelle pädagogische Arbeit an der Ganztagschule notwendig. Darüber hinaus verantwortet das pädagogische Personal in unterrichtsergänzenden Angeboten (UeA) eine umfassende Förderung, die zu einer ganzheitlichen Sicht auf das einzelne Kindes beiträgt. Dank der unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen werden vielfältige Angebote in den Bereichen soziales Lernen, künstlerische Gestaltung, musikalische Erziehung, sportliche Aktivitäten sowie der Umgang mit gesunder Ernährung und Medienpädagogik angeboten. Daneben arbeiten die Erzieher*innen mindestens einmal pro Woche vertiefend mit der Klasse im Bereich des Sozialen Lernens. Hierbei werden soziale Kompetenzen gestärkt. Seit dem Schuljahr 2024/25 existiert ein eigens dafür entwickeltes Curriculum. Dieses beinhaltet die wichtigsten Themen nach Jahrgängen. Einige Ansätze begleiten die SuS nahezu ihre gesamte Grundschulzeit. Eine weitere Aufgabe des Erzieher*innen Teams ist die Durchführung der Lernzeit. Zweimal pro Woche findet diese in jeder Klasse statt. Die SuS, die nicht zu einem parallel liegenden Förderangebot gehen, werden von den Erzieher*innen unterstützt, um akademische Inhalte nachzuarbeiten oder vorzubereiten. Eine aktive Elternarbeit, die Mitwirkung in schulischen Gremien sowie die Mitarbeit in schulübergreifenden Arbeitsgruppen der tjfbg gGmbH ergänzen den Aufgabenbereich der Erzieherinnen und Erzieher. Bedingt durch die ganzjährige Öffnungszeit (Schließzeit nur von Weihnachten bis Neujahr) werden zudem vielfältig gestaltete Ferienprogramme erarbeitet, die innerhalb und außerhalb der Schule stattfinden. Darüber hinaus werden schulübergreifende Ferienangebote angeboten.

1.4.3 Gebundener und offener Ganztag an der QBGS

Die QBGS ist eine Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB) mit besonderer pädagogischer Prägung und bilingualer Alphabetisierung in der Sprachkombination Deutsch/Englisch. Alle Staatlichen Europa-Schulen in Berlin sind gebundene Ganztagsgrundschulen, in denen alle r der Schule in der Kernzeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr innerhalb eines rhythmisierten Tagesplanes unterrichtet werden. Der Schultag wird mit sozialpädagogischen Angeboten und Aktionen von Bezugserzieherinnen und Bezugserziehern der einzelnen Klassen gestaltet. Der SESB-Teil der QBGS hat kein zugewiesenes Einzugsgebiet. Die Schülerinnen und Schüler (SuS) kommen auch aus anderen Stadtteilbezirken Berlins. In den meisten Familien, die aus englischsprachigen Ländern kommen, sprechen ein oder beide Elternteile Englisch. Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es pro Jahrgang eine Regelklasse. In den

Regelklassen werden die Kinder von 8:00 Uhr bis 13:30 Uhr verlässlich unterrichtet und können ab 13:30 Uhr an der ergänzenden Förderung und Betreuung und an den Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Zudem gibt es die Möglichkeit der Betreuung im Frühhort von 6:30 bis 7:30 Uhr, sowie im Späthort von 16:00 bis 18:00 Uhr.

Zu den Angeboten der ergänzenden Förderung und Betreuung gehören unter anderem die Teilnahme am Mittagessen, eine verbindliche Hausaufgabenzeit sowie eine offene Freispielphase, in der immer wieder verschiedene kleine Angebote angeleitet werden. Dafür können unter anderem die Horträume in der unteren Etage des Schulgebäudes genutzt werden. Dabei wird viel Wert auf die Partizipationsmöglichkeiten der Kinder gelegt. Die SuS haben die Wahl, ob sie sich in den Horträumen oder auf dem Schulhof aufhalten wollen.

Den ganzen Tag Schule – offen und gebunden, dabei aber immer Lern- und Lebensort zugleich

Zeit für mehr Sozialisation

In unseren Unterrichtsergänzenden Angeboten (UeA) greifen wir Unterrichtsinhalte in Angeboten und Projekten auf, bieten aber auch Raum für freies Spiel. In unseren sozialen Stunden im Rahmen der UeA arbeiten wir mit den Kindern an ihrer Selbst- und Sozialkompetenz. Durch Methoden wie z. B. „Die warme Dusche“ können sich die Kinder mitteilen, was ihnen aneinander gefällt. Die Inhalte des sozialen Lernens sind seit dem Schuljahr 2024/25 in einem Curriculum festgehalten (vgl. Padlet organisatorischer Rahmen). Ziel soll es sein, dass alle SuS wichtige Komponenten des Sozialen Lernen während ihrer Grundschulzeit kennenlernen, es aber auch darüber hinaus Raum für individuelle Schwerpunkte gibt.

Wir fördern demokratische Handlungskompetenz, soziale Verantwortung, kulturelle Orientierung und Selbstständigkeit.

Zeit für mehr fachliches Lernen

Durch die Bereitstellung von Lernzeiten im Rahmen der Studentafel geben wir den Kindern die Möglichkeit, Gelerntes zu festigen und auszubauen. Außerdem können sie in dieser Zeit Projekte vorbereiten und ihre Lesekompetenz erweitern.

Für Kinder des Regelzweigs bieten wir zudem zweimal wöchentlich feste Hausaufgabenzeiten am Nachmittag an. Montags, dienstags und donnerstags von 14:25 bis 15:10 Uhr.

Zeit für mehr Chancen

Wir ermöglichen allen Kindern vielfältige Lern-, Kultur- und Freizeitangebote. Insbesondere in unserer halbjährlichen AG-Zeit am Mittwoch und am Freitag ermöglichen wir neigungsbezogene Angebote. Dabei ist es uns wichtig, dass die Angebote möglichst allen Kindern zur Verfügung stehen und es keine soziale

Ausgrenzung gibt. Im Schuljahr 2024/25 bieten wir in Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern folgende Projekte und AGs an:

Mittwoch		Freitag	
Origami	2. - 6. Klasse	Fußball	2. - 6. Klasse
Rappen	2. - 6. Klasse	Mädchenfußball	2. - 6. Klasse
Yoga	2. - 6. Klasse	Trash drumming	2. - 6. Klasse
Fußball	2. - 6. Klasse		
Kochen	2. - 6. Klasse		
Culture	2. - 6. Klasse		
Entspannung	2. - 6. Klasse		
Handarbeiten	2. - 6. Klasse		
Tischtennis	2. - 6. Klasse		
Badminton	2. - 6. Klasse		
Holzwerkstatt	3. - 6. Klasse		
Generation Pound	2. - 6. Klasse		
Mountainbike	3. - 6. Klasse		
Erasmus (Angebot von Lehrerinnen der QBGS)	3. - 6. Klasse		
Theater	2. - 6. Klasse		
Graffiti	3. - 6. Klasse		
Tanz	2. - 6. Klasse		
Roboter programmieren	3. - 6. Klasse		
Karate	2. - 6. Klasse		

Pädagogische Ausrichtung

2. Pädagogische Leitideen der Schule

2.1 Leitbild

Unsere Schule ist der Ort, an dem Kreativität und Vielfalt, Demokratie und Verantwortung, Kommunikation und Humor, Respekt und Offenheit gelebt werden. Das sind Werte, die wir uns für unsere Kinder und für uns selbst wünschen, für die wir arbeiten und die die QBGS symbolisieren.

Kreativität	Wir fördern verschiedene Denk- und Sichtweisen und wechseln die Perspektive.
Vielfalt	Wir leben die Unterschiede der verschiedenen Nationalitäten und Sprachen.
Demokratie	Wir beteiligen uns aktiv am Schulleben und entwickeln unsere Schule.
Verantwortung	Wir übernehmen die Verantwortung für unser eigenes Handeln und für die Gemeinschaft an unserer Schule
Kommunikation	Wir kommunizieren in mehreren Sprachen und nutzen diese Unterschiede als Chance und Bereicherung.
Humor	Wir können über uns selbst und mit anderen gemeinsam lachen.
Respekt	Wir gehen respektvoll miteinander um und achten unsere individuellen und kulturellen Unterschiede.
Offenheit	Wir öffnen unser Herz und Verstand für Ungewohntes und Neues.

2.2 Pädagogische Leitideen/Schwerpunkte

Unsere pädagogischen Schwerpunkte ergeben sich aus der Profilbildung der Staatlichen Europa-Schulen und der Situation vor Ort.

Die Zweisprachigkeit bestimmt den Schulalltag. Bildung von Akzeptanz von Vielfalt sowie Interkulturelle Bildung und Erziehung sind zwei

Schwerpunkthemen des schulinternen Curriculums. Mit der Vielfalt unserer Kulturen arbeiten wir kontinuierlich an einem respektvollen und achtsamen Umgang.

Schulübergreifende Projekte mit der benachbarten Biesalski-Schule (FS: KM, GE) und weiteren Kooperationsschulen, wie dem Dreilinden-Gymnasium, ergänzen das inklusive Lernumfeld. Die Europaarbeit wird neben den Unterrichtsaktivitäten durch unsere Erasmus+-Konsortiums Arbeit ergänzt. Soziales Lernen und Gewaltpräventionsarbeit (Anti-Mobbing Arbeit, Klassenrat und SV Konferenzen u.a.) dienen der pädagogischen Umsetzung und stärken die Bildung einer offenen Willkommenskultur.

2/3 der SchülerInnen sind bilingual aufgewachsen und werden im Europaschulzweig bilingual beschult. Die Kinder des Regelschulzweigs erhalten entsprechend eines verabschiedeten Sprachkonzepts einen Sprachschwerpunkt im Fach Englisch.

Neben der großen Vielfalt unterschiedlicher Kulturen findet sich auch die Mehrsprachigkeit in der Schulgemeinschaft wieder. Sie ist eine verbindende Grundlage aller am Schulleben Beteiligten.

Die Einführung des Regelschulzweigs im Schuljahr 2014 fand gegen Widerstand der Schulgemeinschaft statt. Es gab Befürchtungen, dass das SESB-Profil dadurch beeinträchtigt würde und die Zweisprachigkeit im schulischen Alltag weniger präsent sein würde. Der Regelzweig ist seit einigen Jahren in jeder Jahrgangsstufe vertreten und ergänzt das Schulleben. Er wurde bewusst in alle Belange (Essenszeiten, AGs, Feste, Veranstaltungen, Gremienvertretung) erfolgreich integriert. (siehe hierzu Punkt 4.2.1)

Organisatorisch ist das Modell einer gebundenen und offenen Ganztagschule unterschiedlich strukturiert. Die Bedürfnisse der Schülerschaft und Eltern des Regelzweiges sind besonders im Bereich der Lernzeiten und Veranstaltungen anders als die des Europaschulzweiges.

2.2.1 Das pädagogische Jahresthema

Pädagogische Jahresthemen

Unsere Schulgemeinschaft (QBU), mittlerweile auch in Kooperation mit der Biesalskischule an unserem Campus Hüttenweg, einigt sich in jedem Schuljahr auf ein pädagogisches Jahresthema. Dieses Thema begleitet die Schüler*innen und die Kollege*innen in verschiedener Form durch das Schuljahr, zu diesem Thema wird inhaltlich, organisatorisch und strukturell gearbeitet.

Den Auftakt macht unser großes Schulfoto auf dem roten Sportplatz. Dort stellen wir das Thema als Bild mit allen Schüler*Innen, im Anschluss entsteht ein kurzes Video. In einer „Auftaktassembly“ werden die Idee, die Relevanz und die Aktionen vorgestellt und eingeführt, sodass vor allem die Kinder informiert sind. Im Verlauf des Schuljahres werden dann verschiedene Teilaspekte immer wieder in den Assemblies aufgegriffen. Während des Schuljahres gibt es im Unterricht und in außerunterrichtlichen Aktivitäten verschiedene Momente, in denen wichtige Inhalte thematisiert und erarbeitet werden.

Das Yearbook-Team greift das Jahresthema auf und entwickelt einen inhaltlichen roten Faden für das Buch.

Ziel ist die Weiterentwicklung der Schule in strukturellen und in wertgebenden wichtigen Bereichen um unsere Schulgemeinschaft zu stärken, im Wir zu sein und die Schule kontinuierlich zu einem Ort des Wohlfühlens zu entwickeln.

Folgende Themen haben wir in den letzten Jahren zu pädagogischen Jahresthemen gemacht:

2022/23: FREEDOM



2023/24: OUR RIGHTS + RESPONSIBILITIES



2024/25: LEISE SCHULE



2.3 Zwei Schulsysteme (die Staatliche Europa-Schule Berlin und der Regelzweig)

2.3.1 SESB

Die Staatliche Europa-Schule Berlin (SESB) ist ein besonderes Angebot der Berliner Schule. Sie ist die bildungspolitische Antwort auf ein zusammenwachsendes Europa. Die SESB ist eine Schule besonderer pädagogischer Prägung und steht allen Kindern offen, deren Eltern den Schwerpunkt der Ausbildung auf das Erlernen von zwei gleichberechtigten Unterrichtssprachen setzen wollen. 1992 hat die Staatliche Europa-Schule Berlin mit 160 SuS in sechs Grundschulen mit drei verschiedenen Sprachkombinationen begonnen: Deutsch-Englisch, Deutsch-Französisch und Deutsch-Russisch. Heute besuchen mehr als 6000 SuS die 18 Grundschulen und 15 weiterführenden Schulstandorte mit insgesamt neun Sprachkombinationen. (Link: [Staatliche Europa-Schule Berlin - Berlin.de](https://www.staetliche-europa-schule-berlin.de))

In der Vergangenheit wurde bereits öfters nach einer Evaluation der SESB verlangt, um sicher zu stellen, dass diese Schulform erfolgreiche Ergebnisse nachweist. Die Evaluation wurde von Jürgen Baumert (Hrsg.) geführt. Er ist Direktor des Max-Planck-Instituts und Professor an der Christian-Albrecht Universität in Kiel. Die Studie wurde über einen Zeitraum von drei Jahren durchgeführt, von 2014 bis 2016. Die Ergebnisse dieser Evaluation wurden in Buchform mit dem Titel „Erfolgreich integrieren – die Staatliche Europa-Schule Berlin“ (Waxman) publiziert. Die Auswertung beweist nicht nur, dass Schulen der SESB mit anderen Schulformen in Berlin verglichen werden können, in einigen Gebieten erzielten sie sogar bessere Ergebnisse. Seit der Gründung der SESB ist es das Hauptziel bzw. der Auftrag der Schule, ihren Lernenden interkulturelles Leben und Lernen zu ermöglichen. Dies geschieht durch den Erwerb einer Partnersprache und die Erfahrung mit der Kultur des Partnerlandes, in der diese

Sprache gesprochen wird. Die europäische Dimension ist ein sehr wichtiger Aspekt des Curriculums. Berlin hat sich als Stadt und in seiner Rolle als Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland weiterentwickelt. Demzufolge steigen Bedarf und Nachfrage nach internationaler Bildung sichtbar. Die kürzlich überarbeiteten Aufnahmebestimmungen unterstützen diese Nachfrage. Es wird nun allen Kindern ein Zugang zu dieser Schulform ermöglicht, auch wenn sie keine Kenntnisse in der Partnersprache aufweisen. Dies hat einen unmittelbaren Einfluss auf die Unterrichtsmethoden und die Inhalte von Unterrichtsstunden.

2.3.2 Regelschulzweig

Seit dem Schuljahr 2014/2015 begrüßen wir Kinder aus dem Einzugsgebiet in unserer Schule. Der Regelzweig ist ein gleichberechtigter Teil der Schulgemeinschaft, Assemblies, Schulfeste und anderen Aktivitäten werden gemeinsam gestaltet. Auch die Nutzung der Library und die muttersprachlichen englischen AGs sind für alle SuS des Regelzweiges selbstverständlich offen. Die Kinder werden in einem homogenen Klassenverband nach den Richtlinien, Rahmenlehrplänen und der Studentafel für den Regelbereich der Berliner Senatsverwaltung unterrichtet. Somit entspricht der Regelzweig einer verlässlichen Halbtagsgrundschule. Durch unser Rhythmisierungskonzept findet der Unterricht von 8:00 bis 13:35 Uhr statt. Betreuungsmodule können vor oder nach dem Unterricht dazu genommen werden. Die Betreuung liegt sowohl für den Europaschulzweig als auch für den Regelschulzweig bei dem freien Träger „tjfbg“ (vgl. Punkt 1.4). Den SuS des Regelzweiges ist (wie den SESB-Kindern auch) ein freies Mittagessen garantiert.

Europazweig und Regelzweig sind organisatorisch und räumlich in einem Schulgebäude zusammengefasst.

Die muttersprachlich deutschen Lehrkräfte unterrichten in beiden Bereichen. Den muttersprachlich englischen Lehrkräften ist dies meist aufgrund nicht anerkannter Ausbildungen versagt. Im Schuljahr 2024/2025 besitzen lediglich 2 Kolleginnen diese Anerkennung.

Die Kinder des Regelzweiges können am englischsprachigen AG-Angebot teilnehmen und sind mit den Schülerinnen und Schülern der Europa-Schule ständig in Berührung, z. B. auf dem Pausenhof, bei Schulveranstaltungen und im Freizeitbereich. Dort haben sie auch Kontakt mit englischsprachigen Erzieherinnen und Erziehern. Alle Schulveranstaltungen werden möglichst zweisprachig durchgeführt. Ab Klasse 3 wird, wie an anderen Schulen, mit Früh-Englisch begonnen. Die erste Fremdsprache in Klasse 5 ist Englisch. Die GEV hat in Kooperation mit der Schulleitung zuletzt im Schuljahr 2017/18 einen Antrag gestellt, dass Englisch bereits ab Klasse 1 als „Frühenglisch“ in die Studentafel der Regelklassen aufgenommen wird. Der Antrag

wurde jedoch von den zuständigen Stellen abgelehnt. Der Förderverein der Schule finanziert deshalb für die 1. und 2. Klasse des Regelzweiges eine Stunde Englischunterricht pro Woche.

Die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht werden im Regelzweig nach Möglichkeit von einer Person unterrichtet. Deutschsprachige und englischsprachige Erzieher unterstützen den Unterricht, soweit Kapazitäten dafür vorhanden sind.

Der Regelschulzweig an der QBGS ist ein bunter und multikultureller Teil der Schule, der in ein deutsch-englisches Umfeld eingebettet ist. Die räumliche Nähe zur Biesalski-Schule mit ihrem körperlichen und motorischen Förderschwerpunkt ergänzt das inklusive Lernumfeld. Verschiedene schulübergreifende Veranstaltungen und Feste ermöglichen einen hohen Grad an sozialer Eingebundenheit und Identität mit dem Schulstandort Hüttenweg.

Die Einbettung des Regelzweiges in die Schule war eine lange Entwicklung an der QBGS. Sie wird deshalb nochmal unter Punkt 4.2.1 genauer erklärt.

2.4 Mehrsprachigkeit

Die Mehrsprachigkeit ist eine verbindende Grundlage aller am Schulleben Beteiligten, jeder hat das Recht, in seiner Muttersprache zu sprechen (betrifft Englisch und Deutsch). Alle anderen Sprachen sind willkommen und werden als Anlass genommen, Sprache in ihrer Funktion und Struktur kennenzulernen und zu untersuchen. Die SuS der 6. Klassen (SESB) nehmen regelmäßig an der DELF-Prüfung teil. Dabei handelt es sich um ein offizielles Sprachdiplom, welches der französische Staat mit Hilfe der lokalen Instituts Français durchführt. Unsere SESB-Kinder lernen zwei Jahre Französisch und stellen ihre Kenntnisse auf dem Niveau A1 unter Beweis. Sie werden in den Teilkompetenzen Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen geprüft.

2.5 Kulturelle Vielfalt

Im Schuljahr 2023/2024 führten die Erasmus AG eine groß angelegte Befragung (QBGS – Wir sind viele!) der gesamten Schülerschaft durch. Es ergab sich ein Überblick über die kulturellen Hintergründe unserer Schülerschaft. Die Kinder der QBGS kommen aus 67 Herkunftsländern, sprechen 47 Sprachen, zählen sich zugehörig zu 10 Religionen (Link: [Erasmus+ Konsortium Aktivitäten](#))

Nicht zuletzt durch die Sprachkombination Deutsch-Englisch kommt ein großer Teil der Schülerschaft aus der ganzen englischsprechenden Welt. Die Vielfalt unserer Schulgemeinschaft wird auf den großen Schulfesten deutlich. Im Zusammenhang mit der gelebten und immer hörbaren Bilingualität bekommen alle uns Besuchenden schnell den Eindruck einer bunten Multikulturalität.

Bildung von Akzeptanz von Vielfalt sowie Interkulturelle Bildung und Erziehung sind zwei Schwerpunkthemen des schulinternen Curriculums. Mit der Vielfalt unserer Kulturen arbeiten wir kontinuierlich an einem respektvollen und achtsamen Umgang. Schulübergreifende Projekte mit der benachbarten Biesalskischule (Förderschwerpunkte KM und GE) und weiteren Kooperationsschulen, wie dem Dreilinden-Gymnasium, ergänzen die Erfahrungen der Kinder im Bereich der kulturellen Vielfalt. Die Europaarbeit wird neben den Unterrichtsaktivitäten durch unsere Erasmus+-Konsortiumsarbeit ergänzt. Die Erasmus-AG thematisiert regelmäßig die Diversität unserer Schülerschaft und präsentiert die Ergebnisse ihrer Arbeit in Aushängen und auf unseren Assemblies.

2.6 Klimaschutz

Weitere Angaben zu diesem Punkt auf dem Padlet „QBGS organisatorischer Rahmen“ unter Suchwort: „6 Berliner Klimaschule“, Link: [QBGS organisatorischer Rahmen](#) .

Der aktive Klimaschutz hat an der QBGS eine lange Tradition, die Schule setzt in diesem Bereich Schwerpunkte im curricularen und außerunterrichtlichen Bereich. Es ist ein Bereich der „Übergreifenden Themen“ (Nachhaltige Entwicklung) aus dem neuen Curriculum. Regelmäßige Projekte sind:

- Energy Saving Officers
- Zu-Fuß-zur-Schule-Woche, WoFoo-Week (**W**alk **o**n **F**oot)
- Klimapartnerschaft Berlin –Athen als Kooperationspartner und Gastgeber
- Berliner Klimaschule

Die QBGS hat sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Klimawandel beschäftigt. Wir wurden zweimal als „Umweltschule in Europa“, dreimal als „Berliner Klimaschule“ und zweimal durch das elan-Energieprojekt ausgezeichnet. Der Klimawandel ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Curriculums und der gesellschaftlichen Entwicklung unserer Schule. Die folgenden Maßnahmen werden in der gesamten Schule umgesetzt:

Jede Klasse wählt Verantwortliche, sogenannte energy saving officers (ESOs). Diese kontrollieren, ob Energie gespart wird, indem z. B. das Licht ausgeschaltet ist, wenn alle den Raum verlassen, Thermostate sinnvoll eingestellt sind, Klassenräume effizient gelüftet werden und Smartboards in den Pausen ausgeschaltet sind.

Klassen, die dies besonders gut umsetzen, gewinnen am Schuljahresende einen Preis.

Lampen mit Bewegungsmeldern sind in den Gängen des Schulgebäudes installiert worden.

Klimaschutz im Curriculum

In der Jahrgangsstufe 5 gibt es ein Energiesparprojekt in Kombination mit elan-Energieprojekte an Schulen in Steglitz-Zehlendorf. Die Themen Ernährung, Gesundheit und Klima werden in den Jahrgangsstufen 1-6 in Form eines Spiralcurriculums behandelt. Klimaprobleme und Fair Trade werden in den Jahrgangsstufen 4 und 5 thematisiert. Fahrradfahren und unsere Umwelt sind ein Bestandteil des Curriculums der Jahrgangsstufe 4, Fahrradsicherheit wird mit dem Bike-Fit Medaillentraining in Klasse 3 angeboten, Verkehrssicherheit und sicher zur Schule gehen werden in den Jahrgangsstufen 1 und 2 behandelt.

Der Wasserkreislauf und das Wetter gehören in das Curriculum der Jahrgangsstufe 3 und werden im naturwissenschaftlichen Unterricht der Jahrgänge 5 und 6 thematisiert.

2.7 Europabildung auf verschiedenen Ebenen

Die Europabildung ist vielfältig und findet auf verschiedenen Ebenen der Schule statt. Die folgende Grafik soll einen Überblick geben.

Ebenen der Europabildung in der Schule



Geprägt wird die Europabildung an der QBGS besonders durch die Erasmus+ - Akkreditierung.

Ziel des EU-Programms „Erasmus+ für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport“ ist es, bereits in der Grundschule den Grundstein für europäische Lebenswege zu legen.

Äußere Rahmenbedingungen:

- Förderzeitraum 2022-2027

- Konsortium gemeinsam mit dem Dreilinden-Gymnasium (06y04) und seit 2023 mit der Biesalski-Schule

- Akkreditierte Schule im Bereich der Förderung Erasmus+-Schulbildung
- Aktivitäten in den Bereichen: Schülermobilitäten, Job-Shadowing, Fortbildungen

Inhaltliche Perspektiven:

Als ersten Grundpfeiler unserer europäischen Bemühungen möchten wir den europäischen Gedanken bei unseren Schülerinnen und Schülern verankern. Wir möchten ein Bewusstsein für die Notwendigkeit schaffen, sich als Teil einer internationalen Gesellschaft zu verstehen und als solches handeln zu können:

- Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern, dass wir alle Teil einer europäischen Gemeinschaft sind.
- Wir bauen unsere internationale Arbeit aus und knüpfen mehr Kontakte.
- Wir zeigen ihnen, dass wir international voneinander lernen können.
- Wir lernen, dass jeder Mensch, unabhängig von Alter, Geschlecht, Fähigkeiten, Religion und Nationalität, die gleichen Wünsche und Bedürfnisse hat.

Zwei Beispiele unmittelbarer Profite und nutzbare Ergebnisse der Erasmus+-Mitgliedschaft für das Kollegium:

Die Kolleginnen und Kollegen, die andere Schulen besuchten (Job-Shadowing) bekommen Eindrücke der Organisation der schulischen Arbeit in anderen europäischen Ländern. Sie berichten davon in Gesamt- und Fachkonferenzen. So konnten Teile unsere schulischen Konzepte aus Impulsen und Ideen anderer Schulen des Konsortiums entstehen (vgl. PIR, Punkt 4.2.4)

Im Schuljahr 2023/2024 konnte durch das Konsortium eine Fortbildung für muttersprachlich englische Kolleginnen und Kollegen aus ganz Berlin zur LRS (Dyslexia) organisiert werden. Als direkter Effekt dieser Ausbildung verfügen diese Lehrkräfte jetzt, nach aufwendiger Abstimmung mit dem SIBUZ, über einen anerkannten LRS-Test. Dies war in Berlin vorher noch nicht der Fall. Eltern mussten ihre Kinder bis dahin teuer aus eigenen Mitteln mit ihren Kindern an spezialisierten Instituten einen englischen LRS-Test durchführen lassen.

Anhand von Rückmeldungen der Teilnehmer*innen wurde deutlich, dass eine gemeinsame Fortbildung in der englischen Muttersprache als sehr wertschätzend empfunden wurde.

Die Schulgemeinschaft

3 Schulkultur

Eine Schule ist nicht nur Lern- sondern auch Lebensort. Die Schulkultur beschreibt das Zusammenleben und auch das gemeinsame Arbeiten an diesem Ort.

3.1 Rituale, Feste, Aktivitäten

Der Schuljahreskalender ist geprägt von den unterschiedlichen angelsächsischen und deutschen Festen sowie internationalen Anlässen im kulturellen und sportlichen Bereich. Dazu gehören

- Klassenfahrten, die nach Absprache vom den pädagogischen Mitarbeitenden angeboten werden,
- die Teilnahme am Erasmus+-Konsortium (Projekt 2022-2027, vgl. Punkt 3.7),
- das "Open House" im September, bei dem sich die Schule der Öffentlichkeit und besonders den Familien der zukünftigen Lernanfänger präsentiert,
- die Durchführung des FUN RUN gemeinsam mit der Biesalski-Schule zum Fundraising für Spielplatz- und Sportgeräte jährlich im September/Oktober,
- das „Frühlingsball-Turnier“ für die Klassenstufen 4-6 jährlich im März,
- die Teilnahme an bezirklichen und SESB - EM Fußballturnieren mit eigenen Mannschaften,
- die Teilnahme am Biesalski-Cup,
- die Durchführung der Rolli-Tag (Rollstühle und Rollgeräte für SuS der Klassenstufe 2 einmal jährlich),
- die Teilnahme am Pinguin Cup (Schlittschuhlaufen),
- die Teilnahme an Schulschwimmmeisterschaften,
- die Zirkus-Projektwoche CABUWAZI für die Klassenstufe 4 (verbindlich für alle 4. Klassen),
- die Teilnahme am Grand Prix d'Eurovision (Chor-Wettbewerb der SESB),
- die Teilnahme am SESB-Vorlesewettbewerb der Partnersprache Deutsch,
- die Teilnahme am SESB Schreibwettbewerb (Klassenstufe 6),
- die Durchführung der Bookweek (jährliche Projektwoche zum Lesen und zur Betonung der englischen Sprache)
- die Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Landes,
- die Teilnahme am Schachturnier der SESB Schulen,
- die Durchführung der Science Fair (Projekttag der Klassenstufe 6 mit naturwissenschaftlichen Experimenten für alle SuS, verbindlich für alle 6.Klassen),
- die große Halloween-Party (jährlich, in Verantwortung der Eltern 4.Klassen)
- das Weihnachtskonzert aller Klassen (verbindlich alle 2 Jahre),

- das Sommerfest (Garden Party), das von den Mitarbeitenden der tjfbg organisiert wird,
- die Assemblies: regelmäßige Vollversammlungen (immer zweisprachig),
- die Abschiedsfeier für die 6. Klassen
- die regelmäßigen SV-Sitzungen der Klassensprecher aller Klassenstufen
- Flohmarkt (organisiert durch den Förderverein)
- Weihnachtsfeier (organisiert durch den Förderverein)

3.2 Elternarbeit

Die Elternschaft der QBGS ist sehr engagiert und unterstützend, die enge Zusammenarbeit hat eine lange Tradition. Nur so können wir das umfangreiche Angebot von Festen und Aktivitäten gewährleisten.

Seit dem Schuljahr 2019 – 2020 und auch durch die darauffolgende Corona-Zeit bedingt, hat sich eine Intensivierung der Kommunikation mit den Eltern bewährt. Der Newsletter der Schule, für den sich alle Eltern angemeldet haben bzw. anmelden sollen, ermöglicht das Versenden des „Schul-Infos“. Mit dem Newsletter wendet sich die Schulleitung, der sozialpädagogische Bereich und der Förderverein wöchentlich an alle Eltern. Auch die zeitnahe Information in dringenden Fällen ist über den Newsletter geregelt. Es können einzelne Klassen, Jahrgangsstufen oder die ganze Schule einfach und effektiv erreicht werden. Der Newsletter hat sich in den letzten Jahren als sehr effektiv erwiesen.

In Zusammenarbeit mit den Eltern entstand u. a. die Complaints-Policy der Schule. Sie regelt das Beschwerdewesen an der QBGS und bieten allen Beteiligten eine gute und eindeutige Orientierung für ein faires Miteinander (siehe Punkt 3.4).

Das Kollegium ist bemüht die Eltern über das schulische Verhalten und Leisten ihres Kindes regelmäßig und zeitnah zu informieren. Auch die verpflichtend anzubietenden halbjährlichen Lernentwicklungsgespräche werden regelmäßig durchgeführt.

Um einen professionelle „Gesprächs- und Beratungskultur“ zu gewährleisten, ist das Kollegium angewiesen, verabredete Elterngespräche immer mit einem weiteren Mitarbeitenden durchzuführen. So wird das Anfertigen eines Gesprächsprotokolls und ein kollegialer Beistand bei schwierigeren Inhalten abgesichert.

3.2.1 GEV

Seit 2014 wurde die Zusammenarbeit mit den Eltern durch einen regelmäßigen „jour fixe“ (ca. alle 6 Wochen) mit dem GEV-Vorstand gestärkt.

Nach dem Wechsel der Schulleitung im Schuljahr 2019-2020 wurde schnell deutlich, dass ein engerer Austausch nötig war. Seit dieser Zeit findet das Treffen alle 14 Tage statt. Dadurch ist ein enger Austausch gegeben, die Vorbereitung von besonderen

Anlässen und Krisenmanagement im gegebenen Fall wird gesichert. Dies hat sich nicht nur in der Corona-Zeit als äußerst unterstützend erwiesen.

Bei diesen Treffen werden aktuelle Themen und Entwicklungen besprochen. Der GEV-Vorstand fragt vorher mit Hilfe digitaler Medien in der Elternschaft bestehende Anliegen ab, um sie dort aufgreifen zu können und bemüht sich wiederum um eine zeitnahe Weiterleitung wesentlicher Informationen aus den „jours fixes“ an alle Elternvertreter*innen. Diese wiederum sind gehalten, ihre jeweiligen Klassen informiert zu halten und umgekehrt Themen, die dort in der Elternschaft aufkommen, an den GEV-Vorstand weiterzutragen.

Ständige „Begleiterin“ bei den Treffen mit dem GEV-Vorstand ist die im Schuljahr 2021 überarbeitete und neu formulierte Complaints-Policy der QBGS (Siehe Punkt 3.4).

Neben der institutionalisierten Gremienarbeit und der Organisation von Informationsaustausch über das Alltagsgeschäft der Schule engagieren sich Eltern bei verschiedenen Schulfesten für eine lebendige Schulgemeinschaft. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Halloween-Party, welche traditionell von Eltern der jeweiligen vierten Klassen eigenverantwortlich organisiert wird. Die Halloween-Party ist – neben dem Spaß für die Kinder – eine Fundraising-Veranstaltung, um die 4. Klassen an einem einwöchigen Zirkus-Projekt teilnehmen lassen zu können. Im Sommer, kurz nach Schuljahresbeginn findet der Fun Run statt, der in enger Zusammenarbeit von Sportlehrer*innen und Eltern durchgeführt wird. Neben diesen wiederkehrenden Festen und denen, die maßgeblich durch die hauptamtlichen Kräfte an der Schule gestaltet werden, finden auf Initiative einzelner Eltern oder des Fördervereins auch noch weitere Feste/Veranstaltungen statt (Kunstauktion, Adventsfeier in der Bibliothek). Wenn auch bei diesen Anlässen häufig Einnahmen generiert werden, die den Förderverein unterstützen, steht hierbei das Ziel Vordergrund eine starke Schulgemeinschaft zu entwickeln und zu pflegen.

3.2.2 Förderverein – Bibliothek

Die Arbeit des Fördervereins hat lange Tradition an der QBGS. Wie an vielen Europaschulen begann der Förderverein u. a. ursprünglich seine Arbeit, um die englische Sprache an der Schule mehr in den Fokus zu halten. Ziel ist es, durch eine möglichst große Mitgliederzahl Einnahmen zu generieren, die den SuS zugutekommen.

Zwei Hauptprojekte des Fördervereins seien hier erwähnt.

Die Bibliotheken der QBGS:

Seit den 90er Jahren sammelte der Förderverein Bücher und Geldspenden, um die englische Bibliothek auszustatten. Mittlerweile ist eine in Berlin einzigartige englische Kinderbuchsammlung zustande gekommen. Mehrere Bibliotheksmitarbeiter*innen werden sind beim Förderverein angestellt, die die täglichen Öffnungszeiten

abdecken. Im Schuljahr 2020/2021 kam die kleinere deutsche Bibliothek hinzu. Ein kleinerer Klassenraum wurde durch den Förderverein mit Teppich und Möbeln ausgestattet und mit Büchern ausgestattet.

Beide Bibliotheken habe täglich geöffnet. Jede Klasse nutzt die ihr zugewiesenen Büchereizeiten wöchentlich. Freitags haben die Familien der Schule die Möglichkeit dort zu verweilen und Bücher zu leihen.

Der Englischunterricht in der Schulanfangsphase des Regelzweiges:

Trotz des englischen Profils lehnte es die Senatsverwaltung in der Vergangenheit wiederholt ab Frühenglisch (ab Klasse 1) in den Klassen des Regelzweiges anzubieten. Da es von der Schulgemeinschaft als wichtig erachtet wurde, dass alle Kinder der Schule frühestmöglich mit unserer Partnersprache in Berührung kommen, finanziert der Förderverein seit Jahren eine wöchentliche Englischstunde für die 1. und 2. Klasse des Regelzweiges.

3.3 Die Steuergruppe der QBGS, ein Instrument für mehr Transparenz und Möglichkeit zur Mitgestaltung

Auch für das Personal der QBGS ist die Schule nicht nur ein Arbeitsort, sondern auch ein Lebensort. Die Transparenz, mit der mit den Eltern zusammengearbeitet wird, soll und muss auch für das Kollegium gelten.

Als die neue Schulleitung im Schuljahr 2019/2020 an der QBGS ihre Arbeit begann, wurde deutlich, dass es Maßnahmen brauchte, die das Vertrauen und die Akzeptanz des Kollegiums ins Schulleitungshandeln und Entwicklungsprojekte unterstützen. Neben größtmöglicher Transparenz im Schulleitungshandeln (regelmäßige Info-Briefe, Infopausen und das Prinzip der „offenen Tür“) wurde laut Gesamtkonferenzbeschluss im Schuljahr 2021/2022 die Koexistenz der erweiterten Schulleitung und der Steuergruppe verändert. Beide Gremien wurden zu einer neuen Steuergruppe zusammengefasst, die die Professionen (Erzieher*innen und Lehrkräfte) paritätisch widerspiegelt.

In der Steuergruppe des Schuljahres 2024/2025 arbeiten die Schulleitung, die Konrektorin, der koordinierende Erzieher, drei weitere Lehrkräfte und zwei Erzieherinnen mit.

Die Steuergruppe tagt wöchentlich für 90 Minuten.

Die Mitglieder der Steuergruppe werden vom Kollegium in der Gesamtkonferenz gewählt. Sie genießen das Vertrauen der Mitarbeitenden und der Schulleitung und verstehen sich als Bindeglied zwischen Personal und Schulleitung. Lehrkräfte und Erzieher*innen können sich an sie wenden oder direkt Ideen und Fragen in die Steuergruppe einreichen. Ergebnisse der Diskussion in der Steuergruppe werden dem Kollegium über die regelmäßigen wöchentlichen Infopausen und Infobriefe mitgeteilt.

Wichtige Entscheidungen werden hier angebahnt und diskutiert, an die Mitglieder der Steuergruppe herangetragene Probleme werden hier gehört. Neue Konzepte werden hier besprochen und gegebenenfalls entwickelt.

Ein Briefkasten (Care-Box) dient dazu Anliegen, Ideen oder Verbesserungsvorschläge jederzeit mitzuteilen. Das entsprechende Formular dazu beinhaltet den Bearbeitungsweg.

Die Steuergruppe ist seit einigen Jahren ein unverzichtbarer Teil der Schulkultur – des Miteinanders des Kollegiums – geworden.

3.4 Die Complaints-Policy als Grundlage eines fairen Miteinanders

Wo viele Menschen Arbeiten und lernen entstehen auch Konflikte und Sorgen.

Die Complaints-Policy (vgl. auch Punkt 5.4) der QBGS regelt den Umgang mit derartigen Konflikten, sie regelt das Beschwerdemanagement der Schule und sichert den fairen Umgang der Mitglieder der Schulgemeinschaft miteinander.

Neuen Kolleginnen und Kollegen und den Eltern der Kinder der 1. Klassen wird die Policy mitgeteilt.

3.5 Schüleraktivitäten

Auch im Rahmen der Demokratieerziehung haben die SuS der QBGS die Möglichkeit, sich aktiv an Projekten und Treffen zu beteiligen, die für die gesamte Schulgemeinschaft von Bedeutung sind: Die Schülerschaft der Quentin-Blake-Grundschule kann Angebote nutzen, sich über den Regelunterricht hinaus an verschiedenen Projekten zu beteiligen und gestaltet so das Schulleben aktiv mit. Die Partizipation der Schülerschaft sichert die Einbindung aller Perspektiven in der Schulentwicklungsarbeit.

Folgende Angebote werden wahrgenommen:

- Ausbildung und Arbeit als Konfliktlotsen (43 SuS haben sich in diesem Schuljahr 24/25 zur Ausbildung beworben.
- Schülersprecherarbeit in der Klasse und in der SV
- Mitgestaltung der Assemblies (Moderation und Durchführung der Schulversammlungen)
- Patenschaften mit Buddy Klassen (immer Klasse 4 mit den 1. Klassen)
- Mitarbeit in der Schulhofgruppe
- Erasmus-Botschafter-Kinder

3.5.1 Klassenrat

Der Klassenrat als Instrument zur Demokratieerziehung und Partizipation im Schulleben, wird seit dem Schuljahr 2017/18 verbindlich und regelmäßig

durchgeführt. Die Klassensprecher bringen aus dem Klassenrat Anliegen und Themen aus den Klassen zur SV mit.

Die Überarbeitung des vorliegenden Leitbildes begann damals mit der SV Arbeit zum Thema Schulregeln und Schulklima. Die Durchführung des Klassenrates ist noch nicht in allen Klassen qualitativ und quantitativ gleichwertig.

(Wäre das ein Ziel für einen neuen Schulvertrag??)

3.5.2 Schülervvertretung

Die Schülervvertretung (SV) tagt möglichst im 6-wöchigem Rhythmus. Die beiden Klassensprecher*innen (ab Klasse 3) jeder Klasse nehmen an den Treffen teil. Am Anfang des Schuljahres sollen die Vertrauenspersonen für die Schülerschaft gewählt werden und möglichst auch die Schulsprecher*innen. Aus dem Klassenrat nehmen die Klassensprecher Themen mit in die SV. So führten die häufigen Eingaben zum Schulessen führten im Schuljahr 22/23 zu Treffen von Vertreter*innen der SV mit der Regionalleitung des Essensanbieters. Regelmäßige Themen sind u. a. die Pausenregeln und als problematisch empfundene Vorfälle mit SuS der Biesalski-Schule. Auch die Assemblies sollen hier nachbesprochen werden. Einmal im Jahr findet eine gemeinsame SV-Sitzung mit der SV der Biesalski-Schule statt.

3.5.3 Konfliktlotsen

Seit vielen Jahren findet das inklusive Projekt der Konfliktlotsenausbildung statt. Dabei arbeiten Kinder der Quentin-Blake-Grundschule eng mit Kindern der Biesalski-Schule zusammen.

Inhalte der Ausbildung:

1. Die Kinder erkennen und verstehen die Struktur und Entstehung von Konflikten.
2. Sie erlernen das richtige Eingreifen im Streitfall.
3. Sie lernen und üben das Konfliktlösungsgespräch (Mediation), d.h. wie man in Streitfällen vermitteln und helfen kann sowie Lösungen zur Beendigung eines Streites zu finden.
4. Sie verstehen, auch mit eigenen Konflikten besser umzugehen.
5. Sie begreifen Andersartigkeit und Diversität als Bereicherung und Chance, entwickeln über Kommunikation und Erkenntnis Verständnis und tragen so zur Verbesserung unseres Schulklimas, gerade auch unter dem Aspekt der Inklusion, bei.

Ablauf:

Die Grundausbildung findet an mehreren Projekttagen statt. In einer sich anschließenden AG über das Schuljahr hinweg werden Inhalte immer wieder neu aufbereitet, Teilsequenzen geübt und aktuelle Fälle besprochen.

Teambuildingmaßnahmen (Waldschulbesuche) und übergreifende

Netzwerktreffen runden die Ausbildung ab und bereichern sie.

Aufgabenbereiche:

- regelmäßige Dienste auf dem Schulhof während der großen Pausen
- Begleitung der 1. Klassen
- Durchführung von Streitschlichtungsgesprächen im Konfliktlotsenraum (Bauwagen)
- Unterstützung und Begleitung in Bedarfsfällen

Leitung:

Die Ausbildung wird begleitet durch eine Sozialpädagogin der Schulstation (Biesalski-Schule) und die Schulsozialarbeiterin der QBGS und eine Erzieherin der QBGS.

3.6 Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Unsere Schule unterhält mit unterschiedlichen Partnern Kooperationen, um das Schulprofil zu stärken, außerunterrichtliche Angebote zu erweitern und das Schulleben vielfältig zu gestalten.

3.6.1 Kooperationen mit anderen Schulen

Die SESB-Grundschulen und die SESB-Oberschulen einer Partnersprache schließen miteinander Kooperationsverträge ab. Durch diese wird die regelmäßige Zusammenarbeit und Absprachen der Kollegien abgesichert, Besuche zwischen den SuS geplant und regelmäßige Treffen zwischen den Schulleitungen abgesichert. Die SESB-Oberschulen, die ihre neuen SESB-Kinder aus unserer Schülerschaft beziehen sind

- das Schiller-Gymnasium,
- das Dreilinden-Gymnasium und die
- Peter-Ustinov-Oberschule.

Mit dem Dreilinden-Gymnasium besteht seit einigen Jahren eine weitere Kooperation durch die gemeinsame Mitgliedschaft im Erasmus+-Konsortium. Die Inhaltliche Arbeit der Erasmus-Ag und des Wahlpflichtfaches Europabildung (Dreilinden) sind teilweise aufeinander abgestimmt. Die aktive Europaarbeit soll möglichst in der Grundschule begonnen und an der Oberschule weitergeführt werden.

Reisen werden teilweise gemeinsam mit SuS beider Schulen unternommen. Auch Kolleginnen und Kollegen beider Schulen besuchen gemeinsam andere Schulen im europäischen Ausland.

Diese Kooperation weitete sich zunehmend auf die Kinder des Regelzweiges aus, denn dieser Teil unserer SuS kann dort auch in weiteren bilingualen Angeboten außerhalb der SESB-Klassen seine guten Englischkenntnisse einbringen.

Mit der Biesalski-Schule werden zahlreiche Projekte und Treffen durchgeführt:

- wöchentliche Treffen der Schulleitungen beider Schulen (Ziel: Koordinierung und Absprachen mit den Hausmeistern beider Schulen)
- Gemeinsame Treffen der erweiterten Schulleitung/Steuergruppe alle 6 Wochen (Ziele: Implementierung und Absprachen für das gemeinsam ausgewählte pädagogische Jahresthema (vgl. Punkt 2.2.1), Vorbereitung der jährlichen gemeinsamen Gesamtkonferenz)
- Zahlreiche Veranstaltungen und Projekte werden wiederkehrend durchgeführt (siehe Kooperationseinrichtungen im „Padlet QBGS organisatorischer Rahmen“. (Link: [QBGS organisatorischer Rahmen](#))
- Standortvorteile vor allem im Wissenstransfer werden genutzt (z. B. sonderpädagogische Expertise des Förderzentrums)

3.6.2 Kooperationen mit Kitas

- Tom Sawyer Kita
- Staatliche Kindertagesstätte Flanaganstraße

Es finden halbjährliche Besuche der Kita-Kinder in der QBGS statt. Lehrerinnen der QBGS besuchen Elternabende der Kinder im Vorschulalter an den Kitas. Zu Infoveranstaltungen werden die Eltern explizit eingeladen.

Die Kitakinder eröffnen den jährlichen Fun Run.

3.6.3 Kooperationen mit Sportvereinen und weiteren Einrichtungen

Externe Anbieter von AGs:

- Ki-Dojo e.V. (Karate)
- Bike-Fit, Fahrradtraining mit Zertifikat
- Cabuwazi Grenz Kultur Projekt (Zirkus)
- Leo-Borchardt-Musikschule

Entwicklungsschwerpunkte

4 Entwicklungsprojekte

Eine graphische Übersicht über das Entwicklungsgeschehen an der QBGS findet sich im Padlet „QBGS organisatorischer Rahmen“ Suchwort „10 Schulentwicklung an der QBGS“ (Link: [QBGS organisatorischer Rahmen](#))

4.1 Schulverträge

19/20	Formulierung und Implementierung eines schulweiten Regelheftes für neue Mitarbeitende (Einzusehen im Padlet „QBGS organisatorischer Rahmen“ Suchwort „8 Schulregeln“ (Link: QBGS organisatorischer Rahmen) Ziel: Erleichterung des Arbeitens für neue Mitarbeitende, Sammlung aller Regeln und Absprachen aus dem Bereich der Arbeit an der QBGS als Nachschlagewerk.
20/21	Entwicklung eines schulweiten Konzeptes zur Verbesserung der Lesekompetenz (Leseflüssigkeit), wiederkehrend in den Jahren 21/22 und 22/23
21/22	Strukturierung der schulischen Angebote in den Bereichen Teilleistungsstörungen, Sonderpädagogik, Inklusionspädagogik der EföB, Sozialpädagogik und des Kinderschutzes (vgl. 4.2.2)
22/23	Angebote in den Jahrgängen 5 und 6 im Bereich Methodentraining (z. B. termingerechte Anfertigung von Projektarbeiten/Hausaufgaben) (Einzusehen im Padlet „QBGS organisatorischer Rahmen“ Suchwort „10 Methodenlernen“ (Link: QBGS organisatorischer Rahmen) und unter Punkt 5.6 in diesem Schulprogramm) Strukturierung formaler Vorgänge zum Übergang in die SEK I mit dem Ziel der transparenten Information über den Leistungsstand der Schüler*innen
23/24	Implementierung eines Förderbandes im Rahmen der Weiterentwicklung des schulischen Förderkonzeptes Festlegung auf ein pädagogisches Jahresthema zum SJ 24/25

Neben den mit Schulverträgen wurde in den zurückliegenden Jahren an weiteren Entwicklungsprozessen gearbeitet.

4.2 Wichtige Entwicklungsprozesse der letzten Jahre

Neben den mit der Schulaufsicht abzuschließenden Schulverträgen sollen hier auch weitere Entwicklungsvorgänge der letzten Jahre aufgezählt werden. Sie hatten unmittelbaren Einfluss auf das Lernen und Arbeiten an der Schule.

Schulverträge seit dem Schuljahr 1019/20:

4.2.1 Die gleichberechtigte Etablierung des Regelzweiges an der QBGS

Weitere Angaben zu diesem Punkt auf dem Padlet „QBGS organisatorischer Rahmen unter Suchwort: „1 Regelzweig“; Link: [QBGS organisatorischer Rahmen](#).

Seit dem Schuljahr 2014/2015 beschloss die Senatsverwaltung, dass an allen Staatlichen Europa-Schulen in jedem Jahrgang mindestens auch eine Regelklasse eingerichtet werden soll. Dies stellte die rein Englisch-Deutsche QBGS vor große Herausforderungen. Protest in der Elternschaft und im Kollegium formierte sich damals gegen diese neue Vorgabe.

Seit dieser Zeit wurde durch umfangreiche organisatorische Maßnahmen versucht, den Regelzweig als gleichberechtigten Teil der Schule zu etablieren. Die Unterschiede zwischen SESB und Regelzweig führten immer wieder dazu, dass sich die SuS und besonders die Eltern der Kinder des Regelzweiges hintangestellt fühlten. Viele Kinder bewarben sich zur 5. Klasse an ein grundständiges Gymnasium, sodass die Regelzweigklassen in den Jahren 5 und 6 regelmäßig mit weit unter 20 SuS belegt waren.

Es mussten also verschiedene Angebote gemacht werden, damit die SuS des QBGS-Regelzweiges nicht mit Beginn der 5. Klasse verließen.

In der Fachgruppe Regelzweig wurden die besonderen Probleme und Auswege in den zurückliegenden Jahren regelmäßig diskutiert.

Daraus entstand ein auf den Regelzweig zugeschnittenes Sprachkonzept (siehe unten).

Sprachprofilierung an der Quentin-Blake-Grundschule im Regelschulzweig

Die SuS des Regelzweiges verlassen die Schule meist mit einem – im Vergleich zu anderen SuS von Regelgrundschulen – relativ guten Englisch. Es war das Ziel, diesen Vorteil auszubauen.

Der ständige Kontakt mit der englischen Sprache wirkt sich also positiv aus.

Die systematische Sprachförderung im Unterricht des Regelzweiges:

- Klasse 1/2

In Klasse 1 und 2 wird mit Vor- Früh-Englisch begonnen. Die Kinder werden von muttersprachlichen Lehrkräften einmal wöchentlich unterrichtet. Dieser Unterricht wird vom Förderverein organisiert und finanziert.

- Klasse 3/4

Ab Klasse 3 wird wie an anderen Schulen mit dem regulären Früh-Englisch, aufbauend auf dem Englischunterricht der ersten beiden Lernjahre, begonnen. Auch hier unterrichten, wenn möglich, muttersprachliche Lehrkräfte. Der Kunst- oder der Musikunterricht kann ab der dritten Klasse, entsprechend der personellen Gegebenheiten, auch von einer muttersprachlichen Lehrkraft auf Englisch erfolgen. Die in diesem Bereich gemachten Erfahrungen waren durchweg positiv.

- Klasse 5/6

Die erste Fremdsprache für die SuS des Regelzweiges ab Klasse 5 ist Englisch. Auch hier unterrichten, wenn möglich, englische MuttersprachlerInnen.

- WuV

Im Rahmen des WuV (Wahlpflichtunterricht verbindlich) in Klasse 5 und 6 können ggf. auch französischsprachige oder englischsprachige Angebote gewählt werden (entsprechend der personellen Ressourcen).

Zusammenfassung Angebote Regelzweig: Sprachprofilierung an der QBGS

	Klasse 1/2	Klasse 3/4	Klasse 5/6
Unterricht	(Vor-)Früh-Englisch	Frühenglisch	Englisch als erste Fremdsprache
bilingualer Unterricht	-	ggf. Kunst / Musik	ggf. Kunst / Musik
Lehrkräfte	wenn möglich native speaker english (vom Förderverein finanziert)	wenn möglich native speaker english	wenn möglich native speaker english
Unterrichtsbegleitung durch die Tjfbg durch deutschsprachiges pädagogisches Personal	verbindlich	entsprechend der Ressourcen	nicht vorgesehen
Lehrwerke	u.a. twinkle espresso	PlayWay 3/4 (Klett-Verlag) Umstellung auf Camden Market Zusatzmaterialien: z.B. twinkl	Camden Market 5/6 (Diesterweg) Zusatzmaterialien: z.B. twinkl
WuV 5/6	<ul style="list-style-type: none"> • französischsprachige Angebote z.B. Theater, Musik • englischsprachige Angebote • entsprechend der personellen Ressourcen 		
Library	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zur English Library (Zugangsberechtigung in Form eines Ausweises, Besuch im Rahmen des Unterrichts, entsprechend der Ressourcen) • Zugang zur deutschen Bibliothek 		
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Multikulturelles deutsch-englisches Umfeld • Räumlich und organisatorisch mit dem Europaschulzweig zusammengefasst • zweisprachige Schulveranstaltungen (z.B. Assemblies) • ergänzende Förderung: <ul style="list-style-type: none"> ○ gemeinsam mit den Kindern aus dem Europaschulzweig ○ Kontakt zum englischsprachigen pädagogischen Personal ○ Teilnahme an englischsprachigen AG-Angeboten • gemeinsame Projekte (z.B. ERASMUS+, GreenSchool/ Berliner Klimaschule) • gemeinsame Projektwoche (z.B. Bookweek) 		
Weiterführende Schule	<ul style="list-style-type: none"> • enge Kooperation mit dem Dreilindengymnasium (Zugang zu Bilinguaalem Unterricht ab Klasse 7, 		

	außerdem baut das Dreilindengymnasium seinen SESB-Zweig weiter aus)
Didaktischer Rahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Fachvokabular/Basisvokabular Englisch wird von Beginn an aufgebaut • Arbeitsanweisungen und Formulierungen für Arbeitsaufträge werden in den ersten Lernjahren geübt • Lerngruppen werden entsprechend der inneren Differenzierung gebildet • Buddysysteme werden aufgebaut (z.B. mit Kindern der Klasse, die Englisch als Muttersprache haben) <p>➤ Das Sprachkonzept wird fortlaufend weiterentwickelt</p>

Stärken und Schwächen des Regelschulzweiges, eine Analyse

(Ziel: stabile Klassengröße und Klassenstrukturen / Qualität und Image → Personalbemessung)

Schwächen	Stärken	Maßnahmen	Ziel
<p>Schatten des Europazweigs</p> <ul style="list-style-type: none"> Vergleich immer mit SESB und nicht mit normaler GS 	<p><u>Standortvorteile:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Sprachschwerpunkt internationales Umfeld vorhandene Infrastruktur des Europaschulzweigs Wechsel sind möglich kein teilgebundener Ganzttag Kooperation im v.a. im Jahrgangsteam (gemeinsame Klassenfahrten, Ausflüge, Projekte...) 	<p><u>1. Kommunikation u.a. durch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Open House, 0. Elternabend, interne Schulveranstaltungen Internetauftritt, Social Media, Instagram... informelle Kommunikationswege Schule repräsentieren (Wettkämpfe, Vorlesewettbewerb...) <p><u>2. Kitakooperationen mit Kennenlertagen/Begegnungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Kooperationen → Vorurteile werden leichter überwunden <p><u>3. Kooperation mit dem Dreilindengymnasium</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Bilinguale Klassen, Partnerschule, Schulweg ebnen <p><u>4. Qualität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Kerngeschäft – Unterricht und Erziehung SPB Schulleben Kiez <p><u>5. USP</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Alleinstellungsmerkmal 	<ul style="list-style-type: none"> Außenwirkung Vorteile sichtbarer machen Netzwerke ausbauen Sicherheit
<p>Schwerpunkt Englisch hält nicht was er verspricht</p> <ul style="list-style-type: none"> nicht scharf /verlässlich 	<ul style="list-style-type: none"> Sprachkonzept hat sich teilweise etabliert Englisch ist im Schulumfeld allgegenwärtig Lehrkräfte sind vorhanden RZ profitiert vom Standort Förderverein unterstützt Englischschwerpunkt zusätzliche Sprachangebote (s. Konzept) Potential noch nicht ausgeschöpft 	<p><u>1. Sprachprofilierung</u></p> <p>I Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sprachprofilierung verlässlich machen Kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kontakte zu den externen Lehrkräften intensivieren Sprachkonzept überarbeiten, stärker umsetzen, schärfen <p>→ v.a. Bilingualität</p> <p>II Verbindung Englisch mit fachlichem Inhalt, Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Art 1./2., SU 3./4., Nawi 5./6. Einzelne Stunden, Projekte... Wahlpflicht in 5/6 Vorlesewettbewerb bilinguale AGs <p><u>2. Kooperationen: Dreilinden</u></p> <p>→ Übergang Bilingualität, weitere Projekte</p> <p><u>3. Projekte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Erasmusprojekt: -kontinuierliche Europabildung -reisen 5./6. Klasse → Konsortialpartnerschaft (z.B. Reisen Klasse 6 und 8 Dreilinden lebt!) → Anreiz Englandfahrt 5./6. Klasse (etablieren) Lehrkräfte arbeiten an beiden Standorten und begleiten den schulischen Weg der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> Bilingualität umsetzen Stärken ausbauen Bildungsweg ebnen Attraktivitätssteigerung Verlässlichkeit

Anmeldezahlen oft zu niedrig <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzugsgebiet ▪ Ummeldungen ▪ Ruf/Image 	s.o.	<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Qualität</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ s.o. 2. <u>Kommunikation u.a. durch:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ s.o. 3. <u>Kooperationen</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ s.o. 4. <u>USP</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ s.o. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stabile Zahlen ▪ Übernachtfrage ▪ Nachfrage in allen Klassenstufen
Einzügigkeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Möglichkeit der internen Umstrukturierung ▪ keine Zusammenlegung mgl. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jahrgangsteams -enge Verbindung zu SESB (räumlich, organisatorisch und inhaltlich) ▪ Starke Klassenleitungen ▪ Zusammenarbeit mit dem Jahrgang über/unter 	<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Standortnachteil kompensieren durch:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation v.a. Jahrgangsteams stärken (gemeinsame Klassenfahrten, Ausflüge, Projekte, Unterstützung...) ▪ <u>Buddykonzept</u> ▪ stabile Klassenteams 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ innerschulische Koordination der Ressourcen ▪ Kreuz Subventionierung
Zusammensetzung der Klassen <ul style="list-style-type: none"> ▪ z.T. sozial schwach, bildungsfern, problematisch ▪ sehr arbeitsintensiv ▪ Inklusion ▪ starke SuS, bildungsnaher Familien sind in Sorge 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gesunde Mischung der Klassenstrukturen ▪ Einzugsgebiet nicht veränderbar <p>→ Wenn die Basis aufgrund der Ressourcenzumessung funktioniert, kann soziales Lernen vorteilhaft gelingen und Inklusion horizontal und vertikal stattfinden</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>stabile Klassenteams</u> 2. <u>Integrationskonzept</u> -Klassengemeinschaft stärken 3. <u>Soziale Institutionen</u> müssen verlässlich sein (Klassenrat, SV, Konfliktlotsen, Paten, Schülerpartizipationskonzepte, Kooperation Biesalski (Partnerklassen), Erasmus+...) 4. <u>Sozialtrainings institutionalisieren</u> 5. <u>Campus Hüttenweg denken</u> Dann wird es innovativ, ein Lernvorteil und auch von bildungsnahen Familien konzeptionell akzeptiert. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Basis müssen wir hinbekommen! ▪ gutes soziales Miteinander ▪ gelungene Inklusion ▪ darauf baut die Forderung der bildungsnahen Kinder auf
	<u>Nachmittagsbetreuung:</u> - RZ profitiert von der Bemessung der Europaschule - bilinguales Personal - Integrationserzieher - Angebote für alle SuS, RZ profitiert z.B. von der Bilingualität - Klasse 5+6 werden auch betreut	<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Stabilität</u> 2. <u>Zuverlässigkeit und klare Strukturen</u> 3. <u>konzeptionelles Arbeiten</u> 4. <u>Umsetzung der Planung</u> 5. <u>AG-Angebot stärken</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zufriedenheit + Sichtbarkeit der Vorteile
Übergang Oberschule <ul style="list-style-type: none"> ▪ zunehmende allgemeine Übernachtfrage der Plätze an Gymnasien nach der 6. Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kleinere Klassen ▪ weniger Leistungsdruck ▪ gezielte Vorbereitung auf die Anforderungen an den Oberschulen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Kooperation und Austausch mit Gymnasien /Oberschulen</u> 2. <u>Gezieltes Methodentraining</u> 3. <u>Anforderungen in Klasse 5 an Gymnasien lange nicht für alle SuS erfüllbar- realistische Notengebung!!!</u> 4. <u>Elternpartizipation (QBU):</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Familien halten durch Zufriedenheit und sichtbare Vorteile ▪ Aufmerksamkeit und Information möglicher Schwierigkeiten ▪ Intensive Kooperation → QBU, GEV

Trend von 1-2 Familien nach der 4. Klasse zu wechseln, ziehen andere mit		→ Problematik von Beginn an mit den ElternvertreterInnen besprechen und rechtzeitig aufmerksam machen, Sie können solche Trends besser aufhalten, vor allem Aufklärung über Stärken der Schule und Schwierigkeiten für viele dieser Kinder am Gymnasium	
Fehlende Identifikation mit QBGS	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulleben mit allen Events und Aktivitäten ▪ ... 	<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Weitere Stärkung des CI</u> (Schulfarbentag, Layouts...) 2. <u>Selbstwirksamkeit</u> spürbar machen (Schule repräsentieren, Schulleben erfahren...) 3. <u>Schulqualität wahrnehmen</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gremien stärken v.a. Förderverein, GEV, SV
Arbeitsbelastung der Klassenleitungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Immer volle Klassenstärke ▪ Weniger Personal (kaum Teams, Stellvertretungen...) ▪ andere Bemessung eföB ▪ oftmals mehr SuS mit besonderen Bedürfnissen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrkräfte ▪ Institutionalisierte Konzepte z.B. PIR ▪ Kooperierendes Kollegium 	<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Stabilität</u> 2. <u>Zuverlässigkeit und klare Strukturen</u> 3. <u>kollegiales Arbeiten</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sichtbarkeit ▪ Zufriedenheit ▪ gegenseitige Unterstützung
Fehlende Forderung der leistungsstarken SuS	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rahmenbedingungen vorhanden (z.B. durch TL) ▪ Qualitäten der Kollegen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ neues Förder- und Forderkonzept wird geschrieben ▪ TL auch für starke SuS denkbar ▪ Bega-Schule? ▪ Angebote wie der young writers club ausdehnen ▪ WuV – Sprachen: Latein, Französisch ▪ AG: Latein, Frech-Café beleben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebote machen
<p>Akteure: Pädagogisches Personal, Verwaltung, Kinder, Eltern, Kooperationspartner, Schulaufsicht Institutionen: Gremien des Personals, Gremien der SuS, Gremien der Eltern (GEV, Förderverein, QBU)</p>			

Entwicklung des Regelzweig- Was wurde in den letzten Jahren etabliert?

Akzeptanz	Strukturen	Projekte /Events gemeinsam	Ausstattung
→ Organisatorische Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> → Sprachkonzept durch Schulkonferenz verabschiedet → mind. vier Stunden Unterricht durch einen andere Lehrkraft in der Klasse → zukünftig stellvertretende Klassenleitung etablieren (Klassenteams!) → Kollegen arbeiten möglichst in beiden Schulzweigen → Wechsel zwischen SESB / RZ strukturell organisiert und Chancen und Probleme erfahren, benannt und organisiert → Einheitliches Vorgehen in allen strukturellen Belangen 	<ul style="list-style-type: none"> → Bookweek → Christmas-Concerts → Gemeinsame Klassenfahrten → WooFoo-Week → Feste → Projekte → FunRun: Fest in der Nachbarschaft bekannt gegeben 	→
→ Kollegium Entwickelt sich zunehmend Vorbehalte werden abgebaut.	<ul style="list-style-type: none"> → Kollegen arbeiten möglichst in beiden Schulzweigen → Auftretende Schwierigkeiten werden gemeinschaftlich kommuniziert und lösungsorientiert weiterentwickelt → Kommunikation und Ausbau der wechselseitigen Agglomerationsvorteile → Bookweek beide Schulzweige stärken die englische Sprache! 	<ul style="list-style-type: none"> → Gartenparty → gemeinsame Teilnahme an SESB Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> → Deutsche Bücherei → Homepage
→ QBU wurde in verschiedenen Schritten etabliert	<ul style="list-style-type: none"> → einzelne AG-Angebote → Vor-Früh-englischunterricht vom Förderverein finanziert → Kooperationen Dreilinden-Gymnasium Kitas (Flanaganstr. / Tom Sawyer) → Assemblies zweisprachig 	→ Open House: RZ wird adäquat vorgestellt und präsentiert	
→ Elternschaft der Schule → GEV – Vorstand oft durchmischt	<ul style="list-style-type: none"> → Gemeinsame Schulziele → Gemeinsame Gremien → Gemeinsame Projekte → Finanzierung beider Bibliotheken → Frühenglisch 	<ul style="list-style-type: none"> → Übergangsinformationsabend an der QBGS für Eltern und Schüler beider Schulzweige → O. Elternabend → Open House → Einschulung 	
→ tjfbg	<ul style="list-style-type: none"> → Hausaufgabenbetreuung und Bezugserziehersystem → Betreuung auch durch englischsprachige Erzieher 	<ul style="list-style-type: none"> → AG-Angebote → Nachmittagsbetreuung → Ferienbetreuung 	
→ Förderverein:	<ul style="list-style-type: none"> → Mitgliederzahlen aus dem RZ steigen seit einigen Jahren → Gemischter Vorstand → Projekte für die gesamte Schule 		

	→ Einheitliche Finanzierung		
→ SuS	<ul style="list-style-type: none"> → anderes Selbstbewusstsein erkennen sich als gleichberechtigten Teil der Schülerschaft → Angebote der Kooperationschulen für beide Schulzweige 	<ul style="list-style-type: none"> → Open House: RZ wird adäquat vorgestellt und präsentiert → Kooperationen → Projekte → Events → Erasmus+ → Gemeinsame AG`s auch ohne Hortvertrag (Erasmus+ und Rolli-AG) 	
→ Coporate Identity	<ul style="list-style-type: none"> → CI (durch Name, Mailadresse etc.) → Einheitliches Design, Kultur, Kommunikation → Einheitliches Design aller Unterlagen 		
→ Stabile Klassengröße der 5.3	→ Nur 2 Kinder haben die Klasse verlassen und sind auf ein Gymnasium gewechselt. Die Klasse startet mit 25 Kindern in das neue Schuljahr!		

Bewertung dieses Entwicklungsprozesses

Die kleineren Klassen im Regelzweig ab den Jahrgängen 5 und 6 stellten die Klassen/Schule vor Schwierigkeiten. Da die Zuweisung von Personalstunden an die Anzahl der Kinder eines Jahrganges gebunden ist, entstand hier ein Nachteil. Auch waren die Klassengemeinschaften einem starken Wandel nach Klasse 4 unterworfen. Leistungsstarke Kinder verließen die Schule und wendeten sich grundständigen Gymnasien zu. Die Klassen wurden dadurch in ihrem Leistungsverhalten eher schwächer und auch im sozialen Bereich häuften sich meist die Probleme. Die Orientierung an den leistungsstärkeren Kindern wurde erschwert. Durch die geringen Schüleranzahlen in den Klassen kam es zu Zuweisungen aus dem Schulamt. Dies waren meist Kinder in familiären Problemsituationen. Dadurch verschärften sich teilweise die sozialen „Schief lagen“ in den Klassen.

Die besondere Schwierigkeit im Regelzweig ist es, dass es nur eine Klasse pro Jahrgangsstufe gibt. Eventuelle Häufungen von SuS bzw. Familien in Notsituationen in dieser einen Klassen kann die Schule nicht mit einer Durchmischung oder Zusammenlegung von einzelnen Gruppen bzw. mehreren Klassen begegnen. Dies ist an Schulen mit mehreren Klassen pro Jahrgang üblich.

Die Schulleitung beobachtet insbesondere die Entwicklung der Schülerzahlen in den Klassen 5 und 6. Die Menge der Kinder, die zur 5. Klasse im Regelzweig verbleibt, ist auch ein Hinweis darauf, dass die Angebote an der QBGS für den Regelzweig passen bzw. ausgebaut werden müssen.

Zum Schuljahr 24/25 gelang es zum ersten Mal eine 5. Regelzweigklasse mit mehr als 20 Kindern (24 SuS) zu halten.

Auch die Anzahl der Regelzweigkinder, die in der 5. und 6. Klasse an der QBGS bleiben, um danach auf das Dreilinden-Gymnasium zu wechseln, ist deutlich gestiegen. Die Familien des Regelzweiges kennen die Kooperation mit den Dreilinden-Gymnasium. Die Absprachen und Treffen mit dem Kollegium des Dreilinden-Gymnasiums führen dazu, dass sich die Oberschule gut auf die neuen SuS und ihre Bedürfnisse einstellen kann.

4.2.2 Strukturierung des Angebotes für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

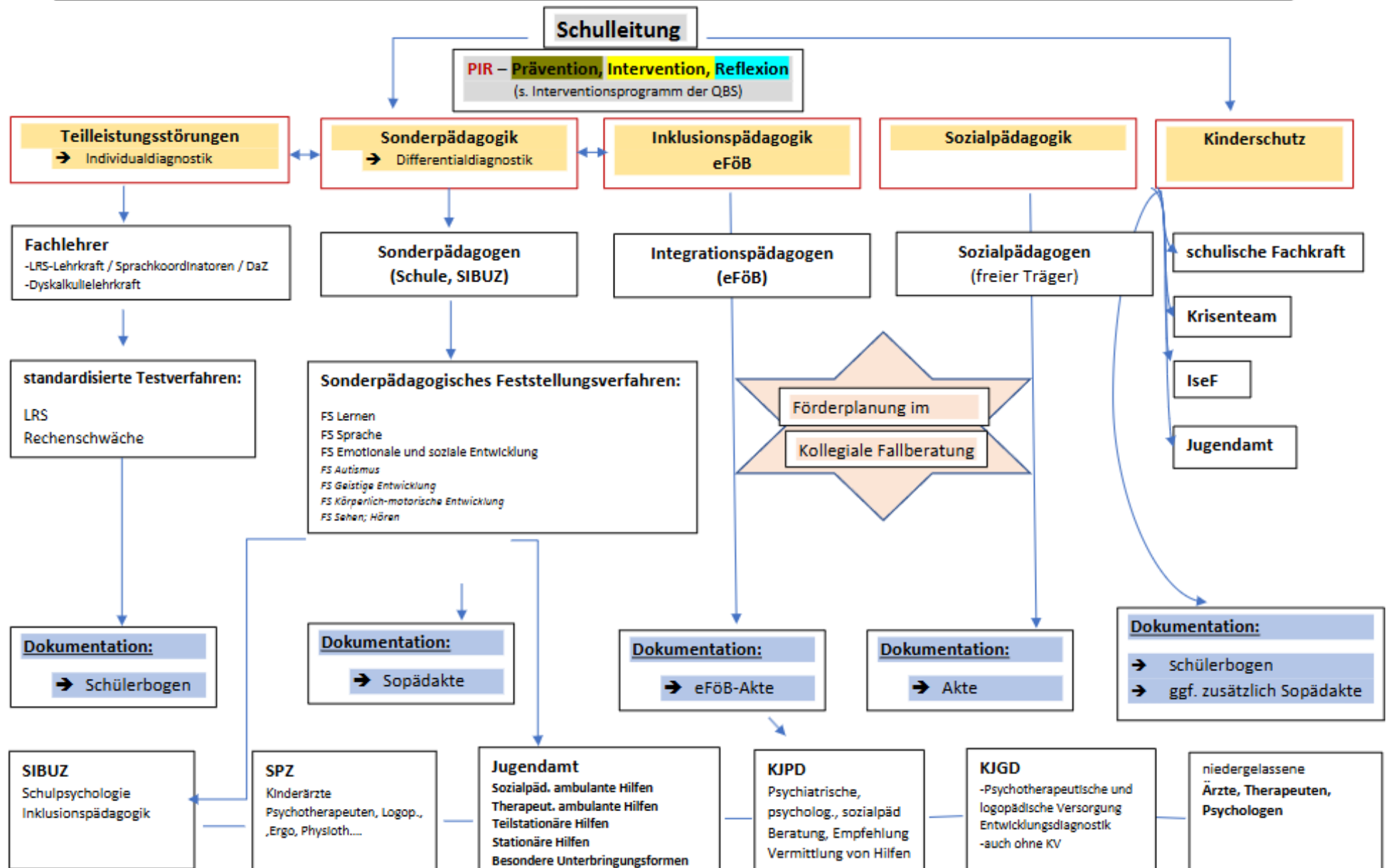
Im Schuljahr 2021/2022 wurde das Kollegium über folgende Punkte befragt:

- Die Organisation der sonderpädagogischen Angebote,
- die schulischen Reaktionsmöglichkeiten auf Teilleistungsstörungen,
- die schulischen Angebote und Reaktionen im Bereich des Kinderschutzes,
- die Arbeit der Integrationserzieher*innen und
- die Arbeit der schulischen Sozialpädagogin.

Die Kenntnisse der Belegschaft über die o. g. Aufgabengebiete wurden nach der Auswertung der Fragebögen als klar nicht ausreichend empfunden. In der Folge wurde im darauffolgenden Schuljahr ein Studientag organisiert, der die einzelnen Arbeitsgebiete vorstellen und beschreiben sollte.

Maßgeblich war dabei das Schema auf der nächsten Seite, dass die beschriebenen schulischen Angebote strukturiert. Ein weiteres Ziel des Studientages war die Förderplanung im Team. Die Klassenteams erstellten am Ende des Tages jeweils einen exemplarischen Förderplan.

Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Förderung und der Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen an der QBS (Stand 10/22)



In der direkten Auswertung des Studientages und in der nachfolgenden Analyse der im sechswöchigen Rhythmus tagenden Fachgruppe Inklusion wurde ein klarer Kenntniszugewinn festgestellt.

Dies erkannte die schulische Lehrkraft mit sonderpädagogischen Aufgaben beispielsweise an der Qualität der eingereichten Förderpläne. Auch die anderen Verantwortlichen der einzelnen Teilbereiche (Fachverantwortliche LRS/Dyskalkulie, die Sozialpädagogin, die Verantwortlichen im Kinderschutz-Team) berichteten von häufigeren und zielgerichteten Ansprachen.

Die Fachgruppe Inklusion arbeitet weiter daran, die Arbeit in den genannten Teilbereichen zu optimieren. So wurde kürzlich darüber entschieden, wie die raren Möglichkeiten zur Unterstützung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen transparent verteilt werden können (z. B. der Einsatz von Integrationserzieher*innen). Außerdem ist für das zweite Halbjahr des Schuljahres 2024/2025 geplant die oben beschriebene Befragung des Kollegiums erneut durchzuführen.

Unter Punkt 5.3 in diesem Schulprogramm sind weitere Informationen zum großen Bereich der schulischen Förderung und Forderung aufgezählt. Dieser Punkt wurde durch Konzentration auf das Angebot der Schule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen in den letzten Jahren weiter ausformuliert.

4.2.3 Implementierung eines Förderbandes im Rahmen der Weiterentwicklung des schulischen Förderkonzeptes

Der Förderunterricht soll den Kindern zugutekommen, die ihn benötigen. Die Kurse sollen möglichst passgenau auf die Bedürfnisse der SuS zugeschnitten sein.

Außerdem sollten die Kurse möglichst kontinuierlich angeboten werden. Leider mussten sie in der Vergangenheit häufig zur Vertretungsplanung genutzt werden. Eine Möglichkeit, die Durchführung der Kurse eher garantieren zu können, ist die Einrichtung eines Förderbandes im Wochenstundenplan. Wenn möglichst viele Förderkurse gleichzeitig stattfinden, müssen weniger Vertretungen für andere Fächer geplant werden.

Deshalb vereinbarte die Schulleitung mit der Schulaufsicht per Schulvertrag die Einrichtung eines Förderbandes im Stundenplan.

Für das Schuljahr 2024/2025 wurde es eingerichtet.

Obwohl auch jetzt noch Vertretungslehrkräfte auch aus diesen Stunden generiert werden müssen, sind die Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen positiv. Zum Ende des Schuljahres ist ein Vergleich mit dem Vorjahr möglich. Hat das Förderband dazu geführt, dass mehr Kurse durchgeführt werden konnten.

Merkmale des Förderbandes an der QBGS

Die Kinder der 1. und 2. Klassen werden in Kursen zusätzlich gefördert, die klassenintern angeboten werden. Oft werden die Kurse von den Klassenlehrkräften gegeben.

Für die 3. bis 6 Klasse werden Förder- und Forderkurse und temporäre Lerngruppen in Jahrganggruppen angeboten. Während zu den Förderkursen allgemein leistungsschwächere Kinder eingeladen werden, werden die temporären Lerngruppen von SuS besucht, die starke Leistungsauffälligkeiten zeigen (z. B. diagnostizierte LRS/Dyslexia/Dyskalkulie).

Jede Jahrgangsstufe ist an zwei Tagen in der Woche in der 5. bis 7. Stunde im Förderband verplant. Kinder, die an Förderkursen teilnehmen, besuchen in dieser Zeit die entsprechenden Kurse. SuS, die diese Angebote nicht wahrnehmen, haben in dieser Zeit eine Lern- bzw. Lesezeit und werden von einem/einer Erzieher/Erzieherin betreut. Hier werden noch nicht erledigte Arbeiten nachgeholt, Übungsaufgaben angeboten oder es wird in eigens dafür mitgebrachten Büchern gelesen.

Die Kurse des Förderbandes und die Lern- bzw. Lesezeiten sind im Schuljahr 2024/2025 folgendermaßen organisiert:

Förderband 3. Klassen			
Mittwoch 7. Stunde: Matheförderband (MFB)			
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen	
3.1: LZ: Fr. Mahns-Mardy	1. Fö Ma: Herr Probst (107)	1. TL Dyskalkulie: Frau Malcotii (003)	
3.2: LZ: Fr. Dobgima	2. Fö -	2. TL Orgabienen: Frau Gräfe (109)	
3.3: LZ: Fr. Ulutürk	3. Fö -	3. -	
Donnerstag 7. Stunde: Sprachenförderband (SPFB)			
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen	
3.1: LZ: Fr. Mahns-Mardy	1. Fö D: Frau Gräfe (002)	1. TL LRS: Frau Katzer (107)	
3.2: LZ: Fr. Dobgima	2. Fö E: Ms. McFie (S 19)	2. TL dyslexia: Ms. Bogacz (S22)	
3.3: LZ: Fr. Ulutürk	3. Fö -	3. TL Bega: Herr Probst (S23)	

Förderband 4. Klassen			
Donnerstag 6. Stunde: Matheförderband (MFB)			
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen	
4.1: LZ: Hr. Dreißig	1. FöMa: Herr Probst (106)	1. TL Dyskalkulie: Frau Eckardt (107)	
4.2: LZ: Hr.	2. Fö -	2. TL Orgabienen: Frau Gräfe (002)	
4.3: LZ: Hr. Bodmann	3. Fö -	3. TL Bega MA: Frau Santier (125)	
Montag 7. Stunde: Sprachenförderband (SPFB)			
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen	
4.1: LZ: Fr. Althaus	1. Fö D: Frau Gräfe (002)	1. TL LRS: Frau Hensel (125)	
4.2: LZ: Hr.	2. Fö E: Ms. McFie (S19)	2. TL dyslexia: Mr. Dowling (S22)	
4.3: LZ: Hr. Bodmann	3. Fö -	3. -	
Förderband 5. Klassen			
Dienstag 7. Stunde: Matheförderband (MFB)			
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen	
5.1: LZ: Hr. Dreißig	1. Fö Ma: Herr Vandrey (002)	1. TL Dyskalk. / Orga: Frau Scholl (S 19)	
5.2: LZ: Fr. Ulutürk	2. Fö: -	2. TL Dyskalkulie /Orga: Frau Gräfe (003)	
5.3: LZ: Hr.	3. Fö: -	3. -	
Montag 6. Stunde: Sprachenförderband (SPFB)			
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen	
5.1: LZ: Hr. Cil	1. Fö D: Frau Gräfe (002)	1. TL LRS: Frau Kiank (S23)	
5.2: LZ: Hr.	2. Fö E: Ms. Tausendfreund (S22)	2. TL dyslexia: Ms. Bogacz (S22)	
5.3: LZ: Hr.	3. Fö F: Fr. Blatz (S19)	3. -	
Förderband 6. Klassen			
Freitag 7. Stunde: Matheförderband (MFB)			
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen	
6.1: LZ: Hr. Broy	1. Fö Ma: Herr Vandrey (S23)	1. TL Dyskal. / Orga: Frau Scholl (003)	
6.2: LZ:	2. Fö -F: Fr. Blatz	2. TL Dyskalkulie /Orga: Frau Gräfe (002)	
6.3: LZ: Harms	3. Fö -	3. -	
Dienstag 6. Stunde: Sprachenförderband (SPFB)			
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen	
6.1: LZ: Hr. Broy	1. Fö D: Frau Gräfe (003)	1. TL LRS: Herr Probst (S23)	
6.2: LZ:	2. Fö E: Ms. McFarlane (002)	2. TL dyslexia: Mr. Dowling (S22)	
6.3: LZ: Fr. Jovic	3. Fö -	3. TL Orgabienen: Ms. Grant (S19)	

4.2.4 P I R – das schulische Interventionsprogramm der QBGS

Weitere Angaben zu diesem Punkt auf dem Padlet „QBGS organisatorischer Rahmen“ unter Suchwort: „2 PIR“; Link: [QBGS organisatorischer Rahmen](#).

Die Bedeutung eines gewaltfreien und friedlichen Miteinander ist, entsprechend unserer Grundsätze, an der Quentin Blake-Grundschule von großer Bedeutung. Die Gewaltprävention bildet dafür die entscheidende Grundlage.

Durch das Interventionsprogramm schafft die Quentin-Blake Schule einen Rahmen, um bei schwierigen Prozessen Handlungswege und Lösungen im Sinne der Schulgemeinschaft herbeizuführen. Dieses Programm strukturiert Vorfälle in einer Stufenfolge. Jeder Vorfall ist jedoch immer kontextgebunden. Der systemische und ganzheitliche Blick ermöglicht die Einstufung der Vorfälle durch das Fachpersonal. Eine regelmäßige Reflexion des Miteinander im Schulalltag, macht das PIR zu einem dynamischen Programm, an dessen Optimierung kontinuierlich in den Gremien der Schule gearbeitet wird.

Der schulische Erziehungsauftrag wird durch diesen Leitfaden unterstützt. Bei Vorfällen und Verhaltensproblemen müssen die Mitarbeitenden der Schule immer wieder adäquat reagieren. Den Eltern wird durch das PIR erklärt, was die Schule in diesen Bereichen unternimmt und wie gegebenenfalls reagiert werden kann/muss. Im Schuljahr 22/23 wurde das PIR von der Schulkonferenz als Leitfaden für schulische Interventionen angenommen. PIR steht für die Bereiche Prävention, Intervention und Reflexion.

Das PIR hilft den Kolleginnen und Kollegen schulische Maßnahmen zu erklären und dient als Orientierung (Was ist zu tun, wenn ...?). Es verdeutlicht die umfangreiche Arbeit der schulischen Pädagogen in den o.g. Bereichen und soll die Arbeit und Reaktionen der Mitarbeitenden vereinheitlichen. Eng mit dem PIR zusammen hängt die Einhaltung der Complaints-Policy.

Das PIR ist in diesem Schulprogramm unter Punkt 5.1 einsehbar.

4.2.5 Die Complaints-Policy

Weitere Angaben zu diesem Punkt auf dem Padlet „QBGS organisatorischer Rahmen“ unter Suchwort: „3 Complaints“; Link: [QBGS organisatorischer Rahmen](#).

Die Complaints-Policy wurde in den vorangegangenen Punkten bereits mehrfach erwähnt. Auf die Einhaltung dieser Form des Beschwerdemanagements wird seit 2021 immer wieder von Kolleginnen und Kollegen und auch von den Eltern großer Wert gelegt. Die Schulleitung nutzt die Complaints-Policy immer wieder, um Beschwerdeführer an die richtige Person verweisen zu können. Sie gibt der Schule immer wieder eine klare und faire Ordnung.

Die vollständige Complaints-Policy ist in diesem Schulprogramm unter Punkt 5.4 einsehbar.

4.2.6 Entwicklung eines Schutzkonzeptes

Weitere Angaben zu diesem Punkt auf dem Padlet „QBGS organisatorischer Rahmen“ unter Suchwort: „4 Schutzkonzept“; Link: [QBGS organisatorischer Rahmen](#) . Auf dem gleichen Padlet ist unter dem Suchwort „5 Verhaltenskodex“ der u. g. Verhaltenscodex einsehbar.

Wie alle Schulen musste auch die QBGS ein Schutzkonzept erarbeiten. Auch die Belegschaft der QBGS hat sich damit befasst.

Hierbei arbeitete das schulische Tridem und wechselnde Mitglieder des Kinderschutzteams in wöchentlichen Sitzungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Zum laufenden Schuljahr liegt die folgende Version vor: **Konzept zum Schutz vor sexueller Gewalt und Übergriffen; „Dein Körper gehört dir“** .

Eine Veröffentlichung in diesem Schulprogramm wäre zu umfangreich. Hier soll auf das Padlet „[QBGS organisatorischer Rahmen](#)“ (Link) verwiesen werden (s. o.).

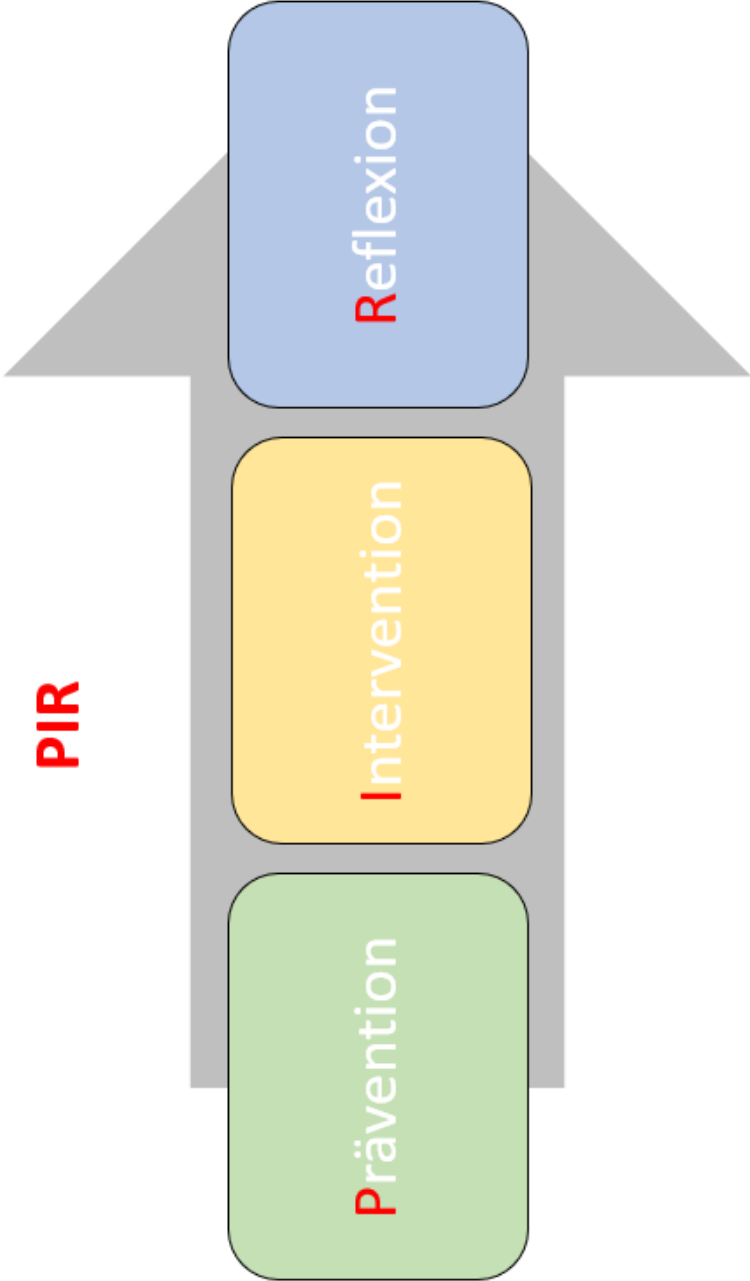
Damit das Schutzkonzept inklusive Verhaltenskodex erstellt werden konnte, wurden im Schuljahr 23/24 zwei Studientage passend organisiert. Der erste Studientag diente dem Kollegium dazu einen allgemeinen Einstieg in den Bereich Kinderschutz (Schwerpunkt sexualisierte Gewalt) zu geben und Beratungsgespräche im Bereich dieser Thematik führen zu können. Am zweiten Studientag wurde mithilfe der Vereine „Wildwasser“ und „Berliner Jungs“ ein Verhaltenskodex entwickelt.

5 Konzepte und Anhänge

5.1 P I R – das schulische Interventionsprogramm der QBGS



Interventionsprogramm der Quentin-Blake Grundschule





Präambel des Interventionsprogramm der Quentin-Blake Grundschule PIR

- ❖ We see each other.
- ❖ We respect each other.
- ❖ We treat each other as equals.

I. Präambel

PIR bedeutet **P**rävention, **I**ntervention, **R**eflexion.

Die Bedeutung eines gewaltfreien und friedlichen Miteinander ist, entsprechend unserer Grundsätze, an der Quentin Blake-Grundschule von großer Bedeutung.

Die **Gewaltprävention** bildet dafür die entscheidende Grundlage.

Durch das **Interventionsprogramm** schafft die Quentin-Blake Schule einen Rahmen, um bei schwierigen Prozessen Handlungswege und Lösungen im Sinne der Schulgemeinschaft herbeizuführen.

Dieses Programm strukturiert Vorfälle in einer Stufenfolge. Jeder Vorfall ist jedoch immer kontextgebunden. Der systemische und ganzheitliche Blick ermöglicht die Einstufung der Vorfälle durch das Fachpersonal.

Eine regelmäßige **Reflexion** des Miteinander im Schulalltag, macht das PIR zu einem dynamischen Programm, an dessen Optimierung kontinuierlich in den Gremien der Schule gearbeitet wird.



1. Prävention

Basis	Institutionen	Kooperationen
Schulgesetz	Klassenrat	GEV
Schulordnung	Partizipationssysteme	QBU
Curricula	Teambuilding	Kollegiale Fallberatung
<u>SchiC</u>	<u>Buddysysteme</u>	Biesalski-Schule Inklusionsprojekte, Schulvernetzung
Leitbild / Grundsätze	Konfliktlotsen	SIBUZ
Schulprogramm	<u>SchülerInnenvertretung</u>	<u>ProSchul</u>
Unterricht	Schulevents	Präventionspolizei
<u>eFöB</u>	Klassenfahrten Erasmus+ <u>SchülerInnenmobilitäten</u> <u>AG's</u>	Dreilinden-Gymnasium Tom-Sawyer-Kita Flanagan-Kita
Schulsozialarbeit	<u>SchülerInnenprojekte</u> Cabuwazi, Radprojekt, Erasmus+, Klimaschule	Erasmus+ - Partnerschulen in anderen Ländern
Sonderpädagogik	Fachgruppe Inklusion	SESB-Netzwerkssystem



Interventionsleitfaden für das pädagogische Personal

Stufe	Vorfall	Einstufung	Klärung	Zuständigkeit	Vorgehen / Konsequenzen / Nachbereitung	Dokumentation
0	-	-	-	-	-	-
1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ spielerische Konflikte ▪ Streit ▪ einfache Beleidigungen ▪ leichtes Ausgrenzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einfache Beleidigung ▪ einfache Rempellei ▪ einfache Tätlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> → Ansprechen bzw. Eingreifen → stoppen → klären → auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufsicht ▪ Pädagogisches Personal ▪ Konfliktlotsen 	<ul style="list-style-type: none"> → keine Konsequenzen → Klassenrat <p><u>bei Wiederholung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> → Klassenleitung wird informiert → Dokumentation der Wiederholungsfälle → erzieherisches Gespräch → ggf. Eltern informieren 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ ggf. <i>Klassenbucheintrag</i> ❖ <i>Klassenratsprotokoll</i> ❖ ggf. <i>Gesprächsprotokoll</i>
2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bewusster Angriff ▪ fremdenfeindliche Äußerungen (indirekt) ▪ Eskalationsgefahr ▪ sichtbare nicht-körperliche Folge ▪ leichte körperliche Verletzung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beleidigung ▪ Drohung ▪ Tätlichkeit <p>→ mit leichten erkennbaren Folgen</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Eingreifen → stoppen / Kontrahenten trennen → ggf. Erstversorgung leisten → Konflikt klären → <u>KlassenlehrerIn</u> hinzuschalten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufsicht / Konfliktlotsen ▪ Pädagogisches Personal ▪ Klassenleitung informieren 	<ul style="list-style-type: none"> → erzieherisches Gespräch mit Dokumentation <p><u>Wiederholung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> → erzieherisches Gespräch mit der Schulleitung → Eltern werden informiert → Verhaltensvertrag mit Abschlussgespräch → Erziehungsmaßnahmen nach § 62 SchulG 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Klassenbucheintrag</i> ❖ <i>Verhaltensvertrag</i> ❖ <i>Eintrag in den Maßnahmenkatalog der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen in die Schülerakte</i>
3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vorsätzlicher Angriff ▪ Bedrohung ▪ Eskalation ▪ grobe emotionale Verletzung ▪ grobe körperliche Verletzung ▪ direkte rassistische Äußerungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ schwere Beleidigung ▪ schwerwiegende Drohung ▪ massive Tätlichkeit ▪ Hausfriedensbruch ▪ Wiederholungsfall 	<ul style="list-style-type: none"> → Eingreifen → stoppen / Kontrahenten trennen → ggf. Erstversorgung leisten → Konflikt klären → <u>KlassenlehrerIn</u> hinzuschalten → Schulleitung hinzuschalten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufsicht / Konfliktlotsen ▪ Pädagogisches Personal ▪ Klassenleitung ▪ Schulleitung ▪ Eltern ▪ ggf. weitere Institutionen 	<p><u>→ Erstmaliger Vorfall:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ s. Stufe 2 Wiederholungsfall ▪ Klassen- und Schulleitung laden Eltern zu einem Kooperationsgespräch ein <p><u>→ Wiederholungsfall:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erneutes Kooperationsgespräch ▪ Klassenkonferenz ▪ Einleitung von Ordnungsmaßnahmen nach § 63 SchulG <p><u>→ Schwere Fälle körperlicher Gewalt / verbaler Gewalt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenkonferenz entscheidet über Einleitung von Ordnungsmaßnahmen nach § 63 SchulG ▪ Schulleitung entscheidet über Gewaltmeldung und zieht Schulpsychologie hinzu <p><u>→ Wiederholungsfall mit entsprechender Schwere:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einleitung weiteren Ordnungsmaßnahmen nach § 63 SchulG ▪ Gewaltmeldung ▪ Einschaltung Schulpsychologie ▪ ggf. Einbeziehung von polizeilichen Präventionsangeboten ▪ ggf. Krisenintervention 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ <i>Klassenbucheintrag</i> ❖ <i>Gesprächsprotokoll</i> ❖ <i>Eintrag in den Maßnahmenkatalog der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen in die Schülerakte</i> ❖ <i>Verhaltensvertrag</i> ❖ <i>ggf. schriftlicher Tadel</i>



2. Reflexion

Institutionen	Funktion	Maßnahmen	Ergebnis
Kollegiale Fallberatung	>Beratung >Entlastung >Unterstützung	situationsgebunden	→Pädagogisches Personal wird emotional entlastet → Pädagogisches Personal wird beraten
↓			
Steuergruppe	>Schulentwicklung >Richtungsweisung >PIR optimieren und institutionalisieren >weitere Strukturen etablieren	<u>Inhaltliche Arbeit:</u> >Gremien >QBU >GEV >SV >Fachgruppe Inklusion	→Strukturen werden überdacht und verbessert
↑			
Pädagogisches Personal	pädagogischer Auftrag	Schulung	→Strukturen werden optimiert

5.2 Campuskonzept „QuenBies“

Kooperation Quentin-Blake-Grundschule und Biesalski-Schule

Die Kooperation der beiden Schulen besteht seit 2003. Beide Schulen teilen nicht nur den Schulcampus am Hüttenweg, sondern fördern gezielt gemeinsame Projekte, Sportfeste, außerunterrichtliche Aktivitäten im pädagogischen Bereich und Unterrichtskooperationen. Das Förderzentrum der Biesalski-Schule besteht aus Schüler*innen der Klassenstufen eins bis zehn, die Quentin-Blake-Grundschule aus den Klassenstufen 1-6.

Die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerschaft werden bewusst von der ganzen Schulgemeinschaft beider Schulen gepflegt und unterstützt.

Es entstehen dadurch täglich bereichernde und herausfordernde Situationen, die durch gute und vorurteilsfreie Kommunikation bearbeitet und erfolgreich gelebt werden. Das erfordert von allen Beteiligten die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und auch Humor!

Die Basis für die enge Zusammenarbeit wird durch wöchentliche gemeinsame Schulleitungssitzungen gebildet. Dort werden inhaltliche, organisatorische, bauliche und pädagogische Zielsetzungen vereinbart. Die Räume der jeweiligen Schulstandorte werden nach Absprache durch die Schulleitung miteinander geteilt, sowohl die Mensa, das Casino, die Sporthalle als auch die Fach- und Klassenräume werden gemeinschaftlich genutzt. So profitieren beide Schulen und die gesamte Schülerschaft von dem bestmöglichen Raumangebot. Verantwortlich für die Absprachen sind die Schulleitungen, die im Jahreskalender jeweils die gemeinsamen Aktivitäten und schuleigenen Veranstaltungen abstimmen und festlegen.

Folgende regelmäßige Aktivitäten der Kollegien finden statt:

- Eine gemeinsame Gesamtkonferenz pro Schuljahr (immer im Februar)
- Planung und Arbeit in der Schulhofgruppe
- Arbeit von Schulhelfern in beiden Schulen

Folgende regelmäßige Aktivitäten für die Schülerschaft finden statt:

- Biesalskicup
- Rolli Ag
- Fun Run
- Tischtennisturnier
- Bauwagenprojekt
- Konfliktlotsenausbildung und Arbeit
- Schulhofgestaltung
- Gemeinsame SV Sitzung einmal pro Schuljahr
- Science fair

Zusammenfassung der Kooperationen und Kooperationsmöglichkeiten auf der nächsten Seite

Kooperationen	Was / Ideen	Wer?	SuS	Wann?	
Campus <u>QuenBies</u>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Campuskonzeption ▪ Chancen einer sinnvollen Inklusion ▪ Kooperationsvertrag ▪ Alleinstellungsmerkmal ▪ Gemeinsame ESL-Sitzungen ▪ Gemeinsame GK ▪ Regelmäßiger informeller Austausch 	Schulleitungen + Team			
Schulhof	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrum der Kooperation ▪ Pausenregeln ▪ Gestaltung ▪ Schulkonzept 	Schulhofgruppe	gewählte SuS	Regelmäßige Treffen ca. 4x/Schuljahr	
Konfliktlotsen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Schülerpartizipation</u> 	Schulsozialarbeit	Ausgebildete SuS		
Klassenpatenschaften	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begegnung ▪ Schulrallye 	Pädagogisches Personal	SuS verschiedener Klassenstufen		
Fachbereiche	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Science Fair ▪ Kunst, Musik? ▪ Sport (z.B. Doppelnutzung Halle) ▪ Mathe 	Fachkonferenzleitungen	SuS der Patenklassen		
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sport: <u>FunRun</u>, Frühlingsball, Sportspilettag, Fußball... ▪ ókunitied – Musikprojekt ▪ <u>Assemblies</u> 	Fachbereiche, Leitung, Projektgruppen	SuS der Sportteams, Fachbereiche, Klassen		
Sonderpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Austausch, Beratung, Expertise nutzen ▪ Ggf. <u>SuS</u> dort anbinden 				
Erasmus+	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gemeinsame AG? ▪ gemeinsame Mobilitäten 	Konsortialpartnerschaft	SuS beider Schulen		
AGs	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rolli-AG ▪ Sportspiele-AG ▪ <u>Rollibasketball-AG</u> ▪ 	<u>Rasson</u> , <u>Fiehler</u> , Keller, Walther Walther, Keller <u>Preston</u> , <u>Pisarz</u>	5,3,2,3 (ca.10SuS) Ca.5 SuS (2./3.) 2SuS (5./6.)	<u>Fr.</u> 7. Mo, 7./8. Do,7./8.	
Ideen					
WUV	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vielfältigeres Angebot 				
Kooperation SPBs	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Angebote • Gemeinsame Projekte • Gemeinsame Gestaltung 	Nachmittagsbetreuung / Ferienbetreuung			

5.2.1 Ein Schulhof der bewegt - Aufsichtsführung und Pausenhofregeln

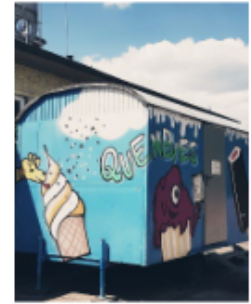
Der gemeinsame Schulhof wird seit über 20 Jahren, in Kooperation mit der Biesalksi Schule, zu einem inklusiven, „rollenden“ und abwechslungsreichen Schulhof fortwährend weiterentwickelt. Das „Roller“ bietet den gemeinsamen Nenner aller Schüler. Egal ob sich ein Kind mit dem Rollstuhl, dem Roller oder mit einem der vielen verschiedenen Rollgeräten fortbewegt, der Schulhof und das Material sind darauf ausgerichtet. Der große 200m QuenBies-Ring wird von Schülern aller Altersgruppen befahren. Mit Landschaftsplanern und Architekten wurde dieses Konzept einst realisiert. Die gemeinsame Schulhofgruppe arbeitet kontinuierlich an neuen Ideen und deren Umsetzung, an der Instandhaltung der bestehenden Ressourcen und an den entsprechend notwendigen Rahmenbedingungen. Gelder werden durch den Sponsorenlauf generiert und in Abstimmung mit dem Schulamt und dem Landschafts- und Gartenbauamt abgestimmt.

Institutionalisiert sind der Bauwagen, der von Schüler*Innen der 4. Klassen betreut wird und ein reichhaltiges Angebot an Roll- und Spielgeräten enthält, der Konfliktlotsenwagen, in dem die Konfliktlotsen tätig werden, der Soccer Court, der zum selbstbestimmten Fußballspielen einlädt und die dort stattfindende Pausenliga.



Der Pausenhof ist ein Ort, an dem es auch zu Problemen kommt. Die geregelte Aufsichtsführung durch Mitarbeitende beider Schulen verlangt Absprachen und regeln, die im Folgenden verdeutlicht werden sollen.

Aufsichtsführung und Pausenhofregeln



Lernpausen sind ein wichtiger Bestandteil des Unterrichtsalltags.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich körperlich aktiv bewegen, an der frischen Luft sein, soziale Kontakte pflegen und aufbauen, zur Ruhe kommen und neue Energie tanken. Muskelverspannungen und Steifheit sollen reduziert werden, die Durchblutung verbessert und die Energie und Konzentration gesteigert werden. Lernpausen sind wichtig, um Lerninhalte wieder besser aufnehmen zu können.

Rahmenbedingungen

Damit unsere Kinder möglichst vielfältige, sichere und effiziente Pausen verbringen können, bietet unser Schulhof ein abwechslungsreiches Angebot, klare Schulhofregeln eine definierte Aufsichtsführung und einen institutionalisierten Rahmen.

Campus Hüttenweg – Kooperation QuentBies

Unser Schulhof ist ein Kooperationsprojekt mit der Biesalski-Schule.

Aufsichtsführungen sind aufeinander abgestimmt. Das pädagogische Personal beider Schulen ist für alle Schüler verantwortlich.

Pausenregeln sind für die Schüler einheitlich aufbereitet, visualisiert und in Assemblys kommuniziert worden.

Der Schulhof ist an den Bedürfnissen aller Schülerinnen und Schüler gestaltet und wird in der gemeinsamen Schulhof-Arbeitsgruppe, kontinuierlich weiterentwickelt.

Schülerpartizipation in Kooperation

Die Konfliktlotsen werden von beiden Schulen gemeinsam ausgebildet und betreut.

Der Bauwagen wird von beiden Schulen betreut. Schüler übernehmen die Verantwortung.

Auf dem Soccer Court werden die Schüler dazu angehalten, eigenständig Regeln für ihr Spiel zu entwickeln.

Die Schulhofgruppe lädt Schüler beider Schulen regelmäßig ein.

Neue Spielgeräte werden durch Spendengelder aus dem gemeinsamen FunRun nach gemeinschaftlicher Abstimmung angeschafft.



Leitfaden für die Pausenaufsichten und Klassenraumaufsicht

Campus Hüttenweg

1. Rahmendaten:

Vor Schulbeginn: 7.50 Uhr Aufsichtspflicht und Vorbereitung in den Klassenräumen

Pausenzeiten: 1. gr. Pause: 9.35-9.55 Uhr (abklingeln um 9.50 Uhr)
2. gr. Pause: 11.30-12.00 Uhr (abklingeln um 11.55 Uhr)

2. Aufsichtsführung:

- pünktlich zum Pausenbeginn, als Letzter den Hof verlassen!
- aktiv → Rundgänge
- präventiv → mit SuS ins Gespräch kommen, Konflikte klären
- Gefahrenquellen beim Hausmeister melden
- Klassenräume aufschließen
- Ansprechbar für Konfliktlotsen / Bauwagendienst

3. Vertretung:

- Auf Pausenvertretungen morgens beim Blick auf den Plan achten!

4. Regenspauzen:

- Klassenräume bleiben offen
- aktive Fluraufsichten
- Hofaufsichten verteilen sich auf den Fluren
- Lehrer*innen und Erzieher*innen unterstützen sich aktiv und ausgeglichen in den Klassen.

5. Standorte:

Standort	Anzahl	Aufgabe	Aufenthalt	Biesalski
Hof 2 (B)	1	s. Aufsichtsführung	von Beginn bis Ende Soccer Court!	4 Aufsichten auf Hof 2+3 (B+C) 1x Hof 3 (C) 1x Sportplatz 1x Karussell 1x Spielplatz / Soccer Court
Hof 3 (C)	1	s. Aufsichtsführung	von Beginn bis Ende	
Hof 4 (D)	1	s. Aufsichtsführung, Achtung Tür!	von Beginn bis Ende	
Tür	1	SuS aus dem Schulgebäude entlassen und sicher reinlassen, Treppen räumen Wichtig: beide Türen öffnen!!! Wenn alle Kinder im Gebäude sind, Türen schließen	von Beginn bis Ende	
Lichthof	1	Schulgebäude räumen und SuS sicher wieder reinlassen	von Beginn bis Ende	
Flur	1	Schulgebäude räumen und SuS sicher wieder reinlassen	von Beginn bis Ende	
Südflügel re/li	1	Schulgebäude räumen, Aufsicht rechts geht dann auf den Hof → Tür und EG kontrollieren	von Beginn bis Ende	
EG	1	EG räumen, Hofaufsichten unterstützen	EG; nach ca. 5 Minuten Hof 2 /3	

Stand 31.8.2024

QuenBies – Pausenhofregeln

1. Stoppregel

Wir respektieren die Stoppregel und halten uns an das Stoppzeichen.



2. weiche Bälle

Wir benutzen ausschließlich Schaumstoffbälle.

3. grüner Schulhof

Wir schützen unsere Pflanzen und halten den Hof sauber.

4. rollen

Wir rollen auf dem QuenBies-Ring und achten auf die Pfeilrichtung.

5. schaukeln

Schaukelstopp:

Wenn die Seile beim Hochschaukeln einknicken

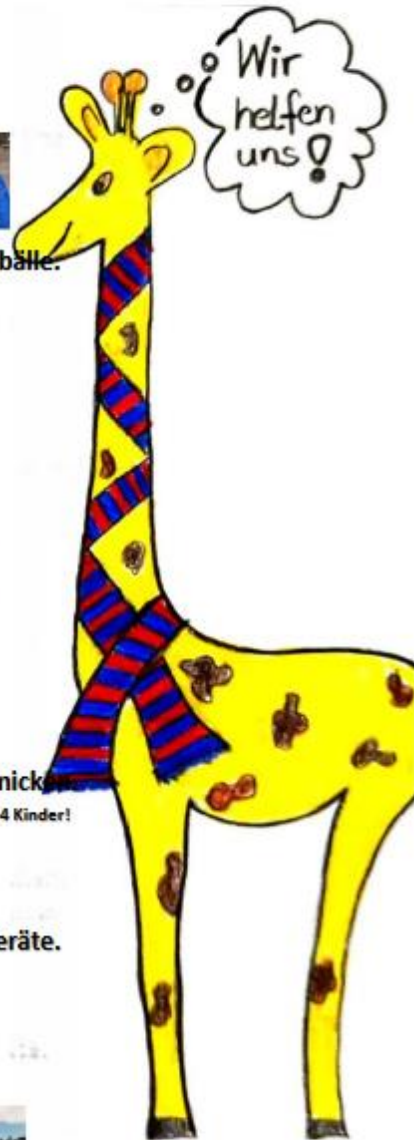
Netzschaukel: 1. gr. Pause: Biesalski, 2. gr. Pause QBS; max. 4 Kinder!

6. Spielgeräte

Wir beachten die Regeln der einzelnen Geräte.

7. Schnee

Wir werfen keine Schneebälle.



Bauwagenregeln



1. Verantwortung

Ich habe die Verantwortung für das, was ich ausgeliehen habe.



2. Tauschen

Ich tausche mein Gerät nur am Bauwagen.



3. Fahrtrichtung

Ich fahre im Uhrzeigersinn auf dem QuenBies-Ring.

4. Geschlossener Bauwagen

Wenn der Bauwagen mal zu ist, spiel ich etwas anderes.



5. Pausenende

Wenn es klingelt, gebe ich direkt alles beim Bauwagen wieder ab.

Soccer Court Regeln

1. fair, miteinander, hilfsbereit

Die Schüler*innen beider Schulen halten sich an die gemeinsam vereinbarten Regeln!

(In der 1. Pause hat die Biesalski-Schule Vorrang, in der 2. Pause die Quentin-Blake-Schule.)

2. Sauberkeit

Wir klopfen Schuhe und Räder vor dem Betreten ab!

3. Achtsamkeit

Der Soccer Court ist kein Klettergerüst und kein Kampfplatz!
Wir nutzen die Türen an den Toren, Rollstühle die Tür an der Seite.

4. Regeln

Wir einigen uns selber darauf, was und wie wir spielen.
Wenn es schwierig wird, holen wir die Konfliktlotsen oder einen Erwachsenen zur Hilfe!



Karussell - Regeln

1. Aufsicht

Ich benutze das Karussell nur, wenn eine Aufsicht dabei ist.

2. Anzahl der Kinder

Wir sind höchstens 6 Kinder auf dem Karussell.
Wir stellen uns außerhalb der orangenen Fläche an.

3. Drehen und Bremsen

- Wir drehen nur von Innen.
- Unsere Füße bleiben im Karussell auf dem Boden.
- Wir springen nicht ab.
- Wir bremsen mit dem Bügel.
- Wir lassen die Haare und Schals nicht über den Boden schleifen.
- Wenn jemand STOPP ruft, halten wir langsam an.

4. Rollstuhlfahrer*innen

Wir haben Vortritt.



Nestschaukel - Regeln

1. Pause:

Die Biesalskis dürfen schaukeln.

2. Pause:

Die Quentins dürfen schaukeln.

3. Schaukeln

Es dürfen nur bis zu

4 Kinder gleichzeitig schaukeln.

Schaukelstopp:

Wenn die Ketten beim Hochschaukeln einknicken.



Bitte ausschaukeln lassen!!

Begegnungsschaukel - Regeln

1. Schaukelmitte

Ich betrete die Schaukelmitte nicht.

Ich werfe keine Dinge in die Schaukelmitte.

2. Anstellen

Ich stelle mich am linken Pfosten der Schaukel an.

Ich gebe die Schaukel selbstständig wieder frei.

3. Hochschaukeln

Schaukelstopp:

Wenn die Ketten beim Hochschaukeln einknicken.



5.3 Schüler mit und ohne besondere Bedürfnisse an der QBGS – Beratung, Förderung, Forderung



Förderkonzept der QBGS

1. Allgemeine Grundlagen der Förderung an der QBGS

1.1 Binnendifferenzierung

1.2 Strukturelle Prävention

- Lernausgangslagen
- Diagnostik
- Soziales Lernen
- Methodenlernen
- Fächerspezifische Angebote
- Fortbildung für Kollegengruppen

1.3 Äußere Differenzierung

- Ganztag
- UeA
- Lernzeiten / Lesezeiten
- Förderband
- Zusätzliche personelle Ressourcen im Unterricht

2 Förder- und Förderband

- >Struktur des Förderbandes
- >Temporäre Lerngruppen
- >Bega-Gruppen
- >zusätzliches AG-Angebot

3 Förderpläne

3.1 Zeitlicher Überblick im Jahr

3.2 Förderplanung im Team / Förderplan Vorlage

4 Hilfestellungen für das pädagogische Personal

5 Formalitäten

- Dokumentation
- Aktenführung

1 Allgemeine Grundlagen der Förderung an der QBGS

Kein Kind ist wie das Andere. Kinder besitzen Merkmale, die sie mit anderen gemeinsam haben und Merkmale die sie von anderen unterscheiden. Im Rahmen einer inklusiven, allgemeinbildenden Schule steht allen Kindern, auf der Grundlage der Chancengleichheit, das Recht auf höchstmögliche Bildung zu.

Unser Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern ein gemeinsamer und gleichberechtigter Lernort zu sein. Kinder sollen ganzheitlich miteinander und voneinander lernen.

Die sonderpädagogische Arbeit und Förderung an unserer Schule erfolgt in Zusammenarbeit mit unserem multiprofessionellen Team der Inklusion. Dieses setzt sich aus der Schulleitung, der Sonderpädagogin, Fachlehrer*innen, der Sozialpädagogin und den Inklusionspädagog*innen der ergänzenden Förderung zusammen. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit dem SIBUZ (Schulpsychologische und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentren) unseres Bezirkes zusammen, in dem die Schulpsychologie und inklusionspädagogische Beratungslehrkräfte unsere Ansprechpartner*innen sind.

In enger Kooperation mit den Erziehungsberechtigten versuchen wir individuelle Unterstützungssysteme und Lösungswege – zum Wohle des Kindes – zu finden und zu etablieren.

Eine Beratung für Eltern und Kollegen findet je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung durch unsere Experten der Bereiche: Teilleistungsschwierigkeiten (LRS, Dyslexia, Dyskalkulie), Sonderpädagogik, Sozialarbeit, Kinderschutztridem und Integrationserzieher statt. Dazu werden individuelle Termine vereinbart.

Eine kooperative Sprechstunde findet in einem 6-wöchigen Rhythmus in der Schule statt. Dazu kommen die Schulpsychologin und die Beratungslehrerin aus dem SIBUZ, die Schulleitung, die Sonderpädagogin, die Sozialarbeiterin und bei Bedarf Integrationserzieher oder Lehrkräfte für Teilleistungsschwierigkeiten zusammen. Eltern und vor allem Kollegen stellen dann ihre Fälle / Schwierigkeiten vor. Das multiprofessionelle Team berät da über ein weiteres Vorgehen. Aufgrund der Zeitknappheit werden Eltern mit ihren Fragen oft direkt an das SIBUZ vermittelt. Hier erfolgt eine enge Zusammenarbeit.

In der folgenden Grafik werden die Organisationsstruktur der Aufgaben und die damit einhergehenden Verantwortlichkeiten deutlich. Die Grundlage der Arbeit bilden das Schulgesetz, der Index für Inklusion, das Leitbild der Schule, das PIR (vgl. 39ff.) sowie die jeweiligen Rahmenrichtlinien und Konzepte der 5 Säulen:

Teilleistungsschwierigkeiten, Sonderpädagogik, Inklusionspädagogik, Sozialpädagogik und Kinderschutz.

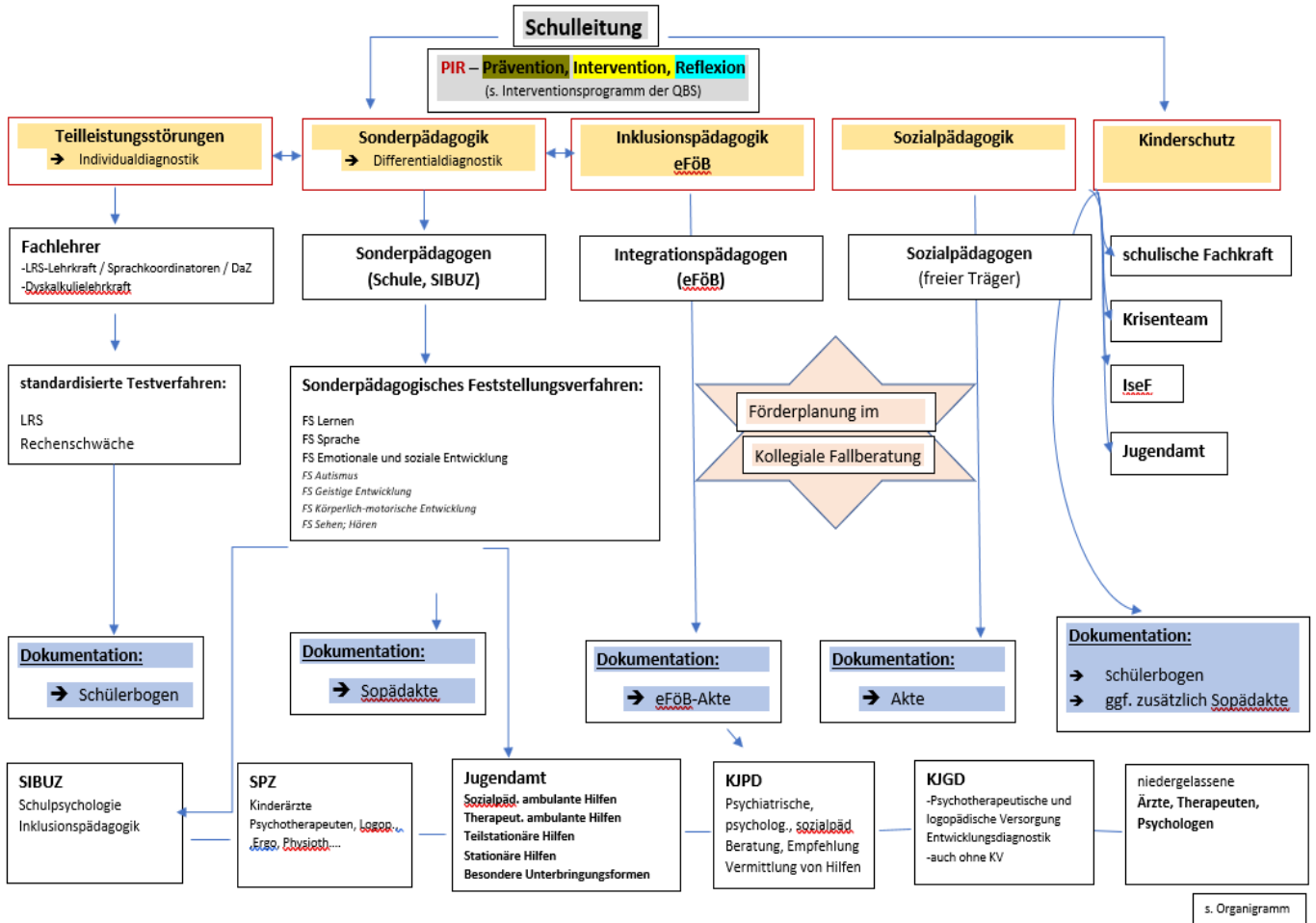


Abbildung 1 Organisationsstruktur

1.1 Binnendifferenzierung

Die Binnendifferenzierung und Unterstützung von Kindern mit erhöhtem (z.B. sonderpädagogischem) Förderbedarf als auch Kinder mit einem überdurchschnittlichen Intelligenzquotienten erfolgt zunächst einmal im regulären Unterricht. Je nach Unterrichtsinhalten und aktuellen Gegebenheiten haben u.a. verschiedene Methoden und Sozialformen im Unterricht ihren Platz:

- verschiedene Anforderungsniveaus bei Aufgaben
- Zusatzaufgaben
- individuelle Wochenpläne
- Werkstätten- und Stationenarbeit
- Einsatz von Anschauungsmitteln
- Phasen des selbstbestimmten Lernens
- Individuelle Aufgabenformate
- unterschiedliche Sozialformen

- Differenzierte Unterrichtsphasen
- Projektarbeit

1.2 Strukturelle Prävention

Um möglichst vielen Schwierigkeiten präventiv vorzubeugen, findet an der QBGS eine strukturelle Präventionsarbeit in verschiedenen Bereichen statt.

In der Gesamtheit, der an der QBGS stattfindenden Arbeit, sehen wir einen präventiven Ansatz. Abbildung 2 verdeutlicht diese Strukturen:

Basis	Institutionen	Kooperationen
Schulgesetz	Klassenrat	GEV
Schulordnung	Partizipationssysteme	QBU
Curricula	Teambuilding	Kollegiale Fallberatung
SchiC	Buddysysteme	Biesalski-Schule Inklusionsprojekte, Schulvernetzung
Leitbild / Grundsätze	Konfliktlotsen	SIBUZ
Schulprogramm	SchülerInnenvertretung	ProSchul
Unterricht	Schulevents	Präventionspolizei
außerunterrichtliche Aktivitäten	Klassenfahrten, Ausflüge, Cabuwazi Erasmus+ SchülerInnenmobilitäten AG`s	Dreilinden-Gymnasium Tom-Sawyer-Kita Flanagan-Kita
Lehrkräfte, eFöB, Schulsozialarbeit	SchülerInnenprojekte Cabuwazi, Radprojekt, Erasmus+, Klimaschule	Erasmus+ - Partnerschulen in anderen Ländern
Sonderpädagogik	Fachgruppe Inklusion	SESB-Netzwerkssystem
Fachkräfte Lernschwierigkeiten	Diagnostik und Förderung	SIBUZ

Abbildung 2: Präventionsarbeit an der QBGS

Inklusionsverständnis als Präventionsarbeit:

Inklusion muss verstanden werden, sodass inklusive Werte in die Praxis umgesetzt werden können. Eine über Erasmusgelder finanzierte Fortbildung für die englischsprachigen Kollegen zum Thema Dyslexia, hatte beispielsweise eine spürbar höhere Sensibilität für Kinder mit Lese-Rechtschreibproblemen zur Folge.

Durch verschiedene Diagnostikinstrumente, die systematisch an der QBGS eingesetzt werden, können Schwierigkeiten möglichst frühzeitig erkannt werden. Beispielsweise hilft folgender Leitfaden im Bereich der LRS:

Leitfaden LRS

Checkliste im Vorfeld/ grundsätzliche Bedingungen

- **keine** zu geringen Deutschkenntnisse
- **keinen** Förderbedarf „Lernen“ oder „Geistige Entwicklung“
- **keine** mangelnde Leistungsbereitschaft
- Schwierigkeiten beim Lesen/ Schreiben
- abweichend vom übrigen Leistungsvermögen
- allgemeine Förderung reicht nicht aus

Schulische Diagnostik

Hamburger Schreibprobe (HSP)

Wann? Mitte Klasse 2, 4 und 6 mit der ganzen Klasse, individuell bei Bedarf

→ entscheidend für die Diagnose ist der Prozentrang (PR) der richtig geschriebenen Wörter

- **Kriterien für Schwierigkeiten Klasse 3-6 (Gesamtdeutschland):**

PR < oder = 16 und nicht ausreichende Leistungen im Lesen und Schreiben

- **Kriterien für starke Schwierigkeiten ab Klasse 5 (Gesamtdeutschland):**

PR < oder = 10 und nicht ausreichende Leistungen im Lesen und Schreiben trotz Förderung

Stolperlesetest jährlich einsetzbar für Klasse 1-4

Förderung

- im Förderplan dokumentiert (binnendifferenziert, Förderunterricht Deutsch, Temporäre Lerngruppe), erscheinen nicht auf dem Zeugnis
- Unterlagen zur Förderung (Förderplan, Ergebnis der Diagnostik, Protokolle der Klassenkonferenz...) werden in der Schülerakte abgeheftet

Nachteilsausgleich

- über Art und Umfang entscheidet die Schulleitung auf Vorschlag der **Klassenkonferenz** (z. B. Zeitverlängerung bis zu 25%, Lesehilfen, Strukturierungshilfen i Text, Vorlesen von Aufgabenstellung, Schreiben am PC)
- Dokumentation im Schülerbogen, kein Zeugnisvermerk

Notenschutz

- umfasst den gesamten **Kompetenzbereich „Schreiben/ Richtig Schreiben“**: o.B. (Zeugnisvermerk: „Auf die Bewertung des Rechtschreibens wurde verzichtet.“ + erläuternde Aussagen über die Fähigkeit/ Entwicklung des Rechtschreibens)
- **Kompetenzbereich Lesen/ Mit Texten und Medien umgehen** (Lesen-Lesefertigkeiten nutzen, Lesestrategien nutzen-Textverständnis nutzen in Klasse 3-6) mit entsprechendem Zeugnisvermerk und Erläuterung
- kann von den Eltern beantragt werden

Entsprechend wird im Bereich der Dyslexia und der Dyskalkulie verfahren. Lernausgangslagen (z.B. LAUBE vor der Einschulung) und andere Diagnostikinstrumente werden an der QBGS eingesetzt. Kinder mit diagnostizierten Teilleistungsschwierigkeiten werden möglichst in kleinen Temporären Lerngruppen spezifisch gefördert. Kinder, die mehr Zeit für gelernte Unterrichtsinhalte benötigen, werden in Fördergruppen unterstützt. In den Lernzeiten verbleiben die Kinder, die kein Förderangebot wahrnehmen. In dieser Zeit können Aufgaben beendet und Projekte vorangebracht werden. Das institutionalisierte Lesen findet auch in der Lernzeit statt. Jedes Kind hat ein Buch in der Schule, welches in verschiedenen Situationen (z.B. in der Lernzeit) kontinuierlich gelesen wird. Das Führen eines Lesejournals soll die Kinder kontinuierlich dazu motivieren, das Gelesene zu konservieren und Tipps an Mitschüler zu geben (vgl. Lesekonzept).

Soziales Lernen als Präventionssarbeit:

Das soziale Lernen bietet einen wichtigen und zentralen Kern der Arbeit an der QBGS. Konflikten soll möglichst präventiv begegnet werden. Wenn Konflikte entstehen, ist die Fähigkeit angemessen reagieren zu können eines unserer wesentlichen Ziele des sozialen Lernens. Der respektvolle Umgang im Miteinander, eine angemessene Kommunikationskultur und das Entwickeln einer Schul- und Lernkultur mit der eine Identifikation angestrebt wird, ist eine erarbeitungswürdige Herausforderung für uns als Schulgemeinschaft.

In verschiedenen Unterrichtssituationen, außerschulischen Projekten, auf und für Veranstaltungen und auf Reisen wird direkt und indirekt an verschiedenen Aspekten des sozialen Miteinanders gelernt. Der Klassenrat, die Konfliktlotsen, die Schnittstellen mit der Biesalskischule, die Schülerpartizipationsangebote, die Demokratieerziehung, die pädagogischen Jahresthemen, die Europaarbeit, das Cabuwaziprojekt und viele innerunterrichtliche Angebote sind einige exemplarische Beispiele für ein durchgängiges soziales Lernen. Darüber hinaus hat die tjfbg ein eigenes auf die QBGS abgestimmtes Curriculum zum sozialen Lernen entwickelt und arbeitet in allen Klassenstufen wöchentlich an den Inhalten.

1.3 Äußere Differenzierung

Eine systematische Förderung von leistungsstärkeren vor allem aber von leistungsschwächeren Schülern findet an der QBGS entsprechend der unterschiedlichen Bedürfnisse statt. Die Schüler erhalten zusätzliche Angebote zur Lernunterstützung, die Lehrkräfte verfügen über ein Repertoire an Unterrichtsformen und -methoden, durch das der Erwerb und die Anwendung individueller Lernstrategien gefördert werden (s. Binnendifferenzierung). Darüber hinaus findet die

Förderung /Forderung in folgendem Rahmen entsprechend der zur Verfügung stehenden Ressourcen statt:

Klasse	Förderunterricht	TL	Begabtenförderung	sonstiges
1	Deutsch Mathe Englisch Förderunterricht im Klassenverband	→ Phonologische Bewusstheit → Zahlenzauber → Allgemeine Sprachentwicklung → Psychomotorik → Allgemeine Arbeitsorganisation	Schreib-Club	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Doppelsteckungen ▪ Schulhelfer ▪ Integrations-erzieher ▪ Unterrichtbegleitung ▪ Lernzeit / ▪ Lesezeit
2	Deutsch Mathe Englisch Förderunterricht im Klassenverband	→ Phonologische Bewusstheit → Zahlenzauber → Allgemeine Sprachentwicklung → Psychomotorik → Allgemeine Arbeitsorganisation	Schreib-Club	
3	Deutsch Mathe Englisch Förderband	→ Phonologische Bewusstheit → Zahlenzauber → Allgemeine Sprachentwicklung → Psychomotorik → Allgemeine Arbeitsorganisation	Schreib-Club	
4	Deutsch Mathe Englisch Förderband	→ LRS → Dyskalkulie → Allgemeine Sprachentwicklung → Psychomotorik → Methodenlernen	Mathe Sprache	
5	Deutsch Mathe Englisch Förderband	→ LRS → Dyskalkulie → Allgemeine Sprachentwicklung → Psychomotorik → Methodenlernen	Mathe Sprache	
6	Deutsch Mathe Englisch Förderband	→ LRS → Dyskalkulie → Allgemeine Sprachentwicklung → Psychomotorik → Methodenlernen	Mathe Sprache	

Abbildung 3: Äußere Struktur der Förderung

Die Einführung des Förderbandes ermöglicht die Bereitstellung eines noch individualisierten und gezielteren Angebotes:

2 Struktur des Förder- und Förderbandes

Förderband 3. Klassen		
Mittwoch 7. Stunde: Matheförderband (MFB)		
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen
3.1: LZ: Fr. Mahns-Mardy 3.2: LZ: Fr. <u>Dobgima</u> 3.3: LZ: Fr. <u>Ulutürk</u>	1. <u>Fö</u> Ma: Herr Probst (107) 2. <u>Fö</u> - 3. <u>Fö</u> -	1. TL Dyskalkulie: Frau <u>Malcotij</u> (003) 2. TL <u>Orgabiennen</u> : Frau Gräfe (109) 3. -
Donnerstag 7. Stunde: Sprachenförderband (SPFB)		
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen
3.1: LZ: Fr. Mahns-Mardy 3.2: LZ: Fr. <u>Dobgima</u> 3.3: LZ: Fr. <u>Ulutürk</u>	1. <u>Fö</u> D: Frau Gräfe (002) 2. <u>Fö</u> E: Ms. <u>McFie</u> (S 19) 3. <u>Fö</u> -	1. TL LRS: Frau Katzer (107) 2. TL dyslexia: <u>Ms. Bogacz</u> (S22) 3. TL Bega: Herr Probst (S23)
Förderband 4. Klassen		
Donnerstag 6. Stunde: Matheförderband (MFB)		
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen
4.1: LZ: Hr. Dreiig 4.2: LZ: Hr. 4.3: LZ: Hr. <u>Bodmann</u>	1. <u>Fö</u> Ma: Herr Probst (106) 2. <u>Fö</u> - 3. <u>Fö</u> -	1. TL Dyskalkulie: Frau Eckardt (107) 2. TL <u>Orgabiennen</u> : Frau Gräfe (002) 3. TL Bega MA: Frau Santier (125)
Montag 7. Stunde: Sprachenförderband (SPFB)		
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen
4.1: LZ: Fr. Althaus 4.2: LZ: Hr. 4.3: LZ: Hr. <u>Bodmann</u>	1. <u>Fö</u> D: Frau Gräfe (002) 2. <u>Fö</u> E: Ms. <u>McFie</u> (S19) 3. <u>Fö</u> -	1. TL LRS: Frau Hensel (125) 2. TL dyslexia: Mr. Dowling (S22) 3. -
Förderband 5. Klassen		
Dienstag 7. Stunde: Matheförderband (MFB)		
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen
5.1: LZ: Hr. Dreiig 5.2: LZ: Fr. <u>Ulutürk</u> 5.3: LZ: Hr.	1. <u>Fö</u> Ma: Herr <u>Vandrey</u> (002) 2. <u>Fö</u> - 3. <u>Fö</u> -	1. TL <u>Dyskalk.</u> / <u>Orga</u> : Frau Scholl (S 19) 2. TL Dyskalkulie / <u>Orga</u> : Frau Gräfe (003) 3. -
Montag 6. Stunde: Sprachenförderband (SPFB)		
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen
5.1: LZ: Hr. Cil 5.2: LZ: Hr. 5.3: LZ: Hr.	1. <u>Fö</u> D: Frau Gräfe (002) 2. <u>Fö</u> E: Ms. Tausendfreund (S22) 3. <u>Fö</u> F: Fr. <u>Blatz</u> (S19)	1. TL LRS: Frau <u>Kiank</u> (S23) 2. TL dyslexia: Ms. Bogacz (S22) 3. -
Förderband 6. Klassen		
Freitag 7. Stunde: Matheförderband (MFB)		
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen
6.1: LZ: Hr. Broy 6.2: LZ: 6.3: LZ: Harms	1. <u>Fö</u> Ma: Herr <u>Vandrey</u> (S23) 2. <u>Fö</u> -F: Fr. <u>Blatz</u> 3. <u>Fö</u> -	1. TL <u>Dyskal.</u> / <u>Orga</u> : Frau Scholl (003) 2. TL Dyskalkulie / <u>Orga</u> : Frau Gräfe (002) 3. -
Dienstag 6. Stunde: Sprachenförderband (SPFB)		
Lernzeiten (TJFBG)	Förderunterricht	Temporäre Lerngruppen
6.1: LZ: Hr. Broy 6.2: LZ: 6.3: LZ: Fr. Jovic	1. <u>Fö</u> D: Frau Gräfe (003) 2. <u>Fö</u> E: Ms. <u>McFarlane</u> (002) 3. <u>Fö</u> -	1. TL LRS: Herr Probst (S23) 2. TL dyslexia: Mr. Dowling (S22) 3. TL <u>Orgabiennen</u> : Ms. Grant (S19)

Zusatzangebote außerhalb des AG-Angebots der tjfbg:

- AG Englisch+: Dienstag 7. Stunde Raum 001 Klasse 4.3_ Frau Stabenow
- AG Erasmus+: Mittwoch: 8./9. Stunde Raum 001 Klassen 4-6_ Frau Fiehler
- AG Rolli: Freitag 7. Stunde Sporthalle: Klassen 2 + Biesalskischule Frau Fiehler

(1) BUCHSTABENSTERNE (1-3) -	Grundlagen zum Lesen und Schreiben – phonologische Bewusstheit
(2) SPRACHSCHSTERNE (4-6) -	Schreibschwierigkeiten, LRS
(3) ZAHLENSAUBER (1-3) -	Grundlagen zum Rechnen - numerisches Denken, Mengenverständnis, Stellenwerte, Strategien
(4) ZAHLENSAUBER (4-6) -	Grundlagen zum Rechnen - Stellenwerte, Strategien, Festigung Grundrechenarten
(5) SPRACHFÜCHSE 1 -	Allgemeine Sprachentwicklung, DaZ, DaF
(6) SPRACHFÜCHSE2 -	Allgemeine Sprachentwicklung, DaZ, DaF
(7) LERNAKROBATEN -	Basis, Feinmotorik, Grobmotorik, Körperkoordination, Wahrnehmung...
(8) ORGANBIENEN -	Allgemeine Arbeitsorganisation, Methodentraining...

Abbildung 4: Exemplarisches Förderband

Kinder mit diagnostizierten Teilleistungsschwierigkeiten werden möglichst in kleinen Temporären Lerngruppen spezifisch gefördert. Kinder, die mehr Zeit für gelernte Unterrichtsinhalte benötigen, werden in Fördergruppen unterstützt. In den Lernzeiten verbleiben die Kinder, die kein Förderangebot wahrnehmen. In dieser Zeit können Aufgaben beendet und Projekte vorangebracht werden. Das institutionalisierte Lesen findet auch in der Lernzeit statt. Jedes Kind hat ein Buch in der Schule, welches in verschiedenen Situationen (z.B. in der Lernzeit) kontinuierlich gelesen wird. Das Führen eines Lesejournals soll die Kinder kontinuierlich dazu motivieren, das Gelesene zu konservieren und Tipps an Mitschüler zu geben (vgl. Lesekonzept).

3 Förderpläne

Für viele Kinder mit Teilleistungsschwierigkeiten oder ADHS/ADS fertigen die Klassenteams Förderpläne an. Diese werden mit den Eltern und den Kindern besprochen.

Für alle Kinder, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben, wird ein Förderplan im Team angefertigt und mit den Kindern und Eltern besprochen. An der QBGS haben wir derzeit Kinder mit folgenden sonderpädagogischen Förderschwerpunkten: Autismus, Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung, Körperlich-motorischen Entwicklung und Sprache.

Das Kollegium wurde an einem Studientag dazu geschult, die Handreichung Fördermaßnahmen konkret haben alle Klassenteams als Printversion erhalten. Auf jeder 0. Gesamtkonferenz im Schuljahr wird an den folgenden zeitlichen Überblick erinnert:

3.1 Zeitlicher Überblick im Jahr

Förderplanung an der QBGs im Überblick



Zeitlicher Überblick:



Förderplan schreiben:

Förderplan schreiben:

▪Ziele (3-4) formulieren

- ✓ konkret, positiv formuliert
- ✓ erfolgsorientiert und realistisch
- ✓ Schwerpunkte setzen
- ✓ evtl. hierarchisch ordnen

▪ Lernwege in den Förderplan eintragen.

▪ Verantwortlichkeiten in den Förderplan eintragen.

(Eltern, ggf. außerschulische Institutionen können hier einbezogen werden.

„Fördermaßnahmen konkret!“ → Handreichung sehr hilfreich!

Abbildung 5: Zeitlicher Überblick Förderplanung

3.2 Förderplanung im Team / Förderplanvorlage

Die Förderplanung im Team wird anhand der 5 Schritte durchgeführt, die Förderplanvorlage ist einheitlich und steht allen Kollegen zur Verfügung.

Auf dem Padlet „Sonderpädagogik“ findet man zahlreiche Informationen, Formulare und Hilfsangebote, die die Arbeit erleichtern sollen.

Förderplanung im Team in 5 Schritten Ziel: fertiger Förderplan



Ablauf :

1. Vorbereitung
2. Berichten
3. Perspektive wechseln
4. Lösen → Förderplan schreiben und besprechen
5. Auswertung

Benötigtes Material:

- ✓ Papier und Stift für Notizen / Protokollvorlage
- ✓ „Fördermaßnahmen konkret!“ → Handreichung
- ✓ Vorlage Förderplan
- ✓ Dokumente (Schülerbogen, Arbeitsergebnisse ...)

Förderplan-Vorlage

Förderplan Quentin-Blake-Grundschule



Name					
Geburtsdatum		Klasse	Schuljahr: 21/22	1. Hj.	2. Hj. x
Diagnose					
Hilfsmittel und Medikamente					
Sonderpädagogische Förderschwerpunkt					
Förderziele		Fördermaßnahmen		Wer? Wann? Wo?	

Förderplan Quentin-Blake-Grundschule



Vereinbarungen mit dem Schüler/ der Schülerin:

Vereinbarungen mit den Erziehungsberechtigten:

Nächster Termin: _____

Unterschrift Erziehungsberechtigte/r:

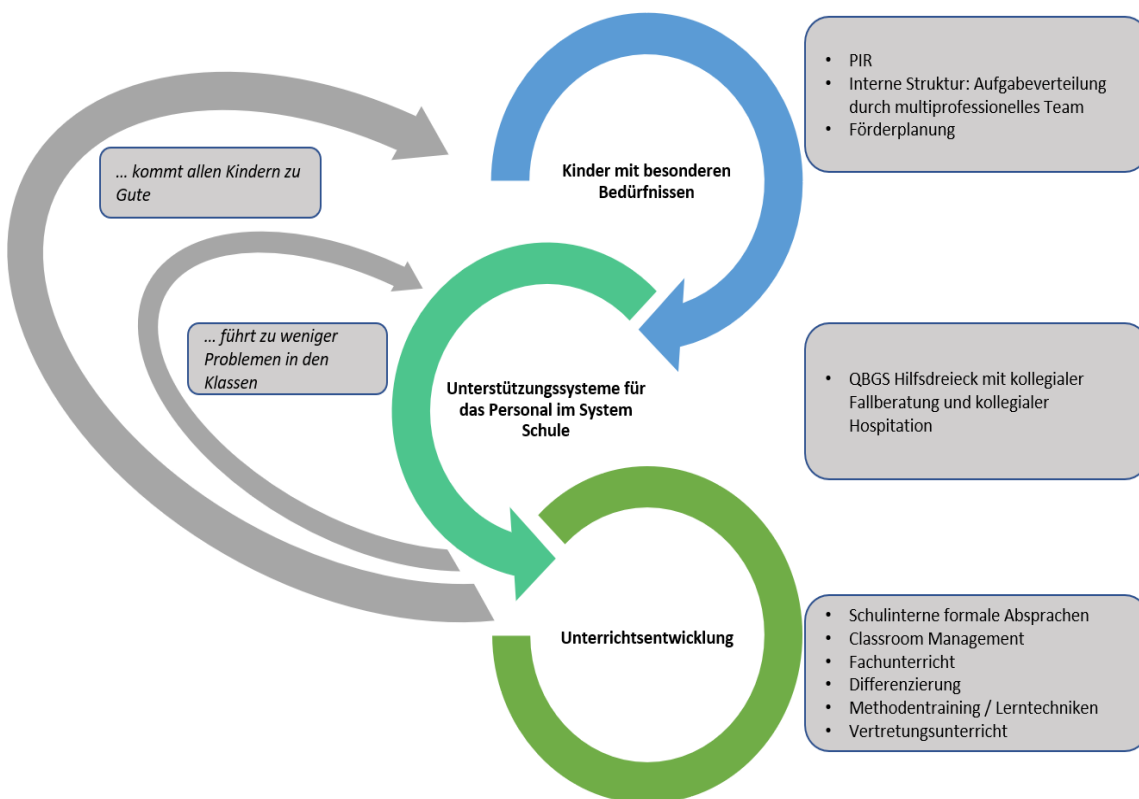
Unterschrift Lehrkraft:

Unterschrift Schüler*in

Datum:

4 Hilfestellungen für Schüler und für das pädagogische Personal

Die Verantwortung der Schule ist es auch, neben den Schülerinnen und Schülern, das pädagogische Personal im Blick zu haben. Die Herausforderungen der Arbeit sind vielfältig und die Arbeit mit Kindern, die besondere Bedürfnisse haben, braucht Beratungsstrukturen. Die Unterrichtsentwicklung stellt dabei einen zentralen Bereich dar. Dieser soll kontinuierlich und kooperativ betrachtet und weiterentwickelt werden. Darüber hinaus führen Unterstützungssysteme zu mehr Sicherheit im professionellen Handeln. Dadurch wird die Arbeitsbelastung reduziert, Verantwortungen werden geteilt. Das Kollegium wird immer wieder dazu ermutigt von diesen Angeboten Gebrauch zu machen. Die Resonanz ist nach gemachter Erfahrung durchweg positiv. Diese Möglichkeiten werden in Abbildung 7 dargestellt.



Hilfestellungen für das pädagogische Personal



Abbildung 7: Hilfsdreieck für das pädagogische Personal

5 Formalitäten

Auch die Dokumentation soll der Lern- und Leistungsentwicklung der Kinder dienen und dem pädagogischen Personal mehr Sicherheit geben.

Im Schülerbogen wird die Lern- und Leistungsentwicklung dokumentiert. Diese dient zum besseren Verständnis der Persönlichkeit. Außerdem dienen die Unterlagen der Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten. Angaben über die persönlichen und häuslichen Verhältnisse können für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule wichtige Informationen enthalten. Da viele inner- und außerschulische Institutionen mit dem Schülerbogen ggf. arbeiten, ist eine vollständige und sorgfältige Aktenführung notwendig. Zu diesem Thema wurde zum Jahresbeginn ein Studientag durchgeführt. Die inhaltliche Arbeit mit dem Schülerbogen, sowie eine einheitliche, richtige Sortierung waren an diesem Tag inhaltliche Schwerpunkte. Abbildung 8 gibt einen Überblick.

Was gehört in den Schüler*innenbogen?

	Inhalte	Hinweise	Bemerkungen	Check
	Vorderseite: Bogen des Beschulten	-kein Klebeblatt -Schulbesuchsjahre -Sorgerecht		
	Vordere Ösenlasche			
0	Förderpläne: Folie ganz vorne		wenn keine <u>Sonäd</u> -Akte vorhanden	
1.	Zeugnisse	Kopie mit dem Stempel „Kopie“	aktuellstes Zeugnis oben	
2.	Förderprognose		Klasse 4/6	
3.	Formulare Halbjahresgespräche		Klass 1-3	
4.				
	Hintere Ösenlasche			
0	Allgemeine Angaben - Stammdaten	s. § 7 Schuldatenverordnung		
1.	Schulärztliche Untersuchung	Dokumentenname: <u>Schul.109</u>	sehr aufschlussreich, sollte gelesen werden	
2.	Anmeldung Schule			
3.	ggf. Umschulungsantrag			
4.	Unterlagen zur Einschulung für die Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Fotoerlaubnis • Medikamente • Impfnachweise • Schulregeln • <u>Vollmachten</u>... 		
5.	Sprachtest		SESB-Zweig	
6.	Lerndokumentation Kita			
7.	Befundberichte außerschulischer Institutionen			
8.	<u>Schweigepflichtsentbindungen</u>			
	Trennstreifen			
9.	Schriftverkehr	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. E-Mails; Mitteilungen, ... • ggf. <u>Schweigepflichtsentbindungen</u> 		
10.	Gesprächsprotokolle	<ul style="list-style-type: none"> • s. Protokollvorlage auf dem <u>Padlet</u> • Kopiervorlagen im Konferenzraum 		
11.	Dokumentation über Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • s. Dokument 		
12.	Unterlagen über das Verhalten des Schülers	<ul style="list-style-type: none"> • Erziehungsmaßnahmen • Verhaltensverträge, ... 		
13.	Beschlüsse	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftlicher Verweis • Ordnungsmaßnahmen • Protokolle von Klassenkonferenzen • Nachteilsausgleich • Notenschutz, ... 		
13.	Protokolle Schulhifekonferenzen			
14.	Ergebnisse von Lernstandanalysen	ILEA, Grundschuldiagnose, ...		
15.	Ergebnisse von Diagnostikinstrumenten	HSP, Heidelberger Rechentest, ...		
	Rückseite: Umschulungen /Übergänge			

Abbildung 8: Sortierung Schülerbogen

5.4 Die Complaints-Policy der Schule

COMPLAINTS POLICY

Wir nehmen uns gegenseitig wahr.

Wir respektieren uns gegenseitig.

**Wir behandeln uns gegenseitig als
Gleichberechtigte.**

We see each other.

We respect each other.

We treat each other as equals.

PRÄAMBEL / PREAMBLE

Kommunikation bedeutet einen Umgangsstil zu praktizieren, der von Respekt, Achtung und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.

Die Schulgemeinschaft arbeitet daran, dass kontinuierlich ein angenehmes Schulklima geschaffen wird, das von Verständnis füreinander und Hilfsbereitschaft geprägt ist.

Die vorliegende Richtlinie zum Beschwerdemanagement ist für Sonderfälle vorgesehen und dient dann als Leitfaden um Konflikte zeitnah und erfolgreich zu bearbeiten. Es ist unser gemeinsames Ziel, diese Richtlinien so selten wie möglich anwenden zu müssen!

Die nachfolgende Richtlinie zum Beschwerdemanagement gibt über den Weg, der bei Beschwerden oder Bedenken von allen Konfliktparteien einzuhalten ist, Auskunft.

Anonyme Beschwerden werden generell nur in absoluten Ausnahmefällen untersucht.

Alle schriftlichen Unterlagen verbleiben bei der Schule und sind vertraulich, die Terminabfolge und Beschwerdebehandlung muss dokumentiert werden. Die Schulkonferenz überprüft diese Unterlagen und stellt sicher, dass die Abfolge der einzelnen Stufen eingehalten wurde.

Communication means practicing a style of interaction that is characterized by respect, esteem, and mutual trust.

The school community works to maintain a pleasant school climate characterized by understanding one another and a willingness to help.

This Complaint Management Policy is intended for use in special cases and serves as a guide to deal with conflicts promptly and successfully. It is our common goal to have to use these guidelines as rarely as possible!

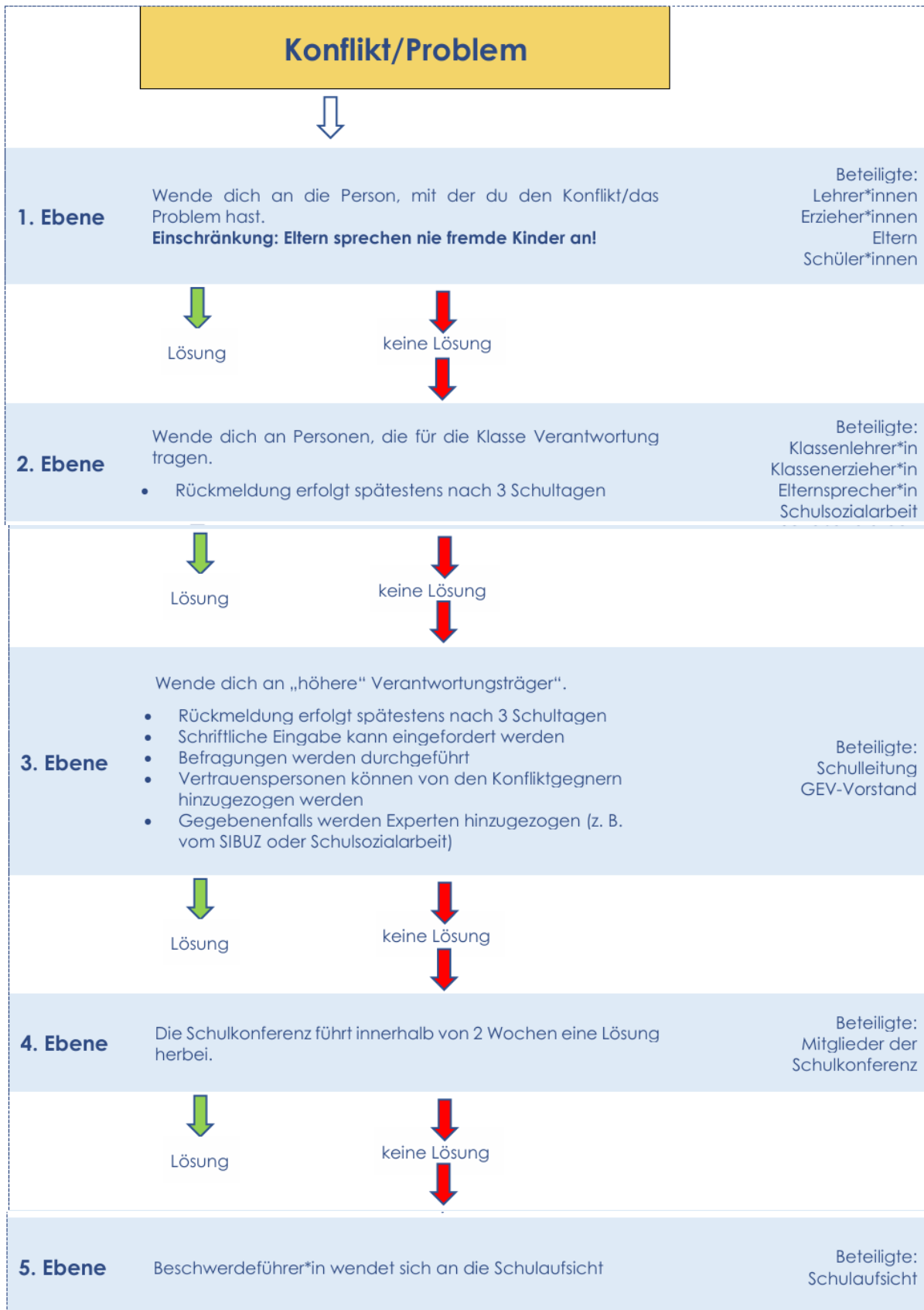
The following guideline on complaint management provides information on the procedure to be followed by all parties involved in a conflict in the event of complaints or concerns.

Anonymous complaints will only be investigated in absolutely exceptional circumstances.

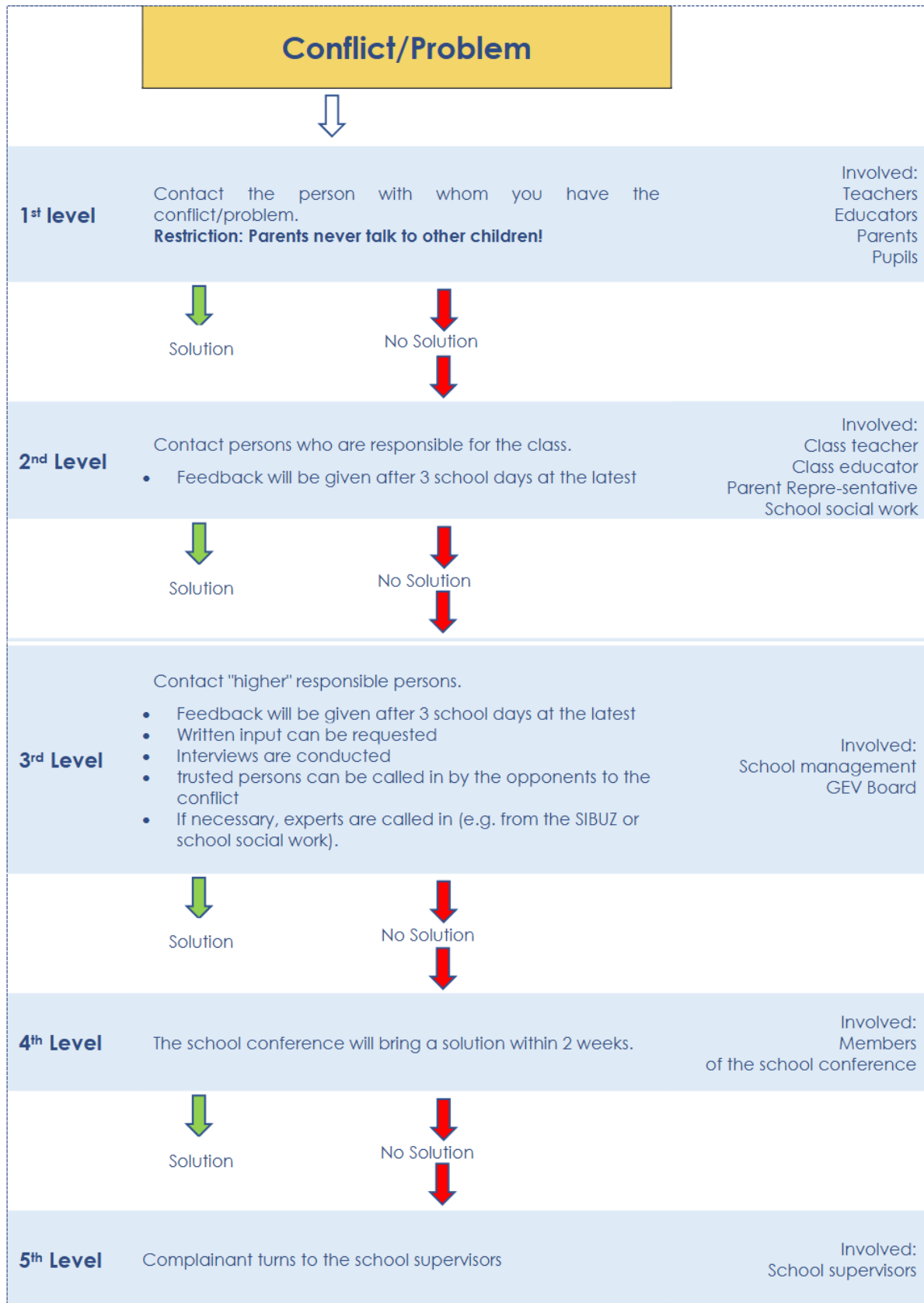
All written documentation will remain with the school and is confidential; the sequence of appointments and complaint handling must be documented. The school conference will review these documents and ensure that the sequence of steps has been followed.

EBENEN DER KONFLIKTLÖSUNG

English translation is on the following page.



LEVELS OF CONFLICT RESOLUTION



5.5 Lesekonzept der QBGS



Lesekonzept der QBGS

- 1 Lesen an der QBGS
- 2 Die Bedeutung und die Funktionen des Lesens
- 3 Situationsmodell des Lesens
- 4 Das Mehrebenenmodell des Lesens
- 5 Didaktische Verfahren der Leseförderung
- 6 Institutionalisiertes Lesen an der QBGS

Auftrag der Schule ist es, alle wertvollen Anlagen der Schülerinnen und Schüler zur vollen Entfaltung zu bringen und ihnen ein Höchstmaß an Urteilskraft, gründliches Wissen und Können zu vermitteln

(SchulG Berlin - § 1 Auftrag der Schule).

Lesen an der QBGS

Das Lesekonzept kann im Padlet „QBGS organisatorischer Rahmen“ Suchwort „9 Lesekonzept“ eingesehen werden. (Link: [QBGS organisatorischer Rahmen](#))

Die Förderung der Basiskompetenz Lesen ist eine pädagogische Zielsetzung an der QBGS. Lesen ist ein komplexer Prozess der eine Vielzahl an Fähigkeiten und Fertigkeiten erfordert. Die Funktion des Lesens ist vielschichtig. Um eine umfassende gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, setzt die Stärkung der Lesekompetenz an verschiedenen Ausgangspunkten an und stellt zahlreiche Querverbindungen her. Als SESB-Schule mit einem Regelzweig ist die QBGS eine Schule mit besonderer Prägung im Bereich Sprache. Die Kinder unserer Schule sprechen viele verschiedene Sprachen, haben unterschiedliche sprachliche Erfahrungen bereits vor Schuleintritt gesammelt und lesen teilweise in verschiedenen Kontexten in verschiedenen Sprachen.

Die Alphabetisierung erfolgt in der jeweiligen Muttersprache Deutsch oder Englisch in der 1. Klasse. Im Laufe des 2. Schuljahres lernen die Kinder dann in der Partnersprachen Lesen und Schreiben. Individuell unterschiedlich verläuft dieser Prozess auch intuitiv früher.

Mit zwei Bibliotheken ist die QBGS sehr gut ausgestattet. Jede Klasse hat in der Regel zwei Bibliotheksstunden fest im Stundenplan verankert. Verschiedene Veranstaltungen, Wettbewerbe und Aktionen geben dem Lesen einen weiteren kulturellen Rahmen. Zusätzlich kommt der Bücherbus donnerstags zu uns auf das Schulgelände.

Viele Klassen haben kleine Klassenbibliotheken, jedes Kind soll mindestens ein eigenes Buch in der Schule haben, welches individuell kontinuierlich gelesen werden kann.

Die Schule verfügt über eine große Auswahl an Ganzschriften für alle Altersstufen. Der Literaturunterricht ermöglicht Leseerfahrungen für alle Kinder, ein gemeinschaftliches Textverstehen und entsprechende Reflexionen (vgl. Medienpadlet).

Das Internationale Literaturfestival findet immer zu Beginn des Schuljahres in Berlin statt. Viele Klassen besuchen die dort angebotenen Lesungen und lassen sich die vor Ort erstandenen Bücher von den Autoren signieren.

Die jährlich stattfindende Bookweek (vgl. Bookweek im Anhang) wird vom Fachbereich Englisch organisiert und dient dazu der englischen Sprache, dem Lesen und einem bestimmten thematischen Rahmen, eine Woche intensive Aufmerksamkeit zu schenken.

Die theoretische Grundlage für das Lesen wird hier in aller Kürze dargestellt.

1. Die Bedeutung und die Funktionen des Lesens



Abb.1: Die Bedeutung und die Funktionen des Lesens: <https://stift-deutschunterricht.de/lesekompetenz/> (2023)

Die Leseverstehleistung beinhaltet verschiedene Teilprozesse und-fertigkeiten. Diese greifen ineinander. Kognitive Vorstellungen der Textinhalte werden beim Lesen konstruiert. Welche Aspekte dazu notwendig sind, werden im folgenden Modell beschrieben.

2. Situationsmodell des Lesens

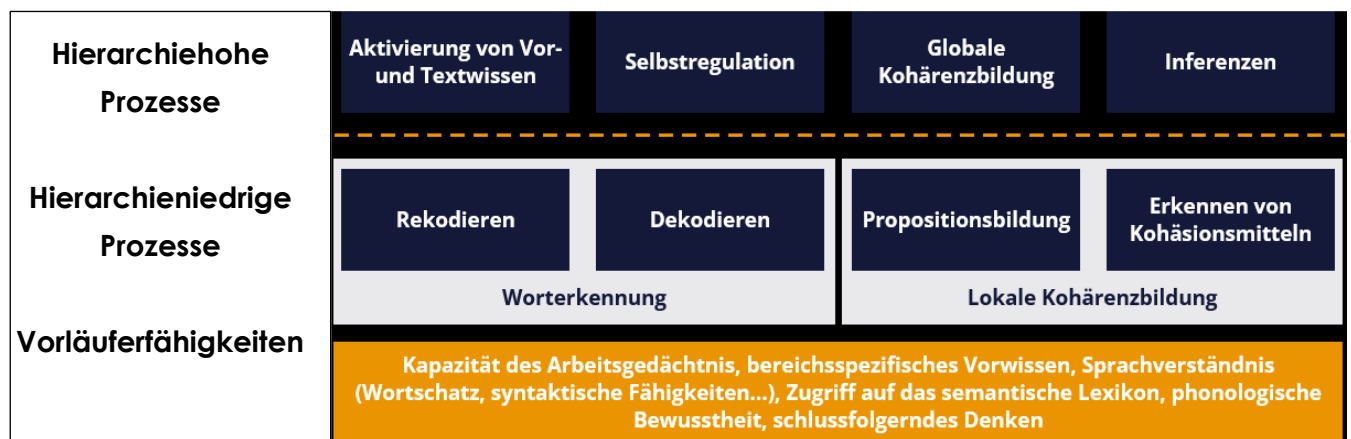


Abb 2: Situationsmodell des Lesens nach Kintsch und van Dijk (1978): <https://stift-deutschunterricht.de/fachwissenschaftliches-material/factsheet-situationsmodell-des-leseverstehens/> (2023).

3. Das Mehrebenenmodell des Lesens



Abb 3: Das Mehrebenenmodell nach Rosebrock & Nix (2020); Rosebrock & Nix (2012): <https://stift-deutschunterricht.de/lesen-im-unterricht/>. (2023).

*Auftrag der Schule ist es, alle wertvollen Anlagen der Schülerinnen und Schüler zur vollen Entfaltung zu bringen und ihnen ein Höchstmaß an Urteilskraft, gründliches Wissen und Können zu vermitteln (**SchulG Berlin - § 1 Auftrag der Schule**).*

Der Auftrag der Schule ist umfassend. Das Lesen stellt das zentrale Schlüsselmoment für jede Anschlussfähigkeit dar. Die Betrachtung der sozialen Ebene, der Subjektebene und der Prozessebene verdeutlichen diesen Auftrag. Der Leselernprozess bekommt einen präventiven Charakter. Schüler haben größere Chancen auf ein selbstbestimmtes und anschlussfähiges Leben, wenn sie von Beginn an über eine stabile Lesekompetenz verfügen. Digitale Endgeräte nehmen einen immer größeren gesellschaftlichen Stellenwert ein. Die daraus erwachsenen Schwierigkeiten sind in der Schule spürbar. Mit der Erasmuskonsortialakkreditierung haben wir die Möglichkeit und mit unseren Partnerschulen über Erfahrungen mit der Digitalisierung in der Schule umfassend auszutauschen (vgl. dazu Erasmuspadlet: Beispiel einer Lernvereinbarung: Lernergebnis 1). Die im Ausland gemachten Erfahrungen geben uns oftmals hilfreiche Denkanstöße und Ideen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind für uns sehr wertvoll und schaffen uns in verschiedenen Bereichen eine neue Argumentationsgrundlage. Mit

der Fragestellung nach dem Stand der Digitalisierung und denen dabei gemachten Erfahrungen beschäftigen wir uns auch in der Zukunft schwerpunktmäßig.

Die Schule hat einen zentralen Auftrag und ist damit in der Lage allen Kindern Erfahrungen zu ermöglichen, die sie in ihrem familiären Umfeld oftmals nicht mehr machen können. Haushalte, in denen es keine Bücher gibt sind keine Einzelfälle mehr. Die Leseförderung auf den verschiedenen Ebenen bleibt ein entscheidender Schwerpunkt an der QBGS und wird weiterhin umfassend gefördert, unterstützt, gestärkt und ausgebaut.

Im Folgenden werden die Didaktischen Verfahren der Leseförderung dargestellt. Im Anschluss gibt eine Tabelle einen Überblick über das institutionalisierte Lesen an der QBGS.

Didaktische Verfahren der Leseförderung

Lautlese-Verfahren	Viellese-Verfahren	Lesestrategien trainieren	Leseanimation	Literaturunterricht
<p>Zielen auf die Verbesserung von Leseflüssigkeit (indirekt auf Verbesserung des Textverstehens)</p> <p>Trainieren den Aufbau des Sichtwortschatzes und die Fähigkeit zum Sequenzieren von Sätzen</p> <p>[Muttersprachen- + Fachunterricht]</p>	<p>Zielen global auf Steigerung der Leseleistungen auf allen Prozessebenen und auf Steigerung der Motivation</p> <p>Trainieren die Selbststeuerung auf Prozessebene; betreffen das Selbstbild als LeserIn</p> <p>[Muttersprachen- + Fachunterricht]</p>	<p>Zielen auf die Verbesserung von Leseverstehensleistungen von Sequenzen und Texten</p> <p>Trainieren die metakognitive Steuerung und Überprüfung von Leseprozessen</p> <p>[Muttersprachen- + Fachunterricht]</p>	<p>Zielt auf Motivationssteigerung durch Inszenierung literarischer Kultur, zielt auf Selbststeuerung auch der Handlungsebene</p> <p>Indirekte (prozessferne) Förderung, betrifft das Selbstbild als LeserIn</p> <p>[Schulkultur + Muttersprachenunterricht]</p>	<p>Zielt auf Literaturwissen, Vertiefung des Textverstehens, ggf. Intensivierung der subjektiven Beteiligung</p> <p>Inszeniert Anschlusskommunikation und Reflexion</p> <p>[Literaturunterricht]</p>

Abb. 4: Didaktische Verfahren der Leseförderung: https://www.leseforum.ch/myUploadData/files/2012_3_Rosebrock.pdf. (2023).

Institutionalisiertes Lesen an der QBGS:

Äußere Rahmenbedingungen		Innere Rahmenbedingungen	
RLP	Für die Berliner Grundschule	Unterricht	>Lesezeit >Bibliotheksstunden fest im Stundenplan verankert >Lesejournal
SchiC	vgl. Englisch. Deutsch, FS Englisch, FS Französisch		
Studentafel	Ermöglicht z.B. durch D+/E+ im Stundenplan verankerte Bibliotheksstunden	Lernzeit	>Echte Lesezeit >Lesejournal
Bilingualität	Lesen in verschiedenen Sprachen	Zwischenunterrichtliche Situationen	>Buch unter dem Tisch
Sprachenschwerpunkt	-Bilingualität -Französisch als dritte Sprache -Wahlpflichtfach Latein	Antolin	>Individuelle Accounts >in der Schule / zuhause
Räumliche Ausstattung	-Deutsche Bibliothek -English Library -Bücherbus	Methodenwoche	Metaebene - Lesertechniken
Inhaltliche Ausstattungen (Ganzschriften)	-Padlet Medien -Medienraum Ausstattung: <u>Ganzschriften:</u> Klasse 1/2 -Freddy und die fantastischen Fünf -Familie Monster macht Urlaub -Ein Baum für Tompti -Der Findefuchs -Post für den Tiger -Das Gespenst am Leiderhaken -Guten Tagkleines Schweinchen -Komm wir finden einen Schatz Klasse 3/4 -Matilda -Matti und Sami und die drei größten Fehler des Universums -Zabu -Sams Wal	Unterricht:	<u>Metaebene:</u> Strategien: -Leselernstrategien -Leselotse -5-Schritt-Leselernmethode <u>Literaturunterricht:</u> -Schulinterner Bestand an Ganzschriften und Unterrichtsmaterialien -Medienpadlet -Thema Illustrationen -Quentin Blake als Schulnamensgeber -Regelmäßiger Besuch des Internationalen Literaturfestivals <u>-Lautleseverfahren</u> <u>-Vielleseverfahren</u>

	<p>-Oma Das war Hirbel -Rico, Oskar und die Tieferschatten -Fliegender Stern -Ben liebt Anna -Neben mir ist noch Platz -Der überaus starke Willibald -Isabella Zirkuskind Der Buchstabenvogel -Wir pfeifen uaf den Gurkenkönig Klasse 5/6 -Emil und die Detektive -Wunder -Die Kurzhosengang -Sally Jones -Trash -Lippels Traum -Insel der blauen Delfine -Vorstadtkrokodile -Der Sprachabschneider -Als Hitler das rosa Kaninchen stahl -Damals war es Friedrich -Caius ist en Dummkopf -Konferenz der Tiere -Der Sohn des Columbus</p> <p>Literaturkarteien: Lesestart mit Eberhart Oxford Reading Tree</p>		-Leseanimation
Diagnostik	<p>>Stolperwörter-Lesetest >Test of Word Reading Efficiency (TOWRE-2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sight Word Efficiency • Phonemic Decoding Efficiency • Total Word Reading Efficiency 	Vertretungsunterricht auch Vorlesezeit	-Pädagogisch relevante Bücher werden in verschiedenen Sprachen als Gesprächsanlass in Vertretungsstunden vorgelesen.
Förderung	-TL LRS, TL Dyslexia		


Events	-Bookweek -Vorlesewettbewerbe -Vorlesen in der Kita -Lesen für die Patenklassen -Speakers Corner -verschiedene Veranstaltungen der Library	Termine:	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorlesewettbewerb 6. Klasse 6.12. ➤ Vorlesewettbewerben 2.-5. Klasse ➤ Bookweek ➤ Assembly Gewinner Vorlesewettbewerbe ➤ Study Skills
Lesepatenschaften	-Kita -Patenklassen -Lese-Erwachsene		
Leseaspekte	-Lese Flüssigkeit -Leseverstehen -Vorlesen -Reflexion -Lesen und Schreiben -Schreiben und Lesen		
Förderband	vgl. Förderband		

Lesejournal:

Mögliche Vorlage für eine Seite im Lesejournal

Ziele:

- >Intensive Auseinandersetzung mit einem gelesenen Buch.
- >Ritualisierter Arbeitsvorgang führt zu mehr Selbstkompetenz und damit zu mehr Motivation.
- >Sammlung der gelesenen Bücher.
- >Leseempfehlungen für Mitschüler.

Name:	Datum:	Buch:	
Informationen zum Buch:		Buchcover Bild:	
Titel: _____			
AutorIn: _____			
Illustrationen: _____			
Seitenanzahl: _____			
3 Adjektive: _____			

<p>1. Worum geht es in dem Buch?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>			
<p>2. Wie hat mir das Buch gefallen?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>			
<p>☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆</p>			

5.6 Methodenlernen



Methodenlernen an der QBGS

2. Bedeutung des Methodenlernens
3. Übersicht der Maßnahmen
4. Einblick in etablierte Werkzeuge
5. Methoden im Unterricht vom IQSH – Eine Grundlage
6. Fazit

1. Bedeutung des Methodenlernens

Das Methodenlernen dient insgesamt dazu, das Lernen zu vereinfachen und effizienter zu gestalten. Ein systematischer Wissens- und Kompetenzaufbau setzt stabile Arbeits- und Sozialverhaltensstrategien voraus.

Eine systematische Herangehensweise an Arbeitsaufträge führt zu mehr Sicherheit und damit zu größerem Erfolg. Erfolge wirken sich wiederum positiv auf die Lernmotivation aus und eine höhere Lernmotivation führt zu besseren Lernergebnissen.

Das Methodenlernen ist eine wichtige Metakompetenz, die in der Schule durchgängig in allen Jahrgängen und Fächern direkt und indirekt vermittelt wird.

Arbeitsweisen müssen erlernt, trainiert und weiterentwickelt werden. Der Erfolg von offenen Unterrichtsangeboten hängt stark von der Arbeitskompetenz der Lernenden ab. Ist diese unzureichend ausgeprägt, profitiert der Lernende auch nur unzureichend von einem weniger angeleiteten Lernangebot.

Auch die Teamfähigkeit spielt eine wichtige Rolle beim Lernerfolg. Das Arbeits- und Sozialverhalten wird regelmäßig beurteilt. Dabei sind die Zusammenhänge zum Lernerfolg in den Fächern oft sichtbar.

In vielen Fächern sind einige der Methoden stark fachbezogen, andere Methoden sind übertragbar. Die immer wiederkehrende Anwendung verschiedener Lern- und Arbeitstechniken soll die Selbstständigkeit fördern. Die Schüler des SESB-Zweiges sind durch das gebundenen Ganztagschulsystem nicht an Hausaufgaben gewöhnt.

Das Führen eines Hausaufgabenheftes war lange Zeit an der QBGS nicht üblich. Damit einher gehen auch andere organisatorische Aufgaben, die den Kindern oftmals Schwierigkeiten bereiten. Unser Kooperationsoberschulen melden uns Defizite unserer Schüler in diesen Bereichen zurück. Auch Eltern berichten immer wieder von Hürden, die unsere ehemaligen Schüler beim Übertritt haben.

Aus diesem Grund hat sich die QBGS in den letzten zwei Jahren diesem Thema intensiver gewidmet. In der folgenden Übersicht werden bereits durchgeführte und geplante Maßnahmen verdeutlicht.

2. Maßnahmen zur Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhalten an der QBGS

Ziel	Maßnahmen	Durchführung
Verständnis für die Bedeutung des Arbeits- und Sozialverhaltenszeugnisses	<ul style="list-style-type: none"> - 2x im Jahr führen alle Schüler eine Selbsteinschätzung ihres Arbeits- und Sozialverhaltens durch. - Kinder setzen sich eigene Ziele (vgl. Formulare im Anhang). 	<ul style="list-style-type: none"> - 2x im Jahr wird im u.a. im Eltern-Kindgespräch erörtert.
Selbstorganisation von Terminen und Verantwortungen	-Einführung eines schuleigenen Hausaufgabenheftes, welches vielfältige Lernhilfen enthält und systematisch in allen Klassen geführt wird (vgl. Anhang).	<ul style="list-style-type: none"> - seit dem Schuljahr 24/25 >Eintragen aller Hausaufgaben, Termine, fehlende Sachen, Mitteilungen für Eltern. E-Mailkontakt mit den Eltern konnte so reduziert werden. Kinder übernehmen mehr Verantwortung.
Verbesserung der Lesestrategien	- Einigung im Kollegium auf die 5-Schritt-Lesemethode	-5-Schritt-Lesemethode soll wiederkehrend mit den Kindern im Unterricht besprochen und geübt werden
Verbesserung des Sozialverhaltens	-pädagogische Jahresthemen für die gesamte Schule (vgl. pädagogische Jahresthemen).	- vgl. Konzept zum sozialen Lernen und Förderkonzept
Lerntechniken erweitern	<ul style="list-style-type: none"> - Vokabeln - Lernplakat - Mind Map 	>Im Unterricht In Planung: <i>Methodenwoche zu Beginn des Schuljahres</i>
Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> - Posterpräsentation - Power Point - Buchpräsentation - Erzählen 	>Im Unterricht In Planung: <i>Methodenwoche zu Beginn des Schuljahres</i>
Sozialformen	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit 	>Im Unterricht In Planung: <i>Methodenwoche zu Beginn des Schuljahres</i>

Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenrat - Soziales Lernen 	Durchführung möglichst wöchentlich in allen Klassen
Informationen beschaffen und verarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> -Internetrecherche -Fachbücher -Bücher -weitere Quellen 	>Im Unterricht In Planung: <i>Methodenwoche zu Beginn des Schuljahres</i>
Austausch mit Oberschulen	<ul style="list-style-type: none"> >Klassenarbeiten Klasse 6 und 7 wurden exemplarische ausgetauscht um das Anforderungsniveau bzw. den Stand zu erfahren >Vokabellisten in den Sprachen werden ausgetauscht 	Kooperation der Kollegen

3. Einblicke in etablierte Werkzeuge

Beispielseite Selbsteinschätzung der SuS

Quentin-Blake-Grundschule o6G12
 Staatliche Europa-Schule Berlin
 Hüttenweg 40 • 14195 Berlin
 ☎ +49 (0)30 - 90 29 9 80 31 • 📠 +49 (0)30 - 90 29 9 80 25
 www.qbgs.de • info@qbgs.de





Selbsteinschätzung im Schuljahr: _____ Datum: _____

von: _____ Klasse: _____

Informationen über das Arbeits- und Sozialverhalten

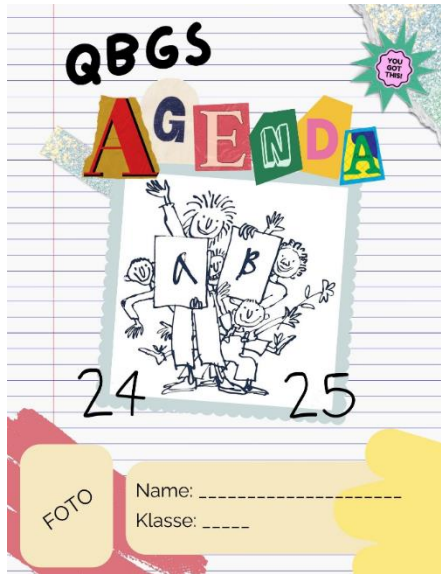
Kompetenzen				
Lern- und Leistungsbereitschaft				
Selbständigkeit				
Teamfähigkeit				
Verantwortungsbereitschaft				
Zuverlässigkeit				
Kritikfähigkeit				
Respektvolles Verhalten				

Absprachen

meine Stärken	
meine Ziele	

Unterschrift: _____

✓ Beispielseiten aus dem Hausaufgabenheft



Checklist for the Next Day

- Look at schedule for the next day
- Read entries in homework notebook
- Check homework
- Are all tasks ready for the next day?
- Organize folders for the next day.
- Organize books for the next day.
- Organize other materials for the next day.

Check pencil case:

- Ink pen, pencils, pencil sharpener, eraser, colored pencils, ruler, geometric triangle
- All organized materials packed into school bag.
- Pack snacks in the morning.

...keep it up!

School Ethics

Respect and Tolerance
I try to respect everyone, even if they are different from me. I allow others to share their thoughts without pressure from me. I respect the opinions of others express my opinions appropriately and objectively.

Dignity
Everyone has the right to be treated with respect by others. That's why I respect all the people who learn and work at this school. I do not hurt anyone, neither with words nor with deeds. I settle differences of opinion peacefully.

Consideration
Since I live in a community, I have to be considerate of my classmates. That's why I can't just try to assert my own interests. I also have to take a back seat sometimes.

Non-Violence
Criticism is part of life. I accept criticism and accept that violence is not a solution. When I reflect on my own behavior, I don't hurt anyone.

Manners
I try to always be friendly, polite and helpful to others. I accept the school rules. I greet adults and students in a friendly manner. I treat others how I want to be treated.

Learning
I know that I am responsible for my own learning. Teachers and educators offer me help and support. I try to always give my best and ask questions when I do not understand something.

Honesty
I try to be honest with myself and others. I try to be honest with my peers without trying to hurt them. I want to own up to my mistakes and am prepared to take responsibility for them.

Discussion Rules

Following these rules should be a given in the classroom. It is easy to do with a little effort.

- Listen
- Let others finish speaking
- Think before speaking
- Don't laugh at others
- Accept other people's opinions
- Justify statements
- Raise your hand to speak
- Call on others who want to speak
- Don't interrupt others
- Don't insult others
- Let others have their say
- Speak in full sentences
- Respond to others
- Speak clearly

Stop Means Stop

Stop Rule for Children
If another child annoys you and you want them to stop, you have the right to say, "Stop!"

At our school, the other child has to stop immediately.

Sometimes he or she does not know what they should stop doing, so then it is good if you say right away "Stop, Franz, stop kicking me!"

If the other child doesn't stop, then you should repeat your request. If he or she continues, find the closest adult and they will help you.

Therefore: 1st step: Stop it!
2nd step: Stop or I will go to an adult!
3rd step: You tell a teacher and they help you solve your problem.

Meine Reflexionsseite

Arbeits- und Sozialverhalten

Kompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lern- und Leistungsbereitschaft				
Selbstständigkeit				
Teamfähigkeit				
Verantwortungsbereitschaft				
Zuverlässigkeit				
Kritikfähigkeit				
Respektvolles Verhalten				

Meine Ziele:

Feedback- Übersicht

Datum	Lob-Liste, Sticker,...	Auszeichnungen, Preise,...	Zeitüber	Reflection-Sheet

English: My Book List

If you read a lot, you know a lot!

Each month, enter in the list at least one book that you enjoyed reading and how you liked it.

Month	Book Title	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
September				
October				
November				
December				
January				
February				
March				
April				
May				
June				
July				
August				

4. Fazit

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Methodenlernens, das zu mehr Methodenkompetenz führt, ist unabdingbar. Die etablierten Mechanismen zeigen bereits positive Effekte in verschiedenen Bereichen.

Die Entwicklung der Unterrichtsqualität steht in Zusammenhang mit den Methodenkompetenzen und dem Arbeits- und Sozialverhalten unserer Schüler. Das allgemeine Ziel ist, die Verbesserung dieser Fähigkeiten und Fertigkeiten, damit im Unterricht vielfältigere Methoden und Sozialformen effiziente Lernerfolge zeigen. Darüber hinaus möchten wir unseren Schülern das notwendige Rüstzeug für einen erfolgreichen Übergang auf die Oberschule mitgeben. In dem Moment, in dem sich unsere Schüler sicher bei dem fühlen, was sie machen, entsteht die größte Lernmotivation.

5.7 Fortbildungskonzept der Quentin-Blake-Grundschule

Einleitung

So wie sich unsere Gesellschaft stets verändert und fortentwickelt ist auch unsere Schule ein Ort, an dem Veränderungen und Fortentwicklung stattfinden.

Die Voraussetzungen, unter denen die Kinder bei uns ihre Schullaufbahn beginnen, unterliegen einem ständigen Wandel. Ebenfalls gibt es immer wieder neue Erkenntnisse über das Lernen und Lehren. Umso wichtiger ist es, dass Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher sowie das gesamte schulische Personal der Quentin-Blake-Grundschule sich in den didaktischen und persönlichen Kompetenzen fortbilden.

Dadurch gelingt eine Sicherung der Lern- und Lehrqualität bei allen Beteiligten, die immer das Wohl der Schülerinnen und Schüler im Blick haben sollte.

Wichtig ist uns hierbei, Bewährtes zu schätzen, beizubehalten und zu vertiefen, Neues zu entwickeln, interessiert, aber auch kritisch, Aktuelles anzugehen und Nichtbewährtes über Bord zu werfen.

Dadurch erhoffen wir uns, dass wir an der Quentin-Blake-Grundschule eine hohe Motivation, Arbeitszufriedenheit und den Schülerinnen und Schülern eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre bieten können.

Fortbildungsplanung:

Die Fortbildungsplanung ist für die Schulentwicklung, Qualitätsentwicklung und -sicherung ein zentrales Element der Schulprogrammarbeit.

Fortbildungskonzept Schulgesetz § 67:

„(6) Die Lehrkräfte sind verpflichtet, sich regelmäßig insbesondere in der unterrichtsfreien Zeit fortzubilden. Gegenstand der Fortbildung sind auch die für die Selbstgestaltung und Eigenverantwortung der Schule erforderlichen Kompetenzen. Die schulinterne Fortbildung hat dabei Vorrang. Die Fortbildung wird durch entsprechende Angebote der Schulbehörden ergänzt.“

Die Fortbildungen lassen sich in unterschiedliche Bereiche gliedern:

1. Die Fachkonferenzen:

- Fachkonferenzen und Klassenstufenkonferenzen dienen primär der schulinternen Fortbildung.
- Regelmäßige Treffen sind entsprechend zu organisieren.
- In den Fachkonferenzen werden auch Themen behandelt, mit dem Ziel, die Unterrichts- und Qualitätsentwicklung voranzutreiben.
- Fachkonferenzvorsitzende nehmen an den regelmäßig stattfindenden Bezirksfachkonferenzen teil und fungieren in ihrem Fachbereich entsprechend als Multiplikatoren.
- Kollegen, die an einer Fortbildung teilgenommen haben, berichten davon in den Fachkonferenzen und stellen gegebenenfalls auch interessante Papiere zur

Verfügung. Auf jeder Tagesordnung der Fachkonferenzen sollte daher als Tagesordnungspunkt „Fortbildung“ aufgenommen werden.

2. Schulinterne Fortbildungen (SCHILF)

- Die schulinterne Fortbildung erfolgt auch durch die thematischen Fachkonferenzen.
- Die Auswahl der Themen richtet sich nach dem bestehenden Fortbildungsbedarfs des Kollegiums und der Umsetzung des Schulprogramms.
- Diese Fortbildungen bereiten u.a. auch auf das Unterrichten in leistungsheterogenen Lerngruppen unter Beachtung der Prinzipien der Binnendifferenzierung vor.
- Externe Referenten werden vorrangig hierfür gewonnen.
- Angebote der regionalen Fortbildung sollen ergänzend genutzt werden.

3. Regionale Fortbildung

- Das Kollegium informiert sich regelmäßig über die entsprechenden Angebote der regionalen Fortbildung des Bezirks.
- Die Angebote werden nach individuellem Ermessen und nach Absprachen innerhalb der Fachkonferenzen/der Teams wahrgenommen.
- Teilnehmer an Fortbildungen fungieren im Weiteren in ihren Fachkonferenzen/Teams als Multiplikatoren.

4. Individuelle Fortbildung

- Jede Kollegin/jeder Kollege ist verpflichtet, sich durch aktuelle Fachliteratur in den von ihr/ihm unterrichteten Fächern fortzubilden.
- Weitere Fortbildungsangebote durch unterschiedliche Veranstalter (LISUM, Schulbuchverlage, Universitäten usw.) sollten dabei in Anspruch genommen werden.
- Teilnahme an Fortbildungen werden schriftlich bestätigt.
- Bescheinigungen werden als Kopie auch der personalaktenführenden Stelle eingereicht.

5. Studientage

- Fortbildung für das gesamte Kollegium (inkl. Erzieherinnen-Team)
- Thema wird dem Mehrheitswunsch angepasst
- Workshops ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema
- häufig werden externe Experten dazu gezogen

Abschlusswort

Das Fortbildungskonzept der Quentin-Blake-Grundschule unterliegt einem kontinuierlichen Prozess. Das Konzept wird fortwährend evaluiert und fortgeschrieben. So wird zu Beginn eines Schuljahres mit der Unterstützung der

Steuergruppe ermittelt, wo die Entwicklungsschwerpunkte und –bedarfe liegen und welche Fortbildungen dazu benötigt werden. Die mit der Schulaufsicht vereinbarten Schulverträge werden hier ebenfalls hinzugezogen.

Dadurch wird gewährleistet, dass die Fortbildungen langfristige Ziele unterstützen, aber auch aktuellen Anlässen gerecht werden.

5.7 Kommunikationskonzept

Kommunikationsstrukturen und an der Quentin-Blake-Grundschule:

am Jahresanfang	Kommunikationsstrukturen im Kollegium per Jahreskalender transparent machen (Teamsitzungen, FKs, Arbeitsgruppen)
wöchentlich	wöchentlicher Informationsfluss an das gesamte Kollegium <ul style="list-style-type: none"> - Infopause, mittwochs, 2. Pause, Themen der Infopause und andere Neuigkeiten werden wöchentlich im - „Kollegiums-Info“ als Newsletter verschickt. - Newsletter an alle Eltern der Schule - Steuergruppensitzungen - Hausmeisterrunde mit beiden Schulleitungen des Campus und den Hausmeistern - Teamsitzungen der Klassenteams, möglichst fest im Stundenplan ermöglicht - Treffen der Schulleitung mit den koordinierenden Erziehern - Teamtreffen aller Erzieher*innen. - Treffen Sekretariat und Schulleitung - 3x/Woche: AbsprachetreffenKonrektorin-Schulleiter
zweiwöchentlich	Jour fix für GEV und Förderverein
möglichst alle 6 Wochen	Assemblies: <ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler führen Theaterstücke oder Musikschauführungen auf, zeigen Projektergebnisse, Filme,... - Möglichkeit der Ansprache an alle Schülerinnen und Schüler (Ehrungen, Danksagungen, Information, Aufforderungen, Belehrungen,...) - Wertschätzenden Begegnung: Danksagungen an Kolleginnen und Kollegen, päd. Mitarbeiter, Eltern, Kooperationspartner, ...) Treffen der Steuergruppe der QBGS mit der ESL der Biesalski-Schule
jährliche	Angebote Personalentwicklungsgespräche
Krisenfall	Vereinbarungen des Krisenteams

Verfügbarkeit und Ansprechbarkeit der Schulleitung

Die Schulleitung versucht möglichst häufig für die Mitglieder der Schulgemeinschaft ansprechbar und sichtbar zu sein. Dazu erscheint sie täglich mindestens in einer Pause im Personalzimmer und fährt eine Politik der offenen Tür. Die Türen der Konrektorin und des Schulleiters sind selten geschlossen.

In der Corona-Zeit schrieb die Schulleitung wöchentliche Infobriefe an das Kollegium und an die Eltern. Diese Form der Kommunikation hat sich bewährt und wird auch weiterhin fortgeführt. Eltern und die Belegschaft melden sich im „Rapidmail“-Newsletter-System an. Die wöchentlichen – immer bilingualen – Newsletter sind die einzige Form der allgemeinen Informationsweitergabe an diese beiden großen Gruppen. Die Eltern wissen, dass sie sich für den Newsletter registrieren müssen. Das „Rapidmail“-System hat sich bewährt. Es garantiert eine graphisch hochwertige und schnelle Kommunikation mit vielen Empfängern.

Auch im Krisenfall kann die Schulleitung schnell alle Mitglieder der Schulgemeinschaft direkt erreichen – ohne Weiterleitung durch die Elternvertreter*innen. Dies wurde im Schuljahr 23/24 deutlich, als ein Brand mit hoher Rauchgasentwicklung in der Nähe der Schule dazu führte, dass schnellstmöglich alle Schüler abgeholt werden mussten.

5.8 Konzept Kollegiale Fallberatung an der Quentin-Blake-Grundschule

Die kollegiale Fallberatung ist ein systematisches Beratungsgespräch, in dem sich die teilnehmenden Kollegen nach einer vorgegebenen Gesprächsstruktur wechselseitig zu beruflichen Fragen und Schlüsselthemen beraten und gemeinsam Lösungen entwickeln.

Während dieser Treffen werden gegenseitig Lösungsvorschläge angeboten und alle Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, die Prozessstruktur und deren Moderation zu erlernen.

Die Teilnehmer nehmen die Positionen des Falleinbringers, der Berater und des Moderators ein.

Die kollegiale Fallberatung unterliegt einem festen Ablauf, der zur Lösung eines Problems oder Konflikts - einem sogenannten Fall – führt beziehungsweise dem Hilfesuchenden Optionen für weitere Handlungsmöglichkeiten eröffnet.

Der Ablauf der kollegialen Fallberatung ist stets gleich:

1. Begrüßung
2. sammeln der Anliegen/Entscheidung
3. Fallvorstellung
 - Informationsfragen (Berater stellen Verständnisfragen)
 - Bearbeitung des Anliegens (Berater schildern, was sie bewegt: Assoziationen, Hypothesen, Gefühle, Gedanken, Impulse.... Es werden verschiedene Positionen innerhalb des Konflikts eingenommen. Der Falleinbringer hört mit dem Rücken zur Gruppe zu)
 - Handlungsperspektiven, Lösungssuche (Berater notieren Ideen und Lösungsvorschläge)
4. Lösungsfindung: Falleinbringer liest die Ideen vor, entscheidet spontan, was er gebrauchen kann und worüber er noch nachdenken muss, sammelt die Notizen
5. Feedback des Falleinbringers

5.9 Medienkonzept

Das vollständige Medienkonzept kann im Padlet „QBGs organisatorischer Rahmen“ Suchwort „7 Medienkonzept“ eingesehen werden. (Link: [QBGs organisatorischer Rahmen](#))

I. Schulprofil und aktuelle Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen

Unsere pädagogischen Schwerpunkte ergeben sich aus der Profilbildung der Staatlichen Europa-Schulen und der Situation vor Ort.

Die Staatliche Europa-Schule Berlin ist ein besonderes Angebot der Berliner Schule. Sie ist die bildungspolitische Antwort auf ein zusammenwachsendes Europa. Die SESB ist eine Schule besonderer pädagogischer Prägung und steht allen Kindern offen, deren Eltern den Schwerpunkt der Ausbildung auf das Erlernen von zwei gleichberechtigten Unterrichtssprachen setzen wollen.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 begrüßen wir Kinder aus dem Einzugsgebiet in unserer Schule. Der Regelzweig ist hoch gewachsen, das bedeutet, jedes Jahr kam eine neue erste Klasse dazu. Mittlerweile ist der Regelzweig nach sechs Jahren in diesem Schuljahr (2019/20) durchgängig vorhanden. Der Regelzweig ist ein gleichberechtigter Teil der Schulgemeinschaft. Assemblies, Schulfeste und anderen Aktivitäten werden gemeinsam gestaltet.

Medienkonzept/IT-Entwicklung

Unser Medienkonzept liegt bereits seit dem Jahr 2011 vor und wird z. Z. überarbeitet. Hier ein kurzer Überblick zur IT-Entwicklung unserer Schule:

- April 2002 Einweihung des Computerraums
- November 2002 Cids-Musterschule (14 Klassenräume wurden mit Medienecken, 2 PC's, 1 Drucker, 4 Kopfhörer, 2 Paar Lautsprecher) ausgestattet
- Oktober 2003 erstes Smart-Board
- Dezember 2005 Medienecken mit dem Internet verbunden
- Oktober 2007 Masterplan-Partnerschule, Ausstattung mit 16 Notebooks, 3 Beamern, 1 S/W-A3 Laserdrucker
- Juni 2008 erster Schulnetzserver der Firma SBE networks
- 2009 Notebookwagen für die Notebooks
- 2010 und 2011 Anschaffung von 5 interactive Whiteboards (3 Promethean, 2 Smartboards)
- 2011 und 2012 im Rahmen des Projekts "Berlin wird kreidefrei" 25 Smartboards
- In den Jahren seit 2013 bis heute im Wesentlichen Erhalt und Erneuerung des Bestandes, u. a. Austausch von Smartboard Beamern oder kompletten Boards, komplette Neubestückung des Notebookwagens, Austausch der PC's im Computerraum, etc..

Qualifikation des Personals

Das Personal durchlief folgende Fortbildungen:

- 2002 Computerfortbildung Intel (Lehren für die Zukunft)
- 2007 bis 2010 im Rahmen des eEducation Masterplans fanden kollegiumsbezogene Fortbildungen (Module A1 – A4) statt
- 2011 – 2014 kollegiumsbezogene Fortbildungen „Smartboards“ durch die Firma Minhoff
- Ab 2015 vereinzelte Fortbildungen, z. B. Fortbildung zum Roberta-Teacher, etc.

Technik und Support

Der Förderverein der Schule unterstützt seit 2005 die Schule, indem er es möglich macht, dass wir kontinuierlich einen Computer- und Netzwerktechniker zweimal in der Woche vor Ort haben. Er unterstützt die Lehrer und die Schüler in allen Belangen der IT-Technik und wartet das Netzwerk, die Hardware und die Software. Ohne die Unterstützung und ohne unseren Techniker könnte die hohe Zahl an IT-Technik (s. u.) nicht am Laufen gehalten werden.

Unterricht mit digitalen Medien

Der Unterricht mit digitalen Medien findet im **Computerraum**, mit der **mobilen Notebookeinheit** im Klassenraum oder an den **Medienecken** im Klassenraum statt.

Inhalte sind:

- ✓ Ausarbeitung von Vorträgen in Word und/oder Powerpoint (z.B. für Science Fair, Science, History, Geography, English, German, etc.)
- ✓ Internetrecherche
- ✓ Online basierte Förder- und Diagnoseprogramme (z. B. Online-Diagnose-Grundschule, Online—Diagnose, HSP+, etc.)
- ✓ Leseförderung mit Antolin
- ✓ Mathematikübungsprogramme, z. B. Bausteine, Mathe Bits, mathe-plus.de, Blitzrechnen, etc.
- ✓ Deutschübungsprogramme, z. B. Bausteine, Praxis Sprache, etc.
- ✓ Übungsprogramme für Französisch
- ✓ Übungsprogramme für Englisch (Espresso, Twinkle, etc.)
- ✓ E-Twinning

II. Pädagogische Strategie/Medien-Nutzungskonzept

Wir sind nicht am Punkt Null! Unabhängig davon muss aber einiges, sowohl im **technischen Bereich (s.u.)**, als auch an unserem **Mediennutzungskonzept**, sowie daraus resultierend im **Fortbildungsbereich (s.u.)**, erneuert bzw. neu justiert werden.

Auch die **Arbeitsbedingungen** für die pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen außerhalb des Unterrichts müssen im Blick behalten werden. Dem Kollegium stehen aufgrund der räumlichen Bedingungen **keine festen Arbeitsplätze** zur Verfügung. Trotzdem ergibt sich in der Regel eine **lange**

Präsenzzeit, da wir eine Ganztagschule sind. Es muss eine Möglichkeit geschaffen werden, **digitale, mobile Arbeitsplätze einzurichten** (Computer im Lehrerzimmer, ausleihbare Notebooks für Lehrer).

Die Bereiche, die oben unter dem Punkt „Unterricht mit digitalen Medien“ aufgeführt sind, sollen weitgehend erhalten bleiben! Stärker in den Fokus müssen aber folgende Inhalte rücken:

1. Die **Vermittlung der digitalen Technik** selber. Ziele sind sowohl ein altersstufenentsprechender Umgang mit den Geräten und Programmen, als auch, ebenfalls altersstufenentsprechend, eine selbstbestimmte, den demokratischen und rechtsstaatlichen Prinzipien folgende kritische Auseinandersetzung damit. Vergleichbar ist das mit dem Lesen. Zuerst geht es um die Fähigkeit, einen Text zu entschlüsseln und dessen Inhalte überhaupt zu erfassen. Zunehmend geht es darum, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen und eine eigene Position zu beziehen, dem sogenannten kritischen Lesen. Die Basis dafür kann an der Grundschule gelegt werden. Natürlich wird es an der Oberschule weitergeführt.

1.1. Umgang mit dem Smartphone und seiner Software (Apps).

1.2. Umgang mit dem Tablet und seiner Software (Apps). Diese beiden Punkte sind sehr identisch!

1.3. Umgang mit dem PC. Gezielte Vermittlung der Benutzung von Browsern und gängigen Programmen, wie Power Point, Word, etc.

1.4. Internet- und PC-Führerschein ab Klasse 3

1.5. Einführung in die Programmierung von Microboards, wie Calliope.

2. Vermittlung von Lerntechnik durch Technik

3. Informationskompetenz: Informationen filtern

4. Technikfolgeabschätzung

5. Einheitliches Verfahren zum Austausch zwischen KollegInnen untereinander und mit Schülern (Lernraum Berlin, Moodle)

6. Wie schon in den Rahmenbedingungen erwähnt, muss dem Kollegium einer Ganztagschule ermöglicht werden, in der Schule Unterricht vorzubereiten. Da es aufgrund der räumlichen Möglichkeiten keine individuellen Arbeitsplätze gibt, plant die Schule ein Ausleihsystem für mobile Endgeräte einzurichten.

Übersicht pädagogische Strategie/Mediennutzungskonzept

Zielgruppe	Vermittlung digitaler Technik	Vermittlung von Lerninhalten durch digitale Technik	Anwendung digitaler Medien in Arbeitsprozessen	Informationskompetenz	Allgemeine Medienkompetenz	Technikfolgenabschätzung
Schülerinnen und Schüler	-PC-Führerschein -Roberta Calliope	<u>Normaler Schulalltag:</u> -Recherche -Online-Angebote / Software der Schulbuchverlage ... <u>Außergewöhnliche Situation:</u> -Anton-App -Lernraum Recherche -Online-Angebote / Software der Schulbuchverlage	-E-Twinning - Textverarbeitung -Recherche	-Analyse von Informationen >>z.B. FakeNews >>fächerübergreifend -Medienkompetenz -Demokratieerziehung	- fächerübergreifend und fachspezifisch >>s. schulinterne Curricula	-Reflexion der Techniknutzung -kompetenter Umgang mit digitalen Medien -Wissen über Chancen und Risiken digitaler Medien

Lehrerinnen und Lehrer	s. Fortbildungskonzept		-Diagnostik (HSP, Heidelberger Rechentest, Online— Diagnose...) - Unterrichtsvorbe- reitung (Smartsoftware, verschiedene Programme...) -E-twinning	-Fortbildung -Studientag >>Einheitliches konzeptionelles Vorgehen	>inhaltliche Arbeit an den schulinternen Curricula	Auswertung von Studien zu Risiken und Chancen digitaler Medien in der Schule >Gesundheitsprävention >>z.B. PISA
---------------------------------------	---------------------------	--	--	---	---	--

III. Medien - Fortbildungskonzept

Fortbildungsinhalt	Zielgruppe	Bemerkung / Notizen Hinweise / Niveaustufe
1) Arbeiten mit den interaktiven Whiteboards an unserer Schule	Neue Lehrkräfte und Referendare, Lehrkräfte und Erzieher	Einstiegsfortbildung, und Fortgeschrittenenfortbildung
2) Umgang mit den Lernplattformen Lernraum Berlin und Moodle	Alle Lehrkräfte und Erzieher	Ziel: sichere Anwendung dieser Plattformen und Austausch von Materialien von allen am Schulleben beteiligten Personen
3) Umgang und Nutzung des Schulservers soweit es für den Alltag erforderlich ist	Alle Lehrkräfte	Einstieg + Fortgeschritten, insb. Dateiablage und -austausch (s. 2), Nutzung Online-Raumbuchung
4) Roberta-Schulung	Interessierte Lehrkräfte aller Fachrichtungen und Erzieher	Roberta-Basis- und Fortgeschrittenen Schulung, Konstruktion und Programmierung von Robotern und Microboards (fächerübergreifend)
5) Corona im Blick: Welche Möglichkeiten des Onlineteaching gibt es? Vermittlung von technischem Know How (Videokonferenzen, Podcasts, Lehrvideos, Lernplattformen, etc.) Was ist erlaubt? Rechtliche Rahmenbedingungen	Alle Lehrkräfte und Erzieher	Einstiegsfortbildung, Ein Schwerpunkt bei den Punkten 4 und 5 muss aber die kritische Auseinandersetzung mit der digitalen Technik sein (Technikfolgeabschätzung! Wo hilft digitales Lernen? Wo behindert es die kindliche Entwicklung? (s. Medienkonzept))

6) Umgang und Nutzung des Notebookwagens	Interessierte Lehrkräfte aller Fachrichtungen und Erzieher	Ziel ist es die Nutzungszeiten des Notebookwagens noch weiter zu erhöhen. Das bedeutet mehr Flexibilität und eine deutliche Entlastung des Computerraums.
--	--	---

IV. Technisches Raum- und Ausstattungskonzept

Grundsätzlich geht es darum, den technischen Standard der Schule zu halten, in einigen Bereichen aber auszubauen, bzw. den neuen Erfordernissen anzupassen.

- Über welche **Internetanbindung** verfügen Sie und lässt sich diese Verbindung aufstocken? Die Schule verfügt derzeit über einen VDSL-Anschluss von Telekom@School mit einer Bandbreite von 50 MBit/s.

- Über welchen **Schulserver** verfügt die Schule und wie lange läuft der Wartungsvertrag? Als Schulserver wird der Berliner Standardserver (Bechtle/SBE) genutzt. Der bereits ausgelaufene Wartungsvertrag wurde durch die Schule im Frühjahr 2019 um ein weiteres Jahr verlängert.

- Wie viele Unterrichtsräume verfügen über **LAN-/Netzwerkdoesen**, wie viele nicht? Von den insgesamt 30 Unterrichtsräumen verfügen 17 über Netzwerkdoesen (in 12 dieser 17 Unterrichtsräume liegen die Netzwerkdoesen nicht am Smartboard). In 7 Unterrichtsräumen ist am Smartboard ein Netzwerkkabel vorhanden, aber keine Netzwerkdose. In 6 weiteren Unterrichtsräumen gibt es keinerlei Netzwerkanschlüsse (s. Tabelle im Anhang!).

- Verfügt die Schule über ein (stabiles) **WLAN**? Die Schule verfügt über 3 Accesspoints, die die Computer in der nicht vernetzten unteren Etage, sowie punktuell einzelne Bereiche mit WLAN versorgen.

- Über welche Ausstattung verfügen Ihre **Computer-/Medienräume**? Wir haben einen Computerraum mit derzeit insgesamt 22 vernetzten Arbeitsplätzen (Intel Pentium G639 2,7 Ghz, 4GB Ram, 240 GB HDD, Windows 7), einem Beamer mit Smartboard (2003), einem Netzwerkdrucker, sowie einem Scanner.

- Über welche **Anzeige- und Interaktionsgeräte** (Beamer, digitale Whiteboards, ...) verfügen Sie und wann wurden diese angeschafft? Mit Ausnahme des Lebenskunderaums verfügen alle Unterrichtsräume (30) über ein digitales Whiteboard der Marke Smart (s. Tabelle im Anhang!). Die Anschaffung des Hauptteils der Boards

erfolgte im Rahmen des Projekts „Berlin wird kreidefrei“ in den Jahren 2011/2012. Das erste Board bekam die Schule 2003. Fünf weitere Boards wurden in den Jahren 2008/2009 angeschafft.

- Über welche technische Ausstattung verfügen Ihre weiteren Räume einschließlich Ihrer (mobilen) Notebook- und Tablet-Lösungen?

Die Schule verfügt über einen mobilen Laptopwagen mit 16 Laptops (Lenovo Thinkpad i5-3320M 2,6Ghz, 4GB Ram, 300 GB HDD, Windows 7) und einem mobilen Accesspoint für den Internetzugang.

Gewünschte Ausstattung: Wo möchte die Schule technisch innerhalb von zwei Jahren hin?

1. Für die Nutzung des Betriebssystems Windows 10 auf den Computern der Schule ist es eine notwendige Voraussetzung, den vorhandenen Schulserver zu ersetzen. Umstieg auf den **neuen Server** inkl. Serverschrank.
 2. Eine **WLAN-Vernetzung und Ausbau der Festvernetzung des gesamten Schulgebäudes** ist angestrebt, um die Nutzung mobiler Geräte (z.B. Laptops aus dem Laptopwagen, Tablets, etc.) zu ermöglichen bzw. zu vereinfachen.
 3. Auf sämtlichen Computern und Laptops der Schule läuft mit Windows 7 ein veraltetes Betriebssystem, das ersetzt werden müsste. Umstieg auf **Windows 10**, damit Systemupdates wieder gewährleistet sind.
 4. **Schullizenz** für alle Arten von Rechnern mit **Windows 10**
 5. **Austausch von Computern und Aktualisierung Programmen**, die nicht Windows 10 kompatibel sind.
 6. Sukzessiver **Austausch von Smart Boards** nach ca. 10 Jahren, bis 2023 einundzwanzig Geräte. Beginn mit der **Baureihe UF 75** (Erstinstallation 2011).
 7. **Noch ein Raum** muss aktuell **mit einem Smart Board** ausgestattet werden.
 8. Beamer und **Smart Board im Computerraum** sind veraltet (2003) und müssen ersetzt werden.
 9. Die **Unterrichts- und Freizeiträume der unteren Etage** sollen **fest vernetzt** werden. Die derzeitige Lösung über WLAN ist mitunter problembehaftet, sowohl was die Stabilität angeht als auch was das Einspielen von Updates angeht, und müsste durch eine feste Vernetzung ersetzt werden.
- Um das Einspielen von Updates auf den Schulcomputern zu erleichtern, müsste der Technikraum (\$17) fest vernetzt werden (s. auch Punkt 2).
10. Wiedereinrichtung von **Medienecken in den Klassenräumen**. Jede Medienecke sollten zwei komplett ausgestattete Rechner haben. Ziel: zwei bis vier Schüler können differenziert üben, recherchieren, Antolin bearbeiten, etc.

11. Bei der Ausstattung der Medienecken (s. oben) auch an "**Nebenkosten**" denken (Switches, wenn nicht genug/keine Netzwerkdosen, LAN-Kabel, Kosten für MS Office), s. Punkt 4.
12. Die vorhandene Bandbreite des VDSL-Anschluss (50 MBit) erweist sich mitunter als Flaschenhals, wenn in vielen Räumen gleichzeitig eine Internetnutzung stattfindet. Grundsätzlich muss im Auge behalten werden, dass auch der Schulstandort Hüttenweg mittelfristig an das **Glasfasernetz** angeschlossen wird, um zeitgemäßes Arbeiten zu ermöglichen.
13. Anschaffung eines **2. Notebookwagens für Lehrkräfte**.
14. **Vier neue Computer für das Lehrerzimmer**.

V. Support- und Wartungskonzept

- Der **Förderverein der Schule** unterstützt **seit 2005** die Schule, indem er es möglich macht, dass wir kontinuierlich einen **Computer- und Netzwerktechniker** zweimal in der Woche vor Ort haben. Er unterstützt die Lehrer und die Schüler in allen Belangen der IT-Technik und wartet das Netzwerk, die Hardware und die Software. Ohne die Unterstützung und ohne unseren Techniker könnte die hohe Zahl an IT-Technik (s. o.) nicht am Laufen gehalten werden.
- Ein **Wartungsvertrag** läuft mit der **Firma Bechtle/SBE** für den Berliner Standard Server.
- Die Schule hat sich bereits im **Dezember 2018 für das Projekt „IT-Wartung“** der Berliner Senatsverwaltung angemeldet, aber noch **keinen Techniker/keine Technikerin** oder irgendeine Rückmeldung erhalten.

VI: Zuständigkeiten innerhalb und außerhalb der Schule

Bereich	Zuständigkeit	Hinweise, Telefon
Medienkonzept (Entwicklung/ Umsetzung)	Medienkonzept-Gruppe: Hr. Döse (IT-Experte), Fr. Fiehler, Hr. König (ITB), Fr. Kub, Hr. Müller (SL), Mrs. Rising, Hr. v. Helden	
IT-BetreuerIn (ITB)	Hr. Jürgen König	Bis Juni 2021 (Nachfolger/Nachfolgerin?)
IT-RegionalbetreuerIn (ITRB)	Hr. Florian Linke	itrb-...@berlin.de
IT-ExpertIn	Hr. Andreas Döse	Projekt Förderverein
Kontakt Server-Support	Firma SBE	Tel.: 030/ 453 06 51 – 00 support-berlin@sbe.de
Zugang zum Warenkorb des IT-Dienstleistungszentrums des Landes Berlin	Schulleitung/Verwaltungsleitung Hr. Ralf Müller (SL) Hr. Andreas v. Helden (Bestellungen)	

5.10 Fundraisingkonzept

Die Kolleginnen und Kollegen, die GEV und der Förderverein unterstützen die Schule dabei finanzielle Unterstützungen für Neuanschaffungen und Projekte zu akquirieren.

Das Konzept hat zwei Ziele:

- die Gelegenheiten für Fundraising und Spendensammlung zu strukturieren und gleichmäßig auf die Klassenstufen zu verteilen
- Feste und Schulveranstaltungen zu bereichern und zur Stärkung unserer Schulgemeinschaft zu nutzen

Fundraisingzwecke:

Für die eigene Klasse:

- Klassenkasse (Welche Einnahmen sind allgemein notwendig?)
- Cabuwazi Projekt (4. Klassen)
- Klassenreisen (5. bzw. 6.Klassen)

Für die Schule

- Sportabteilung/Schulhof
- Library
- 3 Themenstränge, die Unterstützung benötigen: „Gewaltfreiheit und Diversität“; „Nachhaltigkeit“ und „Europa“
- andere Investitionen in die Schule (z.B Ausstattung PC-Raum)

